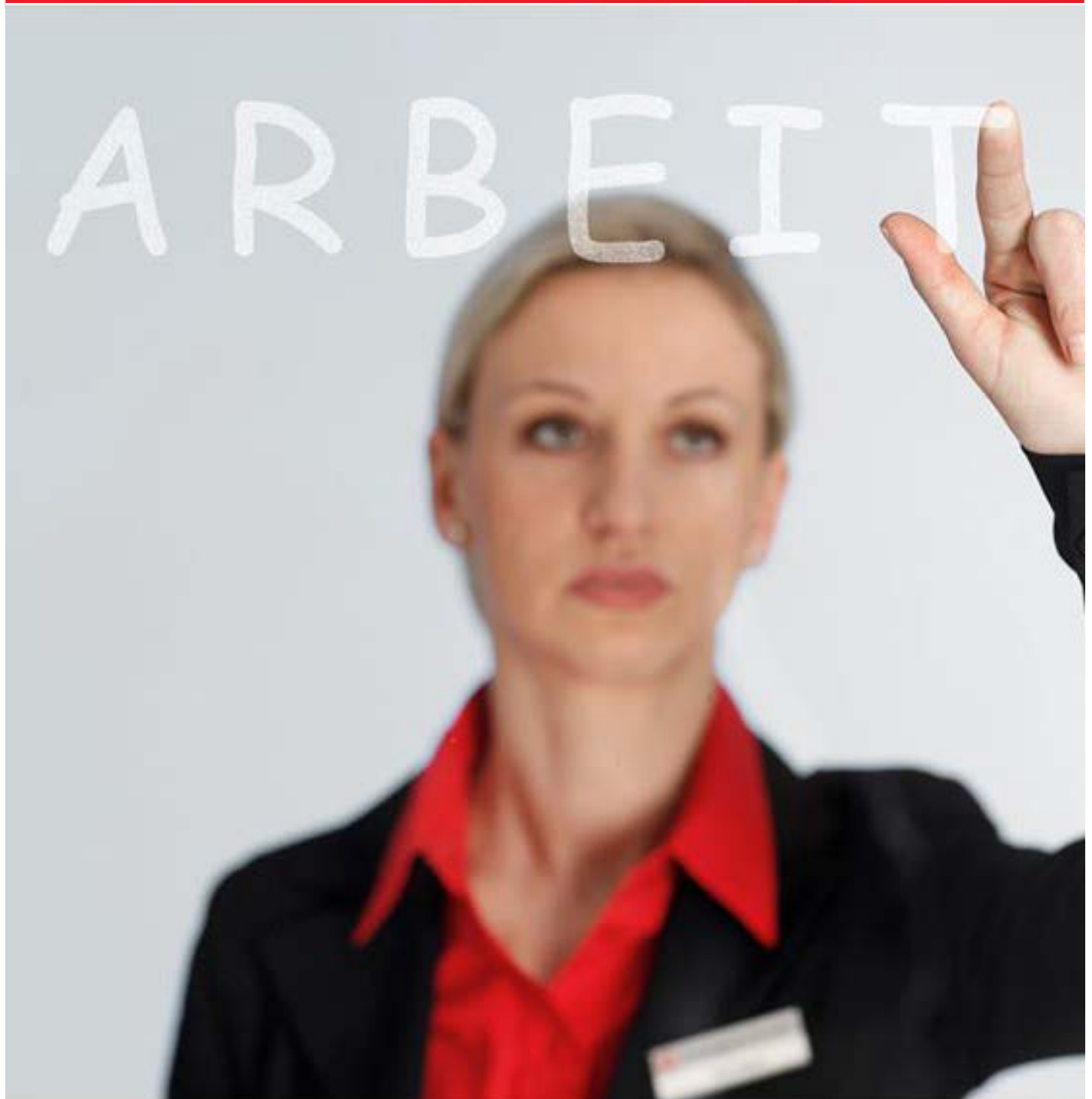


Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland - Monatsbericht Januar 2015





Bundesagentur für Arbeit

Herausgabe:

Bundesagentur für Arbeit
90327 Nürnberg

Kontakt für Auskünfte zum Monatsbericht:

Michael Hartmann: 0911 179-3611
Anton Klaus: 0911 179-1072
Katrin Schmidt: 0911 179-1077
Susanne Meßmann: 0911 179-5448
E-Mail: arbeitsmarktberichterstattung@arbeitsagentur.de

Zitiervorschlag:

Bundesagentur für Arbeit: Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt in Deutschland – Monatsbericht, Januar 2015, Nürnberg 2015.



Bundesagentur für Arbeit Statistik

Weiterführende Informationen der Statistik der Bundesagentur für Arbeit finden Sie im Internet unter:

Direkt: <http://statistik.arbeitsagentur.de> (ohne www)

Hier finden Sie statistische Informationen und Erläuterungen zu Themen wie

Arbeitsmarkt
Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen
Ausbildungsmarkt
Beschäftigung
Grundsicherung für Arbeitsuchende
Leistung

Zahlreiche Statistiken sind auch regional verfügbar. Daneben werden statistische Analysen zum Arbeitsmarkt und zur Grundsicherung angeboten.

In der Rubrik „Grundlagen“ finden sich ausführliche Hintergrundinformationen zu den verschiedenen Statistiken.

Der aktuelle Monatsbericht, alle Grafiken zum Monatsbericht sowie weitere Broschüren und Berichte sind unter der Rubrik „Arbeitsmarktberichte“ abrufbar.

Newsletter zur Statistik und Arbeitsmarktberichterstattung

Der gemeinsame Newsletter der Statistik und Arbeitsmarktberichterstattung informiert Sie monatlich über aktuelle Berichte, wie z. B. den Monatsbericht oder den BA-Stellenindex "BA-X" und stellt neue Veröffentlichungen, Dienstleistungen und andere Neuigkeiten aus der Statistik vor. In unregelmäßigen Abständen werden Sie zudem über die neuesten Sonderberichte auf dem Laufenden gehalten. Der Newsletter ist selbstverständlich kostenlos.

Abonnement unter

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Service/Newsletter/Newsletter-Nav.html>

Kontakt für weiterführende Informationen/ Statistiken/ Auswertungen (diese sind teilweise kostenpflichtig):

Bundesagentur für Arbeit
BA-Service-Haus
Statistik-Datenzentrum
Tel.: 0911/179-3632
Fax: 0911/179-908053

E-Mail: statistik-datenzentrum@arbeitsagentur.de

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	6
I. Arbeitsmarkt im Januar 2015 – Anstieg der Arbeitslosigkeit allein aus jahreszeitlichen Gründen	8
1. Wirtschaftliche Entwicklung	8
2. Realisierte Arbeitskräftenachfrage	9
2.1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit	9
2.2 Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Ländern und Wirtschaftszweigen.....	10
2.3 Kurzarbeitergeld	11
3. Nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage	11
3.1 Gemeldete Arbeitsstellen	12
3.2 BA-Stellenindex BA-X	13
3.3 Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot	13
4. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung	13
4.1 Entwicklung im Bund	13
4.2 Entwicklung in West- und Ostdeutschland	14
4.3 Entwicklung nach Rechtskreisen und Langzeitarbeitslosigkeit.....	14
4.4 Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge	15
4.5 Arbeitslosenquoten.....	17
4.6 Vorausschau auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit.....	17
4.7 Unterbeschäftigung	18
4.8 Erwerbslosigkeit nach ILO und internationaler Vergleich	19
II. Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit	21
1. Überblick.....	21
2. Arbeitslosenversicherung	22
2.1 Arbeitslosengeld und Arbeitslosigkeit	22
2.2 Zugang und Abgang von Arbeitslosengeldempfängern.....	23
2.3 Höhe des Arbeitslosengeldes.....	23
3. Grundsicherung für Arbeitsuchende.....	23
3.1 Gründe für die Nicht-Arbeitslosigkeit erwerbsfähiger Leistungsberechtigter	23
3.2 Erwerbstätige Leistungsberechtigte	24
3.3 Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen.....	25
3.4 Zugang und Abgang von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten.....	25
3.5 Hilfequoten	26
3.6 Eintritts-, Verbleibs- und Verhärtnungsrisiken.....	26
3.7 Höhe der Geldleistungen.....	26
III. Der Ausbildungsmarkt im fünften Quartal	28
1. Bewerber für Berufsausbildungsstellen im fünften Quartal	28
1.1 Nachvermittlung der unversorgten Bewerber vom 30.9.....	29
1.2 Bewerber mit Alternative zum 30.9.	29
1.3 Bewerber, die bislang noch nicht gemeldet waren.....	29
1.4 Unversorgte Bewerber im fünften Quartal – Gesamtbetrachtung.....	30
2. Neu gemeldete Ausbildungsstellen	30
3. Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge	30

4. Einstiegsqualifizierungen.....	31
IV. Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente	32
1. Umfang der eingesetzten arbeits-marktpolitischen Instrumente'	32
1.1 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Arbeitslosenversicherung	32
1.2 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Grundsicherung für Arbeitsuchende.....	33
2. Entwicklung des Einsatzes der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik	34
2.1 Aktivierung und berufliche Eingliederung.....	34
2.2 Berufliche Weiterbildung	34
2.3 Qualifizierung über das Programm Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen (WeGebAU)	35
2.4 Eingliederungszuschüsse.....	35
2.5 Gründungszuschuss.....	35
2.6 Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen nach § 16c SGB II.....	36
2.7 Einstiegsgeld	36
2.8 Arbeitsgelegenheiten.....	36
2.9 Bürgerarbeit.....	36
3. Förderung der Berufswahl und der Berufsausbildung.....	37
3.1 Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen.....	37
3.2 Einstiegsqualifizierung.....	37
3.3 Ausbildungsbegleitende Hilfen	37
3.4 Außerbetriebliche Berufsausbildung	38
V. Wichtige statistische Hinweise zur Interpretation.....	39
VI. Arbeitsmarkt Gesamtübersicht.....	49
VII. Tabellenanhang	50

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 - Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	9
Abbildung 2 - Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen	11
Abbildung 3 - Konjunkturell bedingte Kurzarbeit	11
Abbildung 4 - Gemeldete Arbeitsstellen	12
Abbildung 5 - Gemeldete Arbeitsstellen und Vakanzen	12
Abbildung 6 - Arbeitslose	14
Abbildung 7 - Arbeitslose nach Rechtskreisen	15
Abbildung 8 - Langzeitarbeitslosigkeit	15
Abbildung 9 - Zugangsrisiko und Abgangschance	17
Abbildung 10 - Zugang nichtarbeitsloser Arbeitsuchender aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt	18
Abbildung 11 - Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten	20
Abbildung 12 - Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der EU	20
Abbildung 13 - Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug	22
Abbildung 14 - Leistungsempfänger nach Rechtskreisen	22
Abbildung 15 - Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten	24
Abbildung 16 - Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen	25
Abbildung 17 - Bewerber des 5. Quartals	28
Abbildung 18 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik	32
Abbildung 19 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB III	33
Abbildung 20 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB II	33

Zusammenfassung

Anstieg der Arbeitslosigkeit allein aus jahreszeitlichen Gründen

Im Jahr 2014 ist die deutsche Realwirtschaft um 1,5 Prozent gewachsen, vor allem aufgrund eines starken privaten Konsums. Aber auch Investitionen, Exporte und öffentlicher Konsum trugen zum Wachstum bei. Dabei war die Entwicklung im vierten Quartal 2014 besser als in den beiden schwachen Quartalen zuvor. Im Jahresverlauf 2015 dürfte die Wirtschaft an diese Verbesserung anschließen, die Befragungsindikatoren steigen jedenfalls wieder. Bei dieser Konjunkturlage kommt die gute Grundverfassung des Arbeitsmarktes stärker zum Vorschein. Der Beschäftigungstrend bleibt deutlich aufwärtsgerichtet. Der Indikator für die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern, der BA-X, legte erneut zu. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind im Januar allein aufgrund der üblichen Winterpause gestiegen, saisonbereinigt haben sie sich weiter verringert. Gegenüber dem Vorjahr sind merkliche Abnahmen zu verzeichnen.

Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit

Im Januar 2015 gab es nach vorläufiger Hochrechnung 5.299.000 erwerbsfähige Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II. Somit haben im Vergleich zum Vorjahresmonat 35.000 Menschen weniger Lohnersatzleistungen nach dem SGB III (Arbeitslosengeld) oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitsuchende nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II) erhalten. Arbeitslosengeld haben im Januar 1.030.000 Menschen erhalten, das waren 182.000 mehr als im Monat zuvor. In saisonbereinigter Rechnung entspricht dies einem Anstieg von 7.000. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres hat die Zahl der Arbeitslosengeldbezieher um 18.000 abgenommen. Arbeitslosengeld II haben im Januar nach aktueller Hochrechnung 4.377.000 Menschen erhalten, rund 47.000 mehr als im Dezember. Saisonbereinigt ist die Zahl der Leistungsempfänger nach dem SGB II leicht gesunken (-1.000). Im Verlauf der vergangenen zwölf Monate hat die Zahl der Arbeitslosengeld II-Empfänger um 19.000 abgenommen.

Ausbildungsmarkt

Der Ausbildungsmarkt ist im so genannten fünften Quartal noch deutlich in Bewegung. Ziel ist es, jedem ausbildungsreifen jungen Menschen ein Angebot auf Ausbildung zu unterbreiten, das zu einem anerkannten Abschluss führt. Bis Mitte Januar konnte die Zahl der noch unversorgten Bewerber weiter reduziert werden. Gleichzeitig konnten bei den Betrieben noch viele offene Ausbildungsstellen besetzt werden. Auch bei der Nachvermittlung war erkennbar, dass Angebot und Nachfrage berufsfachlich, qualifikatorisch und regional oftmals nur bedingt zusammenpassen.

Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente

Im Januar 2015 haben nach vorläufigen Daten 804.000 Personen an einer vom Bund oder der Bundesagentur für Arbeit geförderten arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilgenommen. Das waren 1 Prozent weniger als im Januar vor einem Jahr. Die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik lag damit bezogen auf die Summe der aktivierbaren Personen leicht über dem Vorjahreswert (+0,7 Prozentpunkte). Etwas mehr als die Hälfte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer (423.000) wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert, 381.000 haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden. Mit 191.000 Geförderten und einem Anteil von 24 Prozent an allen Teilnehmenden waren Maßnahmen zur Berufswahl und Berufsausbildung die größte Maßnahmengruppe. An Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung haben 162.000 Personen teilgenommen.

I. Arbeitsmarkt im Januar 2015 – Anstieg der Arbeitslosigkeit allein aus jahreszeitlichen Gründen

Im Jahr 2014 ist die deutsche Realwirtschaft um 1,5 Prozent gewachsen, vor allem aufgrund eines starken privaten Konsums. Aber auch Investitionen, Exporte und öffentlicher Konsum trugen zum Wachstum bei. Dabei war die Entwicklung im vierten Quartal 2014 besser als in den beiden schwachen Quartalen zuvor. Im Jahresverlauf 2015 dürfte die Wirtschaft an diese Verbesserung anschließen, die Befragungsindikatoren steigen jedenfalls wieder. Bei dieser Konjunkturlage kommt die gute Grundverfassung des Arbeitsmarktes stärker zum Vorschein. Der Beschäftigungstrend bleibt deutlich aufwärtsgerichtet. Der Indikator für die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern, der BA-X, legte erneut zu. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung sind im Januar allein aufgrund der üblichen Winterpause gestiegen, saisonbereinigt haben sie sich weiter verringert. Gegenüber dem Vorjahr sind merkliche Abnahmen zu verzeichnen.

1. Wirtschaftliche Entwicklung

Im Jahr 2014 ist das reale Bruttoinlandsprodukt in Deutschland um 1,5 Prozent gewachsen, deutlich stärker als im Jahr zuvor mit +0,1 Prozent. Dieser große Unterschied hängt wesentlich mit den Ausgangsbedingungen zum jeweiligen Jahresbeginn zusammen. Die unterjährige Dynamik war 2014 nur etwas besser als 2013, besonders aufgrund des starken ersten Quartals. Insgesamt war die Konjunktur durchgewachsen und stark von Sonderfaktoren geprägt. Aktuell verbessern sich die Konjunkturaussichten; darauf deuten die gestiegenen Frühindikatoren hin.

Andererseits nehmen auch Unwägbarkeiten wieder zu. Dazu gehören die erneut verschärferten Auseinandersetzungen in der Ukraine und die unverändert kritische Situation in Nahost. Der Ölpreis ist rasant gefallen; dies wirkt sich günstig auf die Erzeugerpreise aus, reduziert aber die Nachfrage aus den Öl fördernden Staaten nach deutschen Exportgütern. Immerhin sind die Energiekosten der wesentliche Treiber für die schwache Preisentwicklung, sodass die wesentliche Gefahr einer Deflation – Käufe und Investitionen werden in Erwartung weiter fallender Preise zurückgehalten – in Deutschland gering sein dürfte. Der Leitindex DAX klettert auf immer neue Rekordstände, weil die Liquidität infolge der außerordentlich expansiven Geldpolitik – nun noch zusätzlich verstärkt durch die

Anleihekäufe seitens der Europäischen Zentralbank (EZB) – kaum in Investitionen fließt, sondern in Aktien. Vor dem Hintergrund der Anleihekäufe durch die EZB dürfte ein Austritt Griechenlands aus der Eurozone trotz des Regierungswechsels unwahrscheinlich sein; das Land gewänne zwar währungspolitischen Handlungsspielraum, würde aber ohne die Hilfen und die Zusammenarbeit mit den EU-Ländern einer tiefen und langen Anpassungskrise entgegensehen. Für die deutsche Wirtschaft hätte der Austritt für sich genommen keine gravierenden Auswirkungen. Spürbar wären die Folgen nur bei Ansteckungseffekten, die mittlerweile aber unwahrscheinlicher geworden sind.

Die internationale Wirtschaft erholt sich leicht, vor allem weil sich gute Entwicklungen in den USA und in Großbritannien stabilisiert haben. In China ist das Wachstum nach den Jahren mit exportgetriebenen Spitzenwerten gesunken, hat aber immer noch ein vergleichsweise hohes Niveau. In Europa sind die großen Volkswirtschaften Frankreich und Italien noch auf einem wackeligen Pfad, während Spanien, aber auch Portugal und Griechenland seit mehreren Quartalen mehr oder weniger deutlich wachsen.

Aus der Verbesserung der Weltwirtschaft versprechen sich die deutschen Unternehmen wieder bessere Exportchancen; ihre Erwartungen steigen zum vierten Mal in Folge. Im Jahr 2014

hatten die Exporte immerhin um 3,7 Prozent zugelegt. Der gesunkene Wechselkurs begünstigt die Exportwirtschaft mit Zielländern außerhalb der Eurozone. Die gute Situation hierzulande führte allerdings auch zu einer ordentlichen Zunahme der Importe, sodass insgesamt ein Wachstumsbeitrag des Außenhandels von nur 0,4 Prozentpunkten resultierte.

Auf die inländische Verwendung entfallen folglich 1,1 Prozentpunkte des gesamten Jahreswachstums, davon 0,3 Punkte auf die Investitionen. Deren Anstieg geht vor allem auf einen hohen statistischen Überhangs zu Jahresbeginn und ein gutes erstes Quartal 2014 zurück. Im Jahresverlauf dagegen stockte die Baukonjunktur und es stellte sich trotz außerordentlich günstiger Finanzierungsbedingungen kein nachhaltiger Aufschwung bei den Ausrüstungen ein. Immerhin wurden die Kapazitäten zuletzt etwas stärker ausgelastet.

Die wichtigste Stütze der Konjunktur waren mit einem Wachstumsbeitrag von 0,6 Prozentpunkten die privaten Konsumausgaben. Die gute Arbeitsmarktsituation und die hohe Anschaffungsneigung bei niedrigen Preisen lassen weiterhin diese stabilisierende Rolle durch die privaten Haushalte erwarten. Das Konsumklima liegt aktuell so hoch wie seit Ende 2006 nicht mehr. Auch die Staatsausgaben wirkten expansiv.

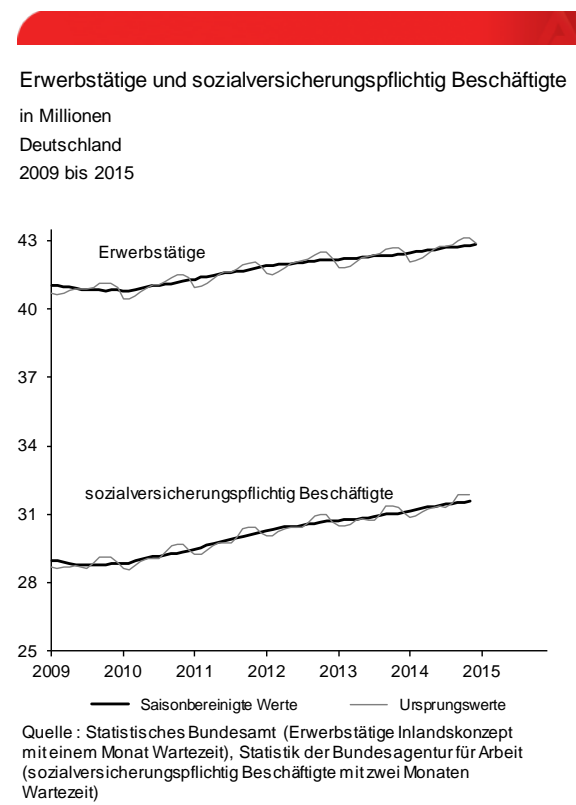
2. Realisierte Arbeitskräftenachfrage

Erwerbstätigkeit und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung sind weiter gewachsen. Das Vorjahresniveau wird deutlich überschritten (vgl. 2.1). Alle Bundesländer verzeichneten im Vorjahresvergleich einen Beschäftigungsanstieg; nach Branchen gab es ein kräftiges Plus vor allem im Bereich Immobilien, freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen, bei Heimen/Sozialwesen sowie in der Metall- und Elektroindustrie (vgl. 2.2).

2.1 Entwicklung der Erwerbstätigkeit

Die Zahl der Erwerbstätigen (nach dem Inlands-konzept)¹ hat nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im Dezember saisonbereinigt um 22.000 zugenommen, nach +13.000 im November und +45.000 im Oktober. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ist nach vorläufigen, hochgerechneten Angaben der Bundesagentur für Arbeit, die bis November reichen, saisonbereinigt um 45.000 gestiegen, nach +43.000 im Oktober.

Abbildung 1 - Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte



Nicht saisonbereinigt lag die Erwerbstätigkeit im Dezember bei 42,87 Mio. Gegenüber dem Vorjahr ist sie um 404.000 oder 1,0 Prozent gestiegen, nach +411.000 oder ebenfalls +1,0 Prozent im November. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung belief sich im November nach der Hochrechnung der Bundesagentur für Arbeit auf

¹ Zum Unterschied zwischen Inlands- und Inländerkonzept vgl. „Wichtige statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts. Unterschiede zwischen Niveau und Veränderung der Erwerbstätigkeit nach den beiden Konzepten erklären sich durch Höhe und Veränderung des Pendlersaldos.

30,69 Mio. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Zuwachs von 539.000 oder 1,8 Prozent, nach +519.000 oder +1,7 Prozent im Oktober. Dabei hat die sozialversicherungspflichtige Vollzeitbeschäftigung im Vorjahresvergleich um 274.000 oder 1,2 Prozent und die sozialversicherungspflichtige Teilzeitbeschäftigung um 288.000 oder 3,8 Prozent zugenommen.

Die wirtschaftliche Unsicherheit und die durchwachsene Konjunktur haben sich bislang kaum auf den Arbeitsmarkt ausgewirkt. Dies hängt auch damit zusammen, dass sich Beschäftigungs- und Wirtschaftsentwicklung seit der Großen Rezession 2008/09 stärker entkoppelt haben. Andere Faktoren wie der sektorale Wandel, eine hohe Arbeitsmarktspannung, Zuwanderung und Lohnzurückhaltung gewannen an Bedeutung für die Beschäftigung und führen zu einem stabilen Aufwärtstrend.²

Die sonstigen Formen der Erwerbstätigkeit haben sich gegenüber dem Vorjahr unterschiedlich entwickelt. So ist die Zahl der Selbständigen (einschließlich mithelfender Familienangehöriger) nach Angaben des Statistischen Bundesamtes im vierten Quartal 2014 um 46.000 oder 1,0 Prozent auf 4,37 Mio gesunken. In Arbeitsgelegenheiten (in der Mehraufwandsvariante) waren nach vorläufigen Angaben der Bundesagentur für Arbeit im Dezember 93.000 Arbeitslosengeld II-Empfänger beschäftigt, 5.000 oder 6 Prozent weniger als vor einem Jahr. Die Zahl der ausschließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten ist leicht gesunken. Nach ersten Hochrechnungen der Bundesagentur für Arbeit belief sie sich im November auf 5,04 Mio, das waren 5.000 oder 0,1 Prozent weniger als vor einem Jahr. Darüber hinaus übten 2,53 Mio oder 8,2 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zusätzlich einen geringfügig entlohnten Nebenjob aus, gegenüber dem Vorjahr 100.000 oder 4,1 Prozent mehr. Dabei gehen in die Erwerbstätigenrechnung allein die aus-

schließlich geringfügig entlohnt Beschäftigten ein, da die Nebenjobber schon mit ihrer Hauptbeschäftigung gezählt werden.

2.2 Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach Ländern und Wirtschaftszweigen³

Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung hat in West- und Ostdeutschland zugenommen. Im Vorjahresvergleich ist im November die Beschäftigung in Westdeutschland um 1,9 Prozent und in Ostdeutschland um 1,4 Prozent gestiegen. Alle Bundesländer verzeichneten einen Beschäftigungszuwachs, der in Berlin am stärksten (+3,4 Prozent) und in Sachsen-Anhalt am schwächsten ausfiel (+0,3 Prozent).

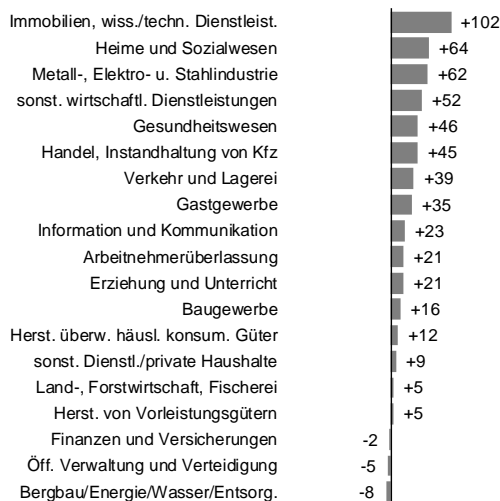
Nach Branchen zeigen sich im Vorjahresvergleich weit überwiegend Anstiege. Die absolut größten Zuwächse im November verzeichneten die Bereiche Immobilien, freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen (+102.000 oder +4,8 Prozent), Heime/Sozialwesen (+64.000 oder +3,2 Prozent) und die Metall- und Elektroindustrie (+62.000 oder +1,4 Prozent). Abnahmen gab es im Bergbau, der Energie-, Wasserversorgung und Entsorgungswirtschaft (-8.000 oder -1,4 Prozent), in der Öffentlichen Verwaltung (-5.000 oder -0,3 Prozent) sowie bei Finanz- und Versicherungsdienstleistern (-2.000 oder -0,2 Prozent).

² Vgl. hierzu Sabine Klinger, Enzo Weber: Seit der Großen Rezession: schwächerer Zusammenhang von Konjunktur und Beschäftigung. Wirtschaftsdienst 10/2014, Seite 256 ff.

³ Ausführliches Datenmaterial einschließlich der saisonbereinigten Entwicklung nach Branchen und Ländern findet sich u.a. in den Tabellenheften „Arbeitsmarkt nach Branchen“ und „Arbeitsmarkt nach Ländern“ unter
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Tabellenhefte/Arbeitsmarkt-nach-Branchen-nav.html>
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Tabellenhefte/Arbeitsmarkt-nach-Laendern-nav.html>

Abbildung 2 - Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen¹⁾
Veränderung gegenüber Vorjahr in Tausend
Deutschland
November 2014



¹⁾ Vorläufige hochgerechnete Daten mit zwei Monaten Wartezeit.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

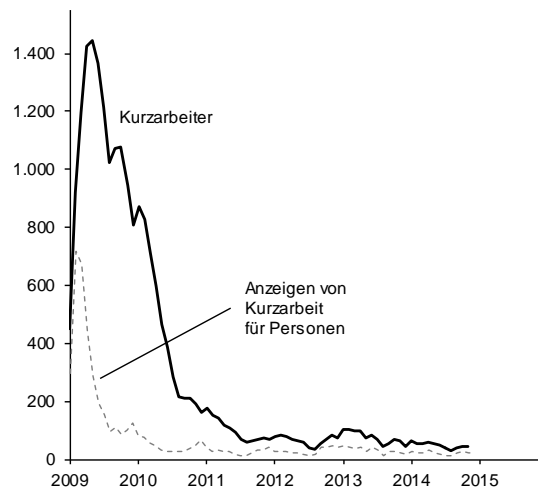
2.3 Kurzarbeitergeld

Durch die Zahlung von Kurzarbeitergeld bei vorübergehend schwierigen Wirtschaftsbedingungen sollen den Betrieben ihre eingearbeiteten Mitarbeiter und den Arbeitnehmern ihre Arbeitsplätze erhalten werden, um so Arbeitslosigkeit zu vermeiden. Die Inanspruchnahme liegt auf einem niedrigen Niveau. Nach vorläufigen hochgerechneten Daten der Bundesagentur für Arbeit wurde im November an 44.000 Arbeitnehmer konjunkturelles Kurzarbeitergeld gezahlt, das waren 1.000 weniger als vor einem Monat und 23.000 weniger als vor einem Jahr. Vor Beginn der Kurzarbeit müssen Betriebe Anzeige über den voraussichtlichen Arbeitszeitausfall erstatten; diese Anzeigen können als potenzielle Zugänge und damit als Frühindikator für die künftige Inanspruchnahme von Kurzarbeit interpretiert werden. Im Dezember – das ist der letzte Monat, für den Daten vorliegen – wurde für 22.000 Personen konjunkturelle Kurzarbeit angezeigt, nach ebenfalls 22.000 im November und 26.000 im Oktober.

Endgültige detaillierte Daten zur Kurzarbeit stehen für den Juli 2014 zur Verfügung. In diesem Monat erhielten insgesamt 54.000 Personen Kurzarbeitergeld, davon 40.000 konjunkturelles Kurzarbeitergeld und 13.000 Transferkurzarbeitergeld. Der durchschnittliche Arbeitszeitausfall über alle Kurzarbeiter betrug im Juli 42 Prozent. Im Beschäftigtenäquivalent⁴ errechnen sich so 23.000 Kurzarbeiter. Bei konjunktureller Kurzarbeit gab es einen Arbeitszeitausfall von 28 Prozent und ein Beschäftigtenäquivalent von 11.000 Kurzarbeitern.

Abbildung 3 - Konjunkturell bedingte Kurzarbeit

Konjunkturell bedingte Kurzarbeit¹⁾
in Tausend
Deutschland
2009 bis 2015



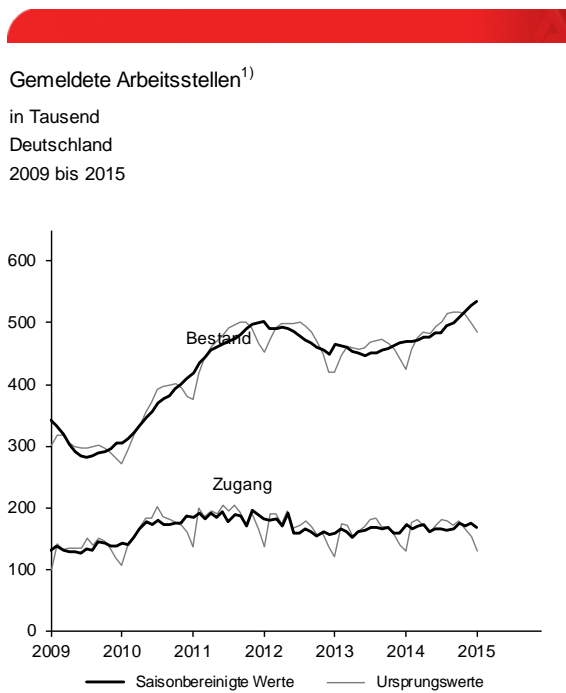
¹⁾ Kurzarbeiter gem. § 170 SGB III; hochgerechnete vorläufige Werte für die letzten vier Monate mit einer Wartezeit von zwei Monaten. Datenbasis sind Abrechnungslisten der Betriebe (bis 2009 Betriebsmeldungen).
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3. Nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage

Die Nachfrage nach neuen Mitarbeitern ist weiter aufwärtsgerichtet. Das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot und darunter der Bestand gemeldeter Stellen liegen deutlich über dem Vorjahresniveau.

⁴ Das Beschäftigtenäquivalent setzt sich aus Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten zusammen.

Abbildung 4 - Gemeldete Arbeitsstellen



¹⁾ Daten für das aktuelle Berichtsjahr und das Vorjahr einschließlich Stellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.1 Gemeldete Arbeitsstellen

Der Bestand an gemeldeten Arbeitsstellen hat sich im Januar saisonbereinigt um 6.000 erhöht, nach jeweils +9.000 im Dezember und November. Nicht saisonbereinigt belief sich der Bestand im Januar auf 485.000 Arbeitsstellen. Gegenüber dem Vorjahr war das ein Plus von 60.000 oder 14 Prozent, nach +57.000 oder +13 Prozent im Dezember. Von den gemeldeten Arbeitsstellen waren 90 Prozent sofort zu besetzen.

In Westdeutschland hat der Bestand gemeldeter Arbeitsstellen gegenüber dem Vorjahr um 14 Prozent auf 389.000 und in Ostdeutschland um 16 Prozent auf 94.000 zugenommen. Im Westen waren 91 Prozent und im Osten 85 Prozent der Arbeitsstellen sofort zu besetzen.

Der Bestand an Arbeitsstellen schlägt sich relativ schnell um. Die Stellenzugänge, die ein besserer Indikator für die Einstellungsbereitschaft der Betriebe als die Bestandszahlen sind, nehmen tendenziell zu. Im Januar haben sie sich

saisonbereinigt aber um 6.000 verringert, nach +5.000 im Dezember. Nach den Ursprungszahlen wurden im Januar 129.000 neue Arbeitsstellen gemeldet, 2.000 oder 2 Prozent weniger als vor einem Jahr. In der gleitenden Jahressumme von Februar 2014 bis Januar 2015 – die saisonale und zufällige Schwankungen ausgleicht – gab es 2.019.000 Stellenzugänge, 61.000 oder 3 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Die neu gemeldeten Arbeitsstellen waren im Januar zu 57 Prozent und in der gleitenden Jahressumme zu 56 Prozent sofort zu besetzen.

Abbildung 5 - Gemeldete Arbeitsstellen und Vakanzen

Gemeldete Arbeitsstellen
Angaben in Tausend
Deutschland
Januar 2015

	Januar 2015	Anteil in %	Veränderung zum Vorjahresmonat	
			absolut	in %
Bestand	485	100	60	14,1
darunter: Vakanzen	437	90,0	58	15,4
Zugang	129	100	-2	-1,7
darunter: Vakanzen	73	56,6	6	9,7
Abgang	138	100	-8	-5,2
darunter: ohne Vakanzzeit	10	7,5	0	1,1
über drei Monate	50	36,6	-1	-1,2
durchschnittliche Vakanzzeit ¹⁾	92	-	5	5,7

¹⁾ Zeitspanne vom Besetzungstermin bis zum Stellenabgang in Tagen.

²⁾ Einschließlich Stellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Januar wurden 138.000 Arbeitsstellen abgemeldet, 8.000 oder 5 Prozent weniger als vor einem Jahr. In der gleitenden Jahressumme gab es 1.951.000 Abgänge, etwa genau so viele wie im gleichen Vorjahreszeitraum. 8 Prozent der Arbeitsstellen wurden abgemeldet, bevor sie vakant wurden, und 29 Prozent der abgemeldeten Arbeitsstellen waren länger als 3 Monate vakant. Die durchschnittliche Vakanzzeit im gleitenden Jahreszeitraum belief sich im Vorjahresvergleich unverändert auf 77 Tage.

3.2 BA-Stellenindex BA-X⁵

Der Stellenindex der BA (BA-X) bildet die saisonbereinigte Entwicklung der Arbeitskräftenachfrage am ersten Arbeitsmarkt ab. In den Index fließen die der BA gemeldeten Arbeitsstellen, die Stellen für Freiberufler und Selbständige sowie die gemeldeten Stellen aus der privaten Arbeitsvermittlung ein. Der BA-X liegt auf hohem Niveau und hat im Januar um 2 auf 183 Punkte zugelegt. Im Vergleich zum Vorjahreswert lag er um 18 Punkte höher.

3.3 Gesamtwirtschaftliches Stellenangebot⁶

Einen umfassenderen Überblick über die nicht realisierte Arbeitskräftenachfrage geben repräsentative Betriebsbefragungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zum gesamtwirtschaftlichen Stellenangebot, die vierteljährlich durchgeführt werden. In diesen Erhebungen werden auch jene Stellen erfasst, die der Bundesagentur für Arbeit nicht gemeldet sind.

Nach Angaben des IAB lag das gesamtwirtschaftliche Stellenangebot für den ersten Arbeitsmarkt im dritten Quartal 2014 bei 1.012.000 Stellen. Das waren 144.000 oder 17 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Von den Stellen für den ersten Arbeitsmarkt waren der Bundesagentur für Arbeit 50 Prozent gemeldet, nach 51 Prozent vor einem Jahr.

4. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

Im Zuge der Winterpause haben Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung im Januar deutlich zugenommen. Rechnet man aber die jahreszeitlich üblichen Einflüsse heraus, sind Abnahmen zu verzeichnen. Die Vorjahreswerte werden merklich unterschritten (vgl. 4.1 und 4.7). Das Risiko,

durch den Verlust der Beschäftigung arbeitslos zu werden, ist erneut gesunken. Die Chancen, die Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung zu beenden, haben sich im Vorjahresvergleich etwas verbessert (vgl. 4.4). Der Beschäftigungsaufwuchs speist sich vor allem aus einem gestiegenen Erwerbspersonenpotenzial. Im europäischen Vergleich verzeichnet Deutschland eine der niedrigsten Erwerbslosenquoten und gegenüber dem Vorjahr einen Rückgang (vgl. 4.7).

4.1 Entwicklung im Bund

Die Arbeitslosigkeit hat von Dezember auf Januar um 268.000 oder 10 Prozent auf 3.032.000 zugenommen. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre ist die Arbeitslosigkeit im Januar deutlicher gestiegen, nämlich um 288.000. Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet für den Januar 2015 einen Rückgang von 9.000, nach -25.000 im Dezember und -15.000 im November. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit), die auch Personen in entlastenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen und in kurzfristiger Arbeitsunfähigkeit mitzählt, hat sich im Januar saisonbereinigt um 15.000 verringert, nach -17.000 im Dezember und -18.000 im November (vgl. 4.6).

Im Vergleich zum Vorjahr waren im Januar 104.000 oder 3 Prozent weniger Arbeitslose registriert, nach -110.000 oder -4 Prozent im Dezember. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) lag um 157.000 oder 4 Prozent unter dem Vorjahreswert, nach -141.000 oder ebenfalls -4 Prozent im Dezember (vgl. 4.6).

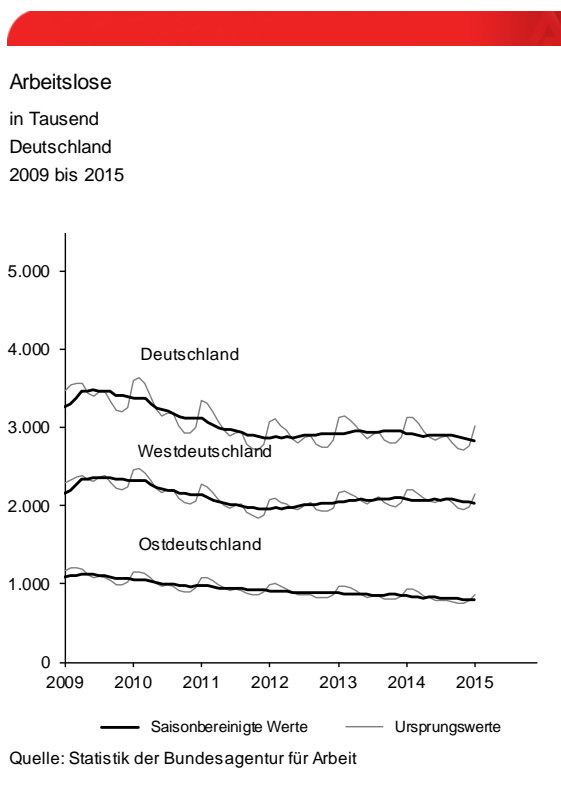
Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung haben im Vorjahresvergleich bisher nur zum kleinen Teil vom Beschäftigungsaufbau profitiert. Oftmals passen die Profile der Arbeitslosen in berufsfachlicher, qualifikatorischer und regionaler Hinsicht nur unzureichend zur Arbeitskräftenachfrage. So ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im November gegenüber dem Vorjahr um 539.000 gestiegen,

⁵ Vgl. die monatliche Veröffentlichung BA-Stellenindex BA-X im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Arbeitsmarktberichte/Berichte-Broschueren/Stellenangebot/Stellenindex-BA-Nav.html>

⁶ Die Ergebnisse stehen im Internet unter <http://doku.iab.de/arbeitsmarktdaten/2014/os1403.xls>

während die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) „nur“ um 129.000 und die Arbeitslosigkeit um 89.000 abgenommen haben. Nach wie vor speist sich der Beschäftigungsaufbau zum größeren Teil aus einem Anstieg des Erwerbspersonenpotenzials aufgrund von Zuwanderung⁷ und gestiegener Erwerbsneigung.

Abbildung 6 - Arbeitslose



4.2 Entwicklung in West- und Ostdeutschland

In Ostdeutschland entwickeln sich Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung tendenziell günstiger als in Westdeutschland.

Im Westen ist die Arbeitslosigkeit im Januar um 180.000 oder 9 Prozent auf 2.160.000 gestiegen. Saisonbereinigt hat sie sich um 5.000 verringert, nach -16.000 im Dezember. Die Unter-

beschäftigung (ohne Kurzarbeit) ist im Januar saisonbereinigt um 8.000 gesunken, nach -9.000 im Dezember.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Arbeitslosigkeit in Westdeutschland im Januar um 47.000 oder 2 Prozent verringert, nach -54.000 oder -3 Prozent im Dezember. In fast allen westdeutschen Bundesländern gab es einen Rückgang, der in Schleswig-Holstein am stärksten ausfiel (-4,7 Prozent). Einen Anstieg verzeichnete nur Bremen (+2,2 Prozent). Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) lag in Westdeutschland mit 2.747.000 um 66.000 oder 2 Prozent unter dem Vorjahreswert.

In Ostdeutschland hat sich die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vormonat um 88.000 oder 11 Prozent auf 871.000 erhöht. Saisonbereinigt ergab sich ein Minus von 4.000, nach -9.000 im Dezember. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ist saisonbereinigt um 7.000 gesunken, nach ebenfalls -7.000 im Dezember.

Die Arbeitslosenzahl lag in Ostdeutschland um 57.000 oder 6 Prozent unter dem Vorjahreswert, nach -56.000 oder -7 Prozent im Dezember. Abnahmen gab es in allen ostdeutschen Bundesländern; die Spanne reicht im Januar von -3,7 Prozent in Berlin bis zu -8,5 Prozent in Mecklenburg-Vorpommern. Auch die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) war rückläufig; im Vorjahresvergleich hat sie um 8 Prozent oder 91.000 auf 1.114.000 abgenommen.

4.3 Entwicklung nach Rechtskreisen und Langzeitarbeitslosigkeit⁸

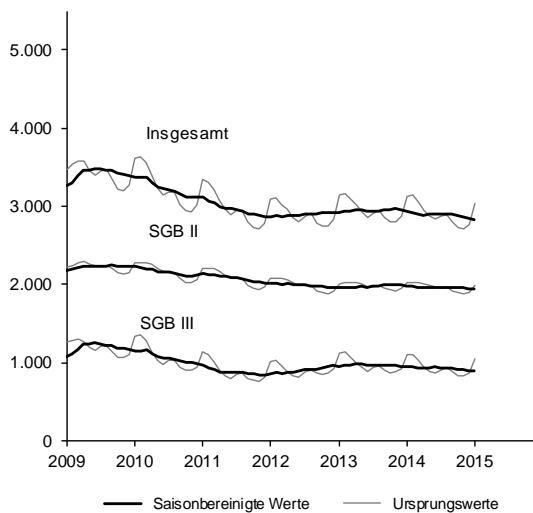
Von den 3.032.000 Arbeitslosen im Januar wurden 1.043.000 oder 34 Prozent im Rechtskreis SGB III von einer Agentur für Arbeit und 1.989.000 oder 66 Prozent im Rechtskreis SGB II von einem Jobcenter betreut.

⁷ Zu den Auswirkungen der Arbeitnehmerfreizügigkeit und der EU-Schuldenkrise auf den deutschen Arbeitsmarkt vergleiche die Hintergrundinformation der Statistik der Bundesagentur für Arbeit unter folgendem Link:
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Content/Statistische-Analysen/Auswirkungen-der-Arbeitnehmerfreizuegigkeit-und-der-EU-Schuldenkrise-auf-den-Arbeitsmarkt.pdf>

⁸ Ausführlicheres Datenmaterial dazu findet sich u.a. im monatlichen Analytikreport der Statistik der BA, Arbeitslosigkeit nach Rechtskreisen im Vergleich;
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Analytikreports-Nav.html>

Abbildung 7 - Arbeitslose nach Rechtskreisen

Arbeitslose nach Rechtskreisen
in Tausend
Deutschland
2009 bis 2015



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Rechtskreis SGB III ist die Arbeitslosigkeit im Januar gegenüber dem Vormonat um 176.000 oder 20 Prozent gestiegen. Bereinigt um saisonale Einflüsse hat sie um 4.000 abgenommen, nach -13.000 im Dezember. Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich die Arbeitslosigkeit um 61.000 oder 6 Prozent, nach -57.000 oder ebenfalls -6 Prozent im Dezember. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) im Rechtskreis SGB III ist im Vorjahresvergleich um 77.000 oder 6 Prozent auf 1.269.000 gesunken.

Die Arbeitslosigkeit im Rechtskreis SGB II hat sich im Januar um 92.000 oder 5 Prozent erhöht. In saisonbereinigter Rechnung nahm sie um 5.000 ab, nach -12.000 im Dezember. Der Vorjahreswert wird im Januar um 43.000 oder 2 Prozent unterschritten, nach -53.000 oder -3 Prozent im Dezember. Die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) hat um 79.000 oder 3 Prozent auf 2.593.000 abgenommen.

Abbildung 8 - Langzeitarbeitslosigkeit

Langzeitarbeitslosigkeit
Angaben in Tausend
Deutschland
Januar 2015

	Januar 2015	Anteil an allen Arbeitslosen		Veränderung Vorjahresmonat	
		in %	absolut	in %	
Langzeitarbeitslose	1.074	35,4	-33	-3,0	
dav. Rechtskreis SGB III	124	11,9	-10	-7,2	
Rechtskreis SGB II	950	47,8	-23	-2,4	

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Die Zahl der Personen, die länger als 12 Monate arbeitslos waren, hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 33.000 oder 3 Prozent auf 1.074.000 verringert. Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen ist geringfügig von 35,3 auf 35,4 Prozent gestiegen.

Im Rechtskreis SGB III hat die Zahl der Langzeitarbeitslosen um 7 Prozent und im Rechtskreis SGB II um 2 Prozent abgenommen. Im Rechtskreis SGB III ist der Anteil der Langzeitarbeitslosen im Vorjahresvergleich von 12,1 auf 11,9 Prozent und im Rechtskreis SGB II von 47,9 auf 47,8 Prozent leicht gesunken.

Bei Langzeitarbeitslosen im Rechtskreis SGB III handelt es sich zum größeren Teil um Nicht-Leistungsempfänger, die entweder nie einen Anspruch auf Arbeitslosengeld hatten (z.B. Berufsrückkehrer oder Berufseinsteiger) oder die nach dem Auslaufen des Leistungsbezuges wegen fehlender Bedürftigkeit kein Arbeitslosengeld II erhalten. Außerdem sind hier ältere Arbeitslosengeld-Empfänger enthalten, die Leistungsansprüche von mehr als 12 Monaten haben.

4.4 Arbeitslosigkeit – Zu- und Abgänge

Arbeitslosigkeit ist kein fester Block, vielmehr gibt es unabhängig von der wirtschaftlichen Lage viel Bewegung. So meldeten sich im Januar 773.000 Menschen bei einer Arbeitsagentur

oder einem Jobcenter arbeitslos, während gleichzeitig 505.000 Personen ihre Arbeitslosigkeit beendeten. Im Vergleich zum Vorjahresmonat haben die Zugänge um 4 Prozent und die Abgänge um 6 Prozent abgenommen. In der gleitenden Jahressumme von Februar 2014 bis Januar 2015 – die saisonale und zufällige Schwankungen ausgleicht – meldeten sich insgesamt 7.621.000 Menschen arbeitslos, und 7.725.000 Arbeitslose meldeten sich wieder ab. Im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum haben sich die Zugänge um 2 Prozent und die Abgänge um 1 Prozent verringert.

Die Übergänge zwischen Arbeitslosigkeit und Beschäftigung waren in den absoluten Zahlen leicht rückläufig. Im Zeitraum Februar 2014 bis Januar 2015 meldeten sich 2.624.000 Personen arbeitslos, die zuvor auf dem ersten Arbeitsmarkt (ohne Auszubildende) beschäftigt waren, 3 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Vor allem Arbeitslosmeldungen aus dem Baugewerbe, dem Handel und der Metall-, Elektro- und Stahlindustrie haben deutlich nachgelassen.

2.214.000 Arbeitslose konnten im Zeitraum Februar 2014 bis Januar 2015 ihre Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt beenden, das waren 1 Prozent weniger als vor einem Jahr. Außerdem gab es 146.000 Abmeldungen in Selbständigkeit, 1 Prozent weniger; diesen standen 125.000 Arbeitslosmeldungen von zuvor Selbständigen gegenüber, 4 Prozent weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum.

Der Zusammenhang von Arbeitslosigkeit und sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung kann mit Indikatoren zum Zugangsrisiko und zu den Abgangschancen beschrieben werden. Die Indikatoren zeigen: Das Risiko, durch den Verlust der Beschäftigung arbeitslos zu werden, war in den letzten 12 Monaten gering und rückläufig. Die Chancen, die Arbeitslosigkeit durch Aufnahme einer Beschäftigung zu beenden, haben sich zuletzt wieder leicht verbessert.

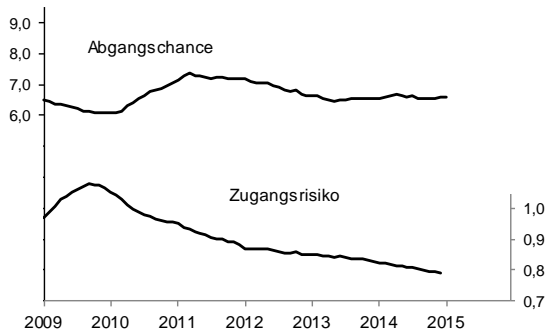
Das Zugangsrisiko beschreibt das Risiko, aus Beschäftigung heraus im nächsten Monat arbeitslos zu werden; es bezieht die Arbeitslosmeldungen von zuvor sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (einschließlich Auszubildender) auf den jeweiligen Beschäftigungsbestand des Vormonats. Danach meldeten sich im gleitenden Jahreszeitraum Januar bis Dezember 2014 – jüngere Daten liegen nicht vor – monatsdurchschnittlich 0,79 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeitslos. Das ist weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres mit 0,83 Prozent.

Abgangsrate sagen etwas über die Chancen aus, Arbeitslosigkeit zu beenden. Bezogen auf den Arbeitslosenbestand meldeten sich etwas mehr Menschen aufgrund von Arbeitsaufnahmen auf dem ersten Arbeitsmarkt aus der Arbeitslosigkeit ab als im gleichen Vorjahreszeitraum. Die Abgangsrate in Beschäftigung (einschließlich Auszubildender) im gleitenden Jahreszeitraum von Februar 2014 bis Januar 2015 erreichte mit 6,57 Prozent einen leicht höheren Wert als im gleichen Vorjahreszeitraum (6,55 Prozent).

Abbildung 9 - Zugangsrisiko und Abgangs-chance

Zugangsrisiko und Abgangs-chance¹⁾

Gleitende Jahreswerte in Prozent
Deutschland
2009 bis 2015



¹⁾ Zugangsrisiko: Zugang in Arbeitslosigkeit aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt (einschl. betriebl./außerbetriebl. Ausbildung) eines Monats bezogen auf die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung des Vormonats. Daten liegen mit einem Monat Zeitverzug vor. Abgangs-chance: Abgang aus Arbeitslosigkeit in Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt (einschl. betriebl./außerbetriebl. Ausbildung) eines Monats bezogen auf die Arbeitslosen des Vormonats.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Dabei verteilen sich die Zugangsrisiken und Abgangschancen zwischen den Personengruppen sehr unterschiedlich. Markante Unterschiede gibt es insbesondere zwischen den Altersgruppen. Jüngere Arbeitnehmer von 15 bis unter 25 Jahren haben das größte Risiko, aus Beschäftigung arbeitslos zu werden; es liegt im gleitenden Jahresdurchschnitt bei 1,40 Prozent. Hier zeigen sich vor allem Probleme beim Übergang von der Ausbildung in die erste Anstellung (so genannte zweite Schwelle) sowie der vergleichsweise hohe Anteil an befristeten Arbeitsverträgen. Gleichzeitig haben Jüngere aber mit einer Abgangsrate von 12,84 Prozent auch die größten Chancen, ihre Arbeitslosigkeit durch Arbeitsaufnahme zu beenden. Bei älteren Arbeitnehmern ab 55 Jahren ist es umgekehrt: Sie haben mit 0,56 Prozent ein unterdurchschnittliches Zugangsrisiko, aber mit einer Abgangsrate von 3,07 Prozent große Schwierigkeiten, wieder in den Arbeitsmarkt zu kommen.

Der Umschlag ist im Rechtskreis SGB III deutlich größer als im Rechtskreis SGB II. Insbeson-

dere die Abgangsrate in Beschäftigung am ersten Arbeitsmarkt (einschließlich Auszubildender) ist im gleitenden Jahresdurchschnitt mit 13,59 Prozent im Rechtskreis SGB III erheblich größer als im Rechtskreis SGB II mit 3,23 Prozent.

4.5 Arbeitslosenquoten

Die Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen belief sich im Januar auf 7,0 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr hat sie um 0,3 Prozentpunkte abgenommen. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote ist gegenüber dem Vormonat um 0,1 Prozentpunkte auf 6,5 Prozent gesunken. In Ostdeutschland war die nicht saisonbereinigte Quote mit 10,3 Prozent deutlich größer als im Westen mit 6,2 Prozent. Allerdings hat sich der Abstand zwischen den Quoten der beiden Landesteile in den letzten Jahren deutlich verringert. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Quote in Ostdeutschland um 0,7 Prozentpunkte und in Westdeutschland um 0,2 Prozentpunkte gesunken.

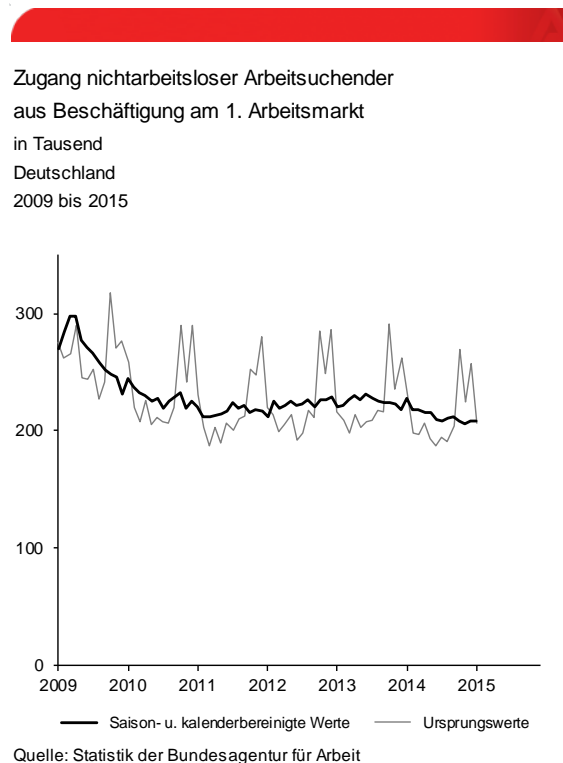
4.6 Vorausschau auf die Entwicklung der Arbeitslosigkeit

Eine Vorausschau auf die kurzfristige Entwicklung der Arbeitslosigkeit ist auf Basis von Frühindikatoren möglich. Auf der Grundlage einer Umfrage der Bundesagentur für Arbeit unter allen lokalen Arbeitsagenturen hat das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) das IAB-Arbeitsmarktbarometer entwickelt, das die voraussichtliche Veränderung der saisonbereinigten Arbeitslosenzahl in den nächsten drei Monaten anzeigt. Die Skala des IAB-Arbeitsmarktbarometers reicht von 90 (stark steigende Arbeitslosigkeit) bis 110 (stark sinkende Arbeitslosigkeit). Im Januar hat sich das Barometer gegenüber dem Vormonat weiter erhöht, und zwar um 0,2 Punkte auf 101,8 Punkte.⁹ Das signalisiert für die nächsten

⁹ Vgl. Presseinformation des IAB vom 27.1.2015; die Ergebnisse und weitere Informationen stehen im Internet unter <http://www.iab.de/de/daten/arbeitsmarktbarometer.aspx>

drei Monate einen leichten Rückgang der saisonbereinigten Arbeitslosigkeit.

Abbildung 10 - Zugang nichtarbeitsloser Arbeitsuchender aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt



Ein weiterer Frühindikator ist der Zugang von nichtarbeitslosen Arbeitsuchenden aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt.¹⁰ Dieser Indikator kann krisenhafte Entwicklungen anzeigen, weil das Sozialgesetzbuch Personen, deren Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis endet, verpflichtet, sich spätestens drei Monate vorher arbeitsuchend zu melden. Es ist deshalb zu erwarten, dass ein Beschäftigungsabbau etwa infolge einer deutlichen wirtschaftlichen Eintrübung sich frühzeitig in einem entsprechenden Zugang von nichtarbeitslosen Arbeitsuchenden aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt zeigt. Der Indikator entwickelt sich seit dem Ende der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 unauffällig auf vergleichsweise niedrigem Niveau und signalisiert

¹⁰ Vergleiche hierzu den Analytikreport der Statistik der BA, Frühindikatoren für den Arbeitsmarkt;
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Analytikreports/Fruehindikatoren-Arbeitsmarkt-nav.html>

so für den Zugang in Arbeitslosigkeit keine erkennbaren Risiken aus dem Beschäftigungssystem (vgl. Abbildung 10). Im Januar wurden saison- und kalenderbereinigt 1.000 mehr solcher Zugänge gezählt, nach +2.000 im Dezember und -2.000 im November.

4.7 Unterbeschäftigung

In der Unterbeschäftigungsrechnung nach dem Konzept der BA sind neben den Arbeitslosen die Personen enthalten, die an entlastenden Maßnahmen der Arbeitsmarktpolitik teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig erkrankt sind und deshalb nicht als arbeitslos gezählt werden. Damit wird ein umfassenderes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gezeichnet. Realwirtschaftlich (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse können besser erkannt werden, weil die Entlastungswirkung der Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert (zur Unterbeschäftigungs- und Entlastungsrechnung vergleiche die Methodischen Hinweise in Kapitel V).

Im Januar belief sich die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) auf 3.862.000. Gegenüber dem Vormonat ist sie um 189.000 oder 5 Prozent gestiegen. Im Januar der letzten drei Jahre hatte sie im Durchschnitt etwas mehr zugenommen, nämlich um 203.000. Das Saisonbereinigungsverfahren errechnet für den Januar 2015 eine Abnahme von 15.000, nach -17.000 im Dezember und -18.000 im November.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) um 157.000 oder 4 Prozent verringert, nach -141.000 oder ebenfalls -4 Prozent im Dezember. Dass die Unterbeschäftigung im Vorjahresvergleich etwas stärker gesunken ist als die Arbeitslosigkeit, hängt damit zusammen, dass entlastende Arbeitsmarktpolitik im Saldo rückläufig war. Abnahmen

verzeichneten die Sonderregelungen für Ältere¹¹ (Saldo von -49.000) und die Beschäftigung schaffenden Maßnahmen (einschließlich Beschäftigungszuschuss; -32.000). Nennenswerte Zuwächse gab es bei der beruflichen Weiterbildung (einschließlich Förderung behinderter Menschen; +16.000), bei Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung (einschließlich Förderung behinderter Menschen; +15.000) und bei der Förderung der Selbständigkeit (+2.000). Die Zahl der Personen in kurzfristiger Arbeitsunfähigkeit hat gegenüber dem Vorjahr abgenommen (-5.000).

In diesen Zahlen ist die Entlastung durch Kurzarbeit nicht enthalten, weil hochgerechnete Angaben dazu nur bis November 2014 vorliegen. In diesem Monat belief sich die Entlastung durch Kurzarbeit nach vorläufigen Angaben auf ein Beschäftigtenäquivalent von 22.000. Einschließlich dieses Beschäftigtenäquivalents betrug die Unterbeschäftigung in diesem Monat 3.659.000. Im Vergleich zum November 2013 hat sie sich um 137.000 oder 4 Prozent verringert.

4.8 Erwerbslosigkeit nach ILO und internationaler Vergleich

Die nach dem ILO-Erwerbskonzept vom Statistischen Bundesamt ermittelte Erwerbslosigkeit belief sich in Deutschland für den Dezember auf 1,91 Mio und die Erwerbslosenquote auf 4,5 Prozent.¹² Die registrierte Arbeitslosigkeit nach dem Sozialgesetzbuch (SGB III) betrug im gleichen Monat 2,76 Mio und die Arbeitslosenquote 6,4 Prozent. Saisonbereinigt lagen die Erwerbslosenquote bei 4,8 Prozent und die Arbeitslosenquote bei 6,6 Prozent. Die Unterschiede zwischen den beiden Quoten folgen aus verschiedenen Erhebungsmethoden (Stichprobenbefragung der Bevölkerung versus Meldung

bei einer Arbeitsagentur oder einem Träger der Grundsicherung) und unterschiedlichen Konkretisierungen von Begriffsmerkmalen der Arbeitslosigkeit (z. B. liegt nach dem SGB Arbeitslosigkeit auch dann vor, wenn eine Beschäftigung von weniger als 15 Wochenstunden ausgeübt wird, während nach dem ILO-Konzept schon eine Wochenstunde Arbeit Erwerbslosigkeit beendet; im Einzelnen vgl. „Wichtige statistische Hinweise“ in Teil V des Berichts).

Für internationale Vergleiche liegen von Eurostat, dem Statistischen Amt der Europäischen Union, Angaben überwiegend bis November vor.¹³ Nach diesen Daten belief sich die saisonbereinigte Erwerbslosenquote in der Eurozone (EZ 19)¹⁴ auf 11,5 Prozent und in der Europäischen Union (EU 28)¹⁵ auf 10,0 Prozent. Von den Mitgliedstaaten der EU verzeichneten Österreich und Deutschland (jeweils 4,9 Prozent) die niedrigsten und Griechenland (25,8 Prozent) und Spanien (23,9 Prozent) die höchsten Quoten. In den USA lag die Erwerbslosenquote zuletzt bei 5,8 Prozent und in Japan bei 3,5 Prozent.

¹¹ Darunter werden in der Unterbeschäftigungsrechnung die Regelungen nach § 428 SGB III, § 65 Abs. 4 SGB II, § 252 Abs. 8 SGB VI, § 53a SGB II sowie Altersteilzeit zusammengefasst.

¹² Ausführliche Informationen finden sich auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes unter <https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesamtwirtschaftUmwelt/Arbeitsmarkt/Erwerbslosigkeit/Erwerbslosigkeit.html>

¹³ Quelle: Erhebung über Arbeitskräfte, Eurostat Datenbank (Datenstand: 26.1.2015) und Statistisches Bundesamt. Wenn bei einzelnen Staaten Werte für den genannten Berichtsmonat nicht verfügbar sind, werden die zuletzt gemeldeten Werte für diesen Monat genutzt.

¹⁴ Zur Eurozone (EZ) gehören 19 Länder (EZ19; Stand: 1.1.2015): Belgien, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, die Niederlande, Österreich, Portugal, Slowenien, die Slowakei, Spanien und Zypern.

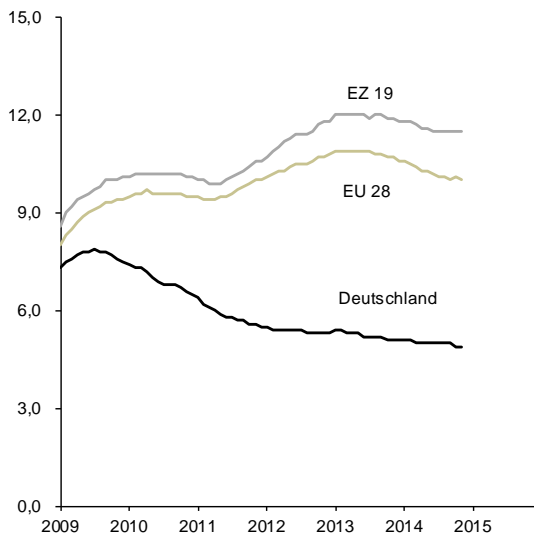
¹⁵ Zur Europäischen Union (EU) gehören 28 Länder (EU 28): die Mitglieder der Eurozone sowie Bulgarien, Dänemark, Großbritannien, Kroatien, Polen, Rumänien, Schweden, Tschechien und Ungarn.

Abbildung 11 - Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten



Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten¹⁾

in Prozent
Deutschland, Europäische Union und Eurozone
2009 bis 2015



¹⁾ Daten werden mit zwei Monaten Wartezeit ausgewertet.
Quelle : Eurostat, Statistisches Bundesamt

Im Vergleich zum Vorjahresmonat haben sich die saisonbereinigten Erwerbslosenquoten in der Eurozone um 0,4 Prozentpunkte und in der EU um 0,7 Prozentpunkte verringert. Den größten Rückgang verzeichnete Estland (-2,0 Prozentpunkte), den stärksten Anstieg

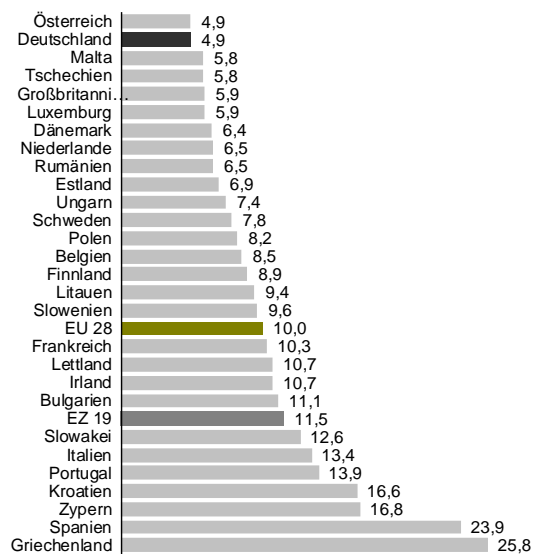
Italien (+0,9 Prozentpunkte). In Deutschland gab es ein Minus von 0,2 Prozentpunkten. In den USA nahm die Erwerbslosenquote um 1,2 und in Japan um 0,4 Prozentpunkte ab.

Abbildung 12 - Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der EU



Saisonbereinigte Erwerbslosenquoten in der EU¹⁾

in Prozent
Europäische Union
November 2014



¹⁾ Daten werden mit zwei Monaten Wartezeit ausgewertet.
Quelle : Eurostat, Statistisches Bundesamt

II. Soziale Sicherung bei Arbeitslosigkeit

Im Januar 2015 gab es nach vorläufiger Hochrechnung 5.299.000 erwerbsfähige Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II. Somit haben im Vergleich zum Vorjahresmonat 35.000 Menschen weniger Lohnersatzleistungen nach dem SGB III (Arbeitslosengeld) oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts für Arbeitsuchende nach dem SGB II (Arbeitslosengeld II) erhalten. Arbeitslosengeld haben im Januar 1.030.000 Menschen erhalten, das waren 182.000 mehr als im Monat zuvor. In saisonbereinigter Rechnung entspricht dies einem Anstieg von 7.000. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres hat die Zahl der Arbeitslosengeldbezieher um 18.000 abgenommen. Arbeitslosengeld II haben im Januar nach aktueller Hochrechnung 4.377.000 Menschen erhalten, rund 47.000 mehr als im Dezember. Saisonbereinigt ist die Zahl der Leistungsempfänger nach dem SGB II leicht gesunken (-1.000). Im Verlauf der vergangenen zwölf Monate hat die Zahl der Arbeitslosengeld II-Empfänger um 19.000 abgenommen.

1. Überblick

Arbeitslosengeld-Empfänger werden als einzelne Personen mit Ansprüchen an die Arbeitslosenversicherung erfasst. Personen, die mit Arbeitslosengeld-Empfängern zusammen leben, also z.B. Partner oder Kinder, und keinen eigenen Anspruch haben, werden nicht erhoben. Grundsicherung für Arbeitsuchende erhalten hingegen Personen, die hilfebedürftig sowie erwerbsfähig sind und das 15. Lebensjahr vollendet aber die Regelaltersgrenze noch nicht erreicht haben. Als hilfebedürftig gilt, wer zusammen mit den im Haushalt lebenden Personen den gemeinsamen Lebensunterhalt nicht aus eigenen Mitteln bestreiten kann. In der Grundsicherung für Arbeitsuchende werden daher alle in einer Bedarfsgemeinschaft gemeinsam lebenden Personen als Leistungsempfänger erfasst. Die Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende setzen sich zusammen aus dem Arbeitslosengeld II für erwerbsfähige Leistungsberechtigte und dem Sozialgeld, das die mit einem Erwerbsfähigen in einer Bedarfsgemeinschaft lebenden nichterwerbsfähigen Leistungsberechtigten (zumeist Kinder unter 15 Jahren) erhalten. Diese Unterschiede zwischen einem System mit individuellen Leistungsanspruch und einem System, das den Haushaltskontext als Ganzes betrachtet, müssen bei einem Vergleich berücksichtigt werden.

Nach vorläufiger Hochrechnung¹⁶ haben im Januar 5.299.000 erwerbsfähige Menschen Lohnersatzleistungen nach dem SGB III oder Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts nach dem SGB II erhalten. Das waren 220.000 mehr als im Vormonat aber gut 35.000 (-1 Prozent) weniger als vor einem Jahr.

Auswertungen zu Leistungsbezug und Arbeitslosigkeit können erst nach einer Wartezeit vorgenommen werden und liegen aktuell für September 2014 vor. Danach war mit 2.474.000 rund die Hälfte der Leistungsempfänger auch arbeitslos gemeldet. Im Umkehrschluss haben damit 2.605.000 Menschen Leistungen bezogen, ohne arbeitslos zu sein. Die Gründe dafür können sein: vorübergehende Arbeitsunfähigkeit, die Teilnahme an Maßnahmen der Arbeitsförderung, die Inanspruchnahme von Sonderregelungen für Ältere (§ 428 SGB III bzw. §53a SGB II), die Ausübung einer Erwerbstätigkeit von mehr als 15 Wochenstunden oder eine zulässige Einschränkung der Verfügbarkeit insbesondere wegen § 10 SGB II (z. B. Kindererziehung und Schulbesuch).

Von den Leistungsempfängern haben im September 2014 gut 89.000 Personen ergänzend

¹⁶ Eckwerte zu den Arbeitslosengeld- und Arbeitslosengeld II-Empfängern werden am aktuellen Rand hochgeschätzt, Strukturdaten liegen für Arbeitslosengeld-Empfänger nach zwei und für die Grundsicherungsstatistik nach drei bzw. vier Monaten vor. Siehe auch Kapitel V. Wichtige statistische Hinweise.

zum Arbeitslosengeld auch Arbeitslosengeld II erhalten (so genannte Aufstocker).¹⁷ Außer den Leistungsempfängern gab es 334.000 Arbeitslose, die im September keine Geldleistungen aus der Arbeitslosenversicherung oder der Grundversicherung bezogen haben.

Abbildung 13 - Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug

	September		Veränderung zum	
	2014		Vorjahresmonat	
	September	August	absolut	in %
Arbeitslosigkeit und Leistungsbezug				
Angaben in Tausend				
Deutschland				
September 2014				
	September	August		
	2014	2014	absolut	in %
Arbeitslose	2.808	2.902	-41	-1,4
davon:				
arbeitslose				
Leistungsempfänger =	2.474	2.573	-41	-1,6
Arbeitslosengeld	717	763	-13	-1,8
+ Arbeitslosengeld II ¹⁾	1.827	1.884	-32	-1,7
- Parallelbezieher ²⁾	71	74	-4	-5,5
arbeitslose				
Nicht-Leistungsempfänger	334	329	0	0,0
nachrichtlich:				
alle Leistungsempfänger =	5.078	5.151	-53	-1,0
Arbeitslosengeld	826	871	-15	-1,8
+ Arbeitslosengeld II ¹⁾	4.346	4.377	-42	-1,0
- Parallelbezieher ²⁾	93	96	-4	-4,0

1) Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb).
2) Personen mit gleichzeitigem Bezug von Arbeitslosengeld und Arbeitslosengeld II.
Endgültige Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2. Arbeitslosenversicherung

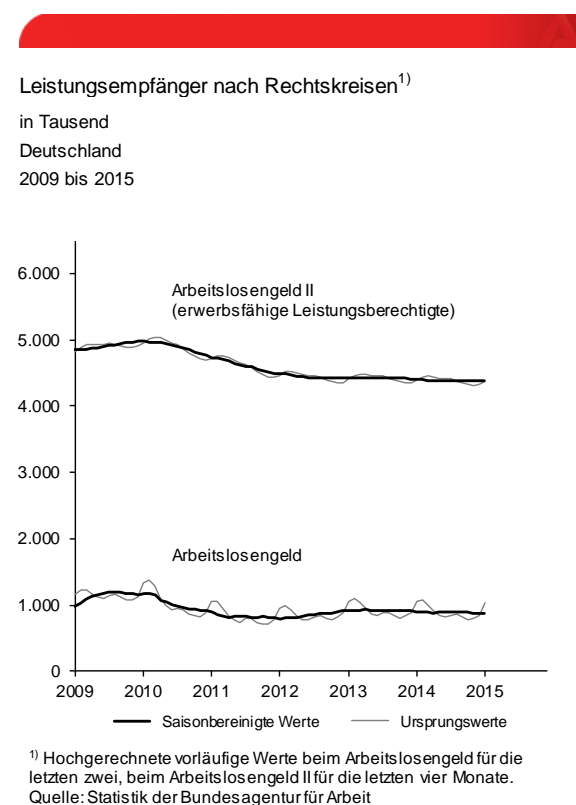
Im Januar haben nach vorläufiger Hochrechnung 1.030.000 Menschen Arbeitslosengeld nach dem SGB III erhalten (ohne Arbeitslosengeld für Weiterbildung). Das waren fast 182.000 Personen mehr (+21 Prozent) als im Vormonat. In den Wintermonaten ist ein Anstieg der Arbeitslosengeldempfänger auch in dieser Größenordnung üblich. Bereinigt um saisonale Einflüsse hat die Zahl der Arbeitslosengeldempfänger um 7.000 zugenommen, nach -6.000 im Dezember und -8.000 im November. Im Ver-

gleich zum Vorjahr liegt die Zahl der Arbeitslosengeldempfänger um gut 18.000 (-2 Prozent) darunter.

2.1 Arbeitslosengeld und Arbeitslosigkeit

Von den Arbeitslosengeldempfängern waren im Januar fast 918.000 (89 Prozent) arbeitslos gemeldet. 112.000 Arbeitslosengeldempfänger wurden nicht als arbeitslos geführt, weil sie z.B. Sonderregelungen für Ältere in Anspruch nahmen, arbeitsunfähig erkrankt waren oder an Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung teilnahmen.

Abbildung 14 - Leistungsempfänger nach Rechtskreisen



¹⁷ Aufstocker werden dem Rechtskreis SGB II zugeordnet. Bei Summenbildung werden Doppelzählungen herausgerechnet.

2.2 Zugang und Abgang von Arbeitslosengeldempfängern¹⁸

In den zwölf Monaten von Dezember 2013 bis November 2014 – aktuellere Daten liegen hier nicht vor – haben 2.451.000 Menschen neu Arbeitslosengeld bezogen, 59.000 weniger als im gleichen Zeitraum ein Jahr zuvor (-2 Prozent). Die Abgänge aus Leistungsbezug haben sich im gleichen Zeitraum um 0,2 Prozent verringert und liegen bei 2.485.000. Darunter ist es 1.398.000 (56 Prozent) der abgehenden Arbeitslosengeldempfänger gelungen, ihren Leistungsbezug durch eine Arbeitsaufnahme zu beenden. 497.000 (20 Prozent) der Abgehenden hatten ihren Anspruch ausgeschöpft.

Die Chance, den Bezug von Arbeitslosengeld durch eine Arbeitsaufnahme zu beenden lag im November 2014 bei 11,5 Prozent und somit 1,2 Prozentpunkte über dem Wert im Vorjahr. Im gleitenden Zwölfmonatsdurchschnitt liegt die Abgangsrate aus Arbeitslosengeldbezug in Arbeit mit 13,0 Prozent 0,2 Prozentpunkte über dem Wert des Vorjahreszeitraums.¹⁹

2.3 Höhe des Arbeitslosengeldes

Für die Höhe des Arbeitslosengeldes ist das vor Eintritt der Arbeitslosigkeit erzielte Bruttoarbeitsentgelt maßgeblich, das um die pauschalierten Abgaben zur Sozialversicherung reduziert wird. Daneben sind die Steuerklasse, Kinder und Nebeneinkommen von Bedeutung.

Im November 2014 – jüngere Daten liegen nicht vor – haben 30 Prozent (242.000) der 798.000 Arbeitslosengeldempfänger den erhöhten Satz von 67 Prozent des pauschalierten Nettoarbeitsentgelts für Arbeitslose mit mindestens

einem Kind erhalten. 70 Prozent (556.000) erhielten den Leistungssatz von 60 Prozent für Bezieher ohne Kinder.

Die durchschnittliche monatliche Anspruchshöhe betrug bundesweit 874 Euro (ohne Beiträge zur Renten- und Krankenversicherung). Nach Geschlecht und Familienstatus differenziert, reichte die Spanne von durchschnittlich 710 Euro für verheiratete Frauen mit Kind bis zu durchschnittlich 1.226 Euro für verheiratete Männer mit Kind.

3. Grundsicherung für Arbeitsuchende²⁰

Die hochgerechnete Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (Arbeitslosengeld II-Empfänger) ist im Januar gegenüber dem Vormonat um gut 47.000 auf 4.377.000 gestiegen. Bereinigt um saisonale Effekte entspricht dies einem leichten Rückgang von 1.000, nach +4.000 im Dezember und +7.000 im November. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Arbeitslosengeld II-Bezieher um knapp 19.000 gesunken (-0,4 Prozent).

3.1 Gründe für die Nicht-Arbeitslosigkeit erwerbsfähiger Leistungsberechtigter

Informationen zum Arbeitslosenstatus und zu weiteren Strukturmerkmalen von Arbeitslosengeld II-Empfängern stehen erst zeitverzögert zur Verfügung.²¹ Nach der jüngsten Auswertung waren im September 2014 42 Prozent (1.823.000) der 4.346.000 Arbeitslosengeld II-Empfänger arbeitslos. 58 Prozent (2.519.000) der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten er-

¹⁸ Die Daten über die Ab- und Zugänge bei den Arbeitslosengeldempfängern wurden für die Zeiträume seit März 2007 korrigiert. Betroffen sind die Bewegungen sowohl bei Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit als auch bei Arbeitslosengeld bei Weiterbildung. Die Korrektur wurde im April 2014 produktiv gesetzt.

¹⁹ Bei sinkenden oder steigenden Beständen erlauben Abgangsraten einen Vergleich der Abgangshäufigkeit aus Arbeitslosengeldbezug. Sie beziehen die Abgänge im Berichtsmonat auf den Bestand an Arbeitslosengeldempfängern im Vormonat. Zum Ausgleich saisonaler und zufälliger Schwankungen wird ein 12-Monatsdurchschnitt betrachtet.

²⁰ vgl. für diesen Abschnitt: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Analytikreport. Analyse der Grundsicherung für Arbeitsuchende. <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistische-Analysen/Analytikreports/Zentral/Monatliche-Analytikreports/Analyse-Grundsicherung-Arbeitsuchende-nav.html>.

²¹ Eine nennenswerte Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II bezieht keine Leistungen aus der Grundsicherung. Daher ist die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II größer als die Zahl der arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (um 4 Prozent). Grund dafür sind zeitverzögert erfasste Rechtskreiswechsel und kurzzeitige Leistungsunterbrechungen. Siehe hierzu auch den Methodenbericht „Zur Messung der Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II“ <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII/Methodenberichte-Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII-Nav.html>.

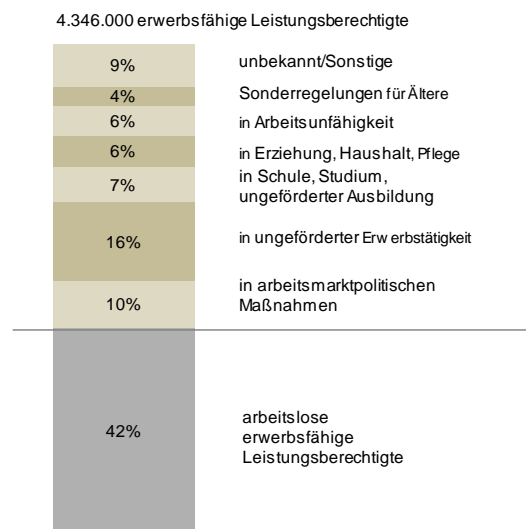
hielten Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende, ohne arbeitslos zu sein.

Es sind vor allem drei Gründe, wegen denen erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht arbeitslos sind. Über ein Viertel der nicht-arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (690.000) ging im September 2014 einer ungefördernden Erwerbstätigkeit von mindestens 15 Wochenstunden nach. Für fast ein Viertel war eine Arbeit derzeit nicht zumutbar, weil sie entweder kleine Kinder betreuten bzw. Angehörige pflegten (281.000), oder weil sie selbst noch zur Schule gingen oder studierten (315.000). Schließlich hat jeder Sechste der nicht-arbeitslosen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilgenommen (421.000) und galt allein deswegen nicht als arbeitslos. Über diese drei größten Gruppen hinaus zählte jeder Zehnte nicht als arbeitslos, weil er arbeitsunfähig erkrankt war (263.000) und 7 Prozent, weil sie Sonderregelungen für Ältere²² in Anspruch nahmen (171.000).

Abbildung 15 - Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

Struktur der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten¹⁾

in Prozent
Deutschland
September 2014



¹⁾ Endgültige Daten nach einer Wartezeit von drei Monaten.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.2 Erwerbstätige Leistungsberechtigte

Im September 2014 waren 30 Prozent (1.297.000) der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten erwerbstätig. Der Anteil erwerbstätiger Leistungsbezieher hat sich damit im Vergleich zum Vorjahresmonat fast nicht verändert. 27 Prozent (1.184.000) der erwerbsfähigen Arbeitslosengeld II-Empfänger übten eine abhängige Beschäftigung aus, 3 Prozent (123.000) gingen ausschließlich oder zusätzlich einer selbständigen Tätigkeit nach. Der Anteil der abhängig Beschäftigten und der Anteil der selbständig Erwerbstätigen lagen damit auf dem Niveau des Vorjahresmonats.

Das erzielte Einkommen und die Arbeitszeit der erwerbstätigen Leistungsberechtigten variieren allerdings erheblich. Im Juni 2014, aktuellere detaillierte Daten liegen nicht vor, war knapp die Hälfte (610.000) der erwerbstätigen Leistungsberechtigten ausschließlich geringfügig beschäftigt. 45 Prozent (586.000) waren sozialversiche-

²² Gemäß der auslaufenden Regelungen nach § 428 SGB III i.V.m. § 65 SGB II, § 252 Abs. 8 SGB VI, bzw. nach § 53a Abs. 2 SGB II.

rungspflichtig beschäftigt. Mit 210.000 war rund ein Sechstel in sozialversicherungspflichtiger Vollzeit beschäftigt, darunter gut 30.000 Auszubildende, und 29 Prozent waren sozialversicherungspflichtig in Teilzeit (376.000) beschäftigt.

3.3 Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen

Im Januar lebten die 4.377.000 erwerbsfähigen Leistungsberechtigten gemeinsam mit 1.710.000 nicht-erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in 3.294.000 Bedarfsgemeinschaften. Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte sind vor allem Kinder unter 15 Jahren, ihr Anteil an dieser Gruppe belief sich zuletzt auf 96 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat die Zahl der leistungsberechtigten Personen auf 6.087.000 abgenommen (-12.000). Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften ist im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls gesunken (-16.000).

Abbildung 16 - Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen

Bedarfsgemeinschaften und leistungsberechtigte Personen ¹⁾				
Angaben in Tausend				
Deutschland				
Januar 2015				
	Januar	Dezember	Veränderung	
	2015	2014	absolut	in %
Bedarfsgemeinschaften	3.294	3.263	-16	-0,5
leistungsberechtigte Personer	6.087	6.034	-12	-0,2
davon:				
erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.377	4.329	-19	-0,4
nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.710	1.705	7	0,4
SGB II-Quote ²⁾	9,5	9,4	0,0	x
eLb-Quote ³⁾	8,2	8,1	0,0	x

1) Vorläufige, hochgerechnete Werte.
2) Leistungsberechtigte Personen bezogen auf die Bevölkerung bis unter 65 Jahre.
3) Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) bezogen auf die Bevölkerung von 15 bis unter 65 Jahre.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Durchschnitt lebten in einer Bedarfsgemeinschaft 1,8 leistungsberechtigte Personen. Im September 2014 – aktuellere Zahlen liegen hier nicht vor – waren 54 Prozent (1.766.000) der

Bedarfsgemeinschaften Single-Haushalte. Damit waren 29 Prozent der Personen in der Grundversicherung alleinstehend. 19 Prozent (629.000) der Bedarfsgemeinschaften waren Haushalte von Alleinerziehenden, 14 Prozent (466.000) Paar-Haushalte mit Kindern und gut 10 Prozent (339.000) Haushalte von Paaren ohne Kinder. In einem Drittel (1.091.000) der Bedarfsgemeinschaften lebten 1.894.000 Kinder unter 18 Jahren. Knapp ein Fünftel (345.000) dieser Kinder war unter drei Jahre und über zwei Fünftel (811.000) waren jünger als sieben Jahre.

3.4 Zugang und Abgang von erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

Im Zeitraum von Oktober 2013 bis September 2014 sind 1.735.000 erwerbsfähige Leistungsberechtigte in Hilfebedürftigkeit zugegangen. 1.864.000 Arbeitslosengeld II-Bezieherinnen und -Bezieher ist es in diesem Zeitraum gelungen, ihre Hilfebedürftigkeit zumindest vorübergehend zu beenden.

Die Zahl der Zugänge erwerbsfähiger Leistungsberechtigter in Hilfebedürftigkeit ist im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Vorjahrs gesunken (-15.000). Die Zahl der Abgänge aus Hilfebedürftigkeit ist dagegen gestiegen und zwar um knapp 35.000. Die Abgangsrate aus Hilfebedürftigkeit lag mit 3,5 Prozent im Durchschnitt der zwölf Monate Oktober 2013 bis September 2014 0,1 Prozentpunkte über dem Wert des Vorjahreszeitraums.²³

Die Arbeitsmarktlage von Personen in einkommensschwachen Haushalten führt allerdings häufig zu wiederkehrenden Perioden der Hilfebedürftigkeit. So hatte im Durchschnitt der zwölf Monate von Oktober 2013 bis September 2014 von den in Hilfebedürftigkeit zugegangenen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten fast die

²³ Abgangsrate erlauben vergleichende Aussagen über die Abgangschancen bei einer wachsenden oder sinkenden Zahl erwerbsfähiger Leistungsberechtigter. Sie beziehen die Abgänge eines Monats auf den Bestand im Vormonat. Gleitende zwölf-Monatsdurchschnitte gleichen die erheblichen saisonalen und zufälligen Schwankungen bei Bewegungsdaten aus.

Hälfte während des vergangenen Jahres bereits Leistungen nach dem SGB II bezogen – knapp ein Drittel sogar innerhalb der letzten drei Monate. Nur gut 11 Prozent der neu Arbeitslosengeld II-Beziehenden hatten innerhalb der drei Monate zuvor Arbeitslosengeld nach dem SGB III bezogen, knapp 7 Prozent gingen als Aufstocker von Arbeitslosengeld zu. Von den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, die im gleitenden Jahreszeitraum ihre Hilfebedürftigkeit beenden konnten, bezog fast ein Viertel innerhalb von drei Monaten erneut Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende.

3.5 Hilfequoten²⁴

Im Januar 2015 hat jeder zehnte Haushalt in Deutschland Leistungen zur Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen (10,3 Prozent). Die Hilfequote der Bedarfsgemeinschaften lag damit geringfügig unter dem Niveau des Vorjahresmonats (-0,1 Prozentpunkte). 9,5 Prozent der in Deutschland lebenden Personen bis zur Regelaltersgrenze²⁵ waren hilfebedürftig – und 8,2 Prozent der Personen im erwerbsfähigen Alter. Die SGB II-Quote für alle Leistungsberechtigten und die Hilfequote für erwerbsfähige Leistungsberechtigte haben sich somit im Vergleich zum Vorjahresmonat nicht verändert.

Das Risiko, hilfebedürftig zu sein, ist für verschiedene Haushaltsformen sehr unterschiedlich. So waren im September 2014 – aktuellere detaillierte Werte liegen nicht vor – von den Haushalten Alleinstehender 12,8 Prozent hilfebedürftig. Die Hilfequote bei Alleinerziehenden-Haushalten lag bei 39,0 Prozent, bei Paaren mit Kindern dagegen nur bei 7,2 Prozent. Von den in Deutschland lebenden Paaren ohne Kinder waren sogar nur 3,5 Prozent auf Leistungen der Grundsicherung angewiesen.

3.6 Eintritts-, Verbleibs- und Verhärtungsrisiken²⁶

Im Juni 2014 – aktuellere Zahlen liegen nicht vor – betrug das Risiko, hilfebedürftig zu sein, ausgedrückt in der SGB II-Hilfequote, 9,6 Prozent. Dabei betrug das Eintrittsrisiko, also das Risiko, erstmals oder erneut hilfebedürftig zu werden, 3,9 Prozent. Nach dem Eintritt in den Leistungsbezug verbleiben 48 Prozent der Personen weniger als ein Jahr in der Hilfebedürftigkeit (Verbleibsrisiko). 29 Prozent sind zwischen einem und vier Jahren und 23 Prozent länger als vier Jahre auf Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende angewiesen. Von den Menschen, die den Leistungsbezug noch nicht beendet haben, sind 46 Prozent bereits über vier Jahre hilfebedürftig (Verhärtung).

Die einzelnen Risiken unterscheiden sich insbesondere nach Alter zum Teil deutlich. So haben jüngere Menschen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren ein erheblich größeres Risiko hilfebedürftig zu werden (Eintrittsrisiko 4,7 Prozent) als ältere Menschen ab 50 Jahren (1,6 Prozent). Es gelingt ihnen aber schneller als älteren Menschen ihre Hilfebedürftigkeit zu beenden. Vor allem die Verhärtung ist bei älteren Leistungsberechtigten erheblich größer: Der Anteil der Personen im Bestand, die länger als 4 Jahre Leistungen beziehen, beträgt bei Älteren 63 Prozent und bei Jüngeren 40 Prozent.

3.7 Höhe der Geldleistungen

Im September 2014 erhielt eine durchschnittliche Bedarfsgemeinschaft mit 1,8 Personen 867 Euro an Geldleistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende. In diesem Betrag sind alle Leistungen der Grundsicherung zum Lebensunterhalt enthalten. Rechnet man die

²⁴ Vgl. zur Ermittlung der Hilfequoten:
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Berechnung-der-Hilfequoten/Berechnung-der-Hilfequoten-Nav.html>.

²⁵ § 235 Sozialgesetzbuch Sechstes Buch

²⁶ Ausführliche Erläuterungen dazu finden sich in dem Methodenbericht der Statistik der BA, Verweildauern von Leistungsberechtigten in der Grundsicherung für Arbeitsuchende, Nürnberg 2013, unter folgendem Link:
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Grundsicherung-Arbeitsuchende-SGBII/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Verweildauern-von-Leistungsberechtigten-in-der-Grundsicherung-fuer-Arbeitssuchende.pdf>

Sozialversicherungsbeiträge bzw. -zuschüsse und einmalige Leistungen heraus, erhielt eine Bedarfsgemeinschaft im Durchschnitt 722 Euro ausgezahlt. Die Gesamtgeldleistungen variieren deutlich nach Haushaltsform. Sie reichen von durchschnittlich 753 Euro für Alleinstehende bis zu 1.199 Euro für Paare mit einem oder mehreren Kindern.

Aber auch bei gleicher Größe und Typ der Bedarfsgemeinschaft gibt es Unterschiede. So variiert etwa das Mietniveau, außerdem liegen nicht bei allen Bedarfsgemeinschaften die Voraussetzungen zur Gewährung der Mehrbedarfe

z.B. bei Alleinerziehung, Schwangerschaft oder Behinderung vor. Ein weiterer wichtiger Grund ist, dass eigenes Einkommen den Bedarf in unterschiedlich großem Umfang verringert. So stand im September 2014 61 Prozent (2.000.000) der Bedarfsgemeinschaften neben dem Arbeitslosengeld II ein eigenes Einkommen zur Verfügung – im Durchschnitt 619 Euro. Darunter bezogen 36 Prozent der Bedarfsgemeinschaften ein Einkommen aus Erwerbstätigkeit ebenso viele erhielten Kindergeld, und gut 10 Prozent stand Unterhalt zur Verfügung – 8 Prozent erhielten andere Sozialleistungen (u.a. Arbeitslosengeld).

III. Der Ausbildungsmarkt im fünften Quartal

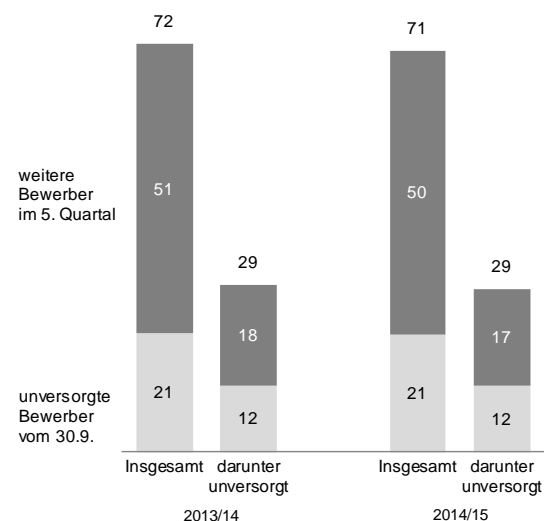
Der Ausbildungsmarkt ist im so genannten fünften Quartal noch deutlich in Bewegung. Ziel ist es, jedem ausbildungsreifen jungen Menschen ein Angebot auf Ausbildung zu unterbreiten, das zu einem anerkannten Abschluss führt. Bis Mitte Januar konnte die Zahl der noch unversorgten Bewerber weiter reduziert werden. Gleichzeitig konnten bei den Betrieben noch viele offene Ausbildungsstellen besetzt werden. Auch bei der Nachvermittlung war erkennbar, dass Angebot und Nachfrage berufsfachlich, qualifikatorisch und regional oftmals nur bedingt zusammenpassen.

1. Bewerber für Berufsausbildungsstellen im fünften Quartal

Im so genannten fünften Quartal, von Oktober bis Ende Dezember, sind noch zahlreiche ausbildungswillige junge Menschen auf der Suche nach einer Ausbildungsstelle.²⁷ Von Anfang Oktober bis Mitte Januar 2015 waren bei der Bundesagentur für Arbeit (BA) und den zugelassenen kommunalen Trägern (zKT) insgesamt 70.800 Bewerber gemeldet, die weiterhin, erneut oder erstmalig eine Ausbildungsstelle zum sofortigen Beginn suchten.

Abbildung 17 - Bewerber des 5. Quartals

Bewerber des 5. Quartals, darunter unversorgte am 30.9. (Paktbewerber) und Bestandsabbau im 5. Quartal
in Tausend
Deutschland
Januar 2014 und 2015



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Unter den 70.800 Bewerbern finden sich 20.800²⁸ junge Menschen (29 Prozent), die am Ende des Berichtsjahres zum 30.9.2015 unversorgt geblieben waren und daher weiter auf der Suche sind. Die sonstigen 50.100 Bewerber im fünften Quartal gliedern sich wie folgt:

²⁷ Siehe hierzu auch Statistikheft "Bewerber für Berufsausbildungsstellen für den Ausbildungsbeginn bis Ende 2015" <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Ausbildungsstellenmarkt/zu-den-Daten/zu-den-Daten-Nav.html>
Berichtet wird hier über gemeldete Bewerber, die zwischen dem 1. Oktober und dem 31. Dezember eine Ausbildungsstelle zum sofortigen Beginn gesucht haben. Das Hauptaugenmerk liegt auf der Situation am jeweiligen statistischen Stichtag Mitte November, Mitte Dezember bzw. Mitte Januar.

²⁸ Die hier ausgewiesene Zahl an unversorgten Bewerbern am 30.9.2014 kann von der Zahl der unversorgten Bewerber im Berichtsheft "Bewerber und Berufsausbildungsstellen - September 2014" abweichen, wenn sich Bewerber inzwischen nicht mehr für eine Ausbildung nach dem Berufsbildungsgesetz bzw. der Handwerksordnung, sondern für eine andere, beispielsweise schulische Berufsausbildung interessieren. Diese Jugendlichen werden dann im statistischen Sinne nicht mehr als Bewerber für eine Berufsausbildungsstelle geführt.

14.800²⁹ oder 21 Prozent aller Bewerber im fünften Quartal haben zum Ende des Beratungsjahres am 30. September eine Alternative gefunden, gleichzeitig erhalten sie aber ihren Vermittlungswunsch zum sofortigen Eintritt in eine Ausbildung aufrecht. Außerdem sind 7.700 junge Menschen (11 Prozent) gemeldet, die bis zum 30.9.2015 in eine Alternative eingemündet waren und zunächst keine weitere Unterstützung bei der Ausbildungssuche in Anspruch nahmen, jetzt aber wieder eine Ausbildungsstelle suchen. Ferner werden 7.100 junge Menschen (10 Prozent) betreut, die zum 30.9.2015 bereits in eine Berufsausbildung eingemündet waren, nun aber erneut auf der Suche sind. Ursächlich könnte sein, dass sie ihre Ausbildung gar nicht erst angetreten hatten, oder diese nach kurzer Zeit abbrachen. 20.500 Jugendliche (29 Prozent), die im abgelaufenen Berichtsjahr bislang gar nicht gemeldet waren, haben sich zwischen Oktober und Mitte Januar neu bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter gemeldet und möchten kurzfristig noch eine Berufsausbildung antreten.

1.1 Nachvermittlung der unversorgten Bewerber vom 30.9.

Von den Ende September noch unversorgten 20.800 Bewerbern waren Mitte Januar noch 11.700 junge Menschen oder 56 Prozent auf der Suche nach einer Ausbildungsstelle. Seit September hat sich ihre Zahl demnach um 9.100 oder 44 Prozent reduziert. Zum gleichen Zeitraum im Vorjahr gelang dies im selben Umfang (-44 Prozent).

10 Prozent der 20.800 unversorgten Bewerber befanden sich Mitte Januar in einer Berufsausbildung, weitere 10 Prozent begannen eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme, eine

Einstiegsqualifizierung oder ein anderes Qualifizierungsangebot bzw. entschieden sich für einen (erneuten) Schulbesuch oder ein Studium. 7 Prozent haben eine Arbeitsstelle oder absolvieren einen gemeinnützigen oder sozialen Dienst. Von 17 Prozent der jungen Menschen liegt keine Rückmeldung über ihren Verbleib vor, da sie kein Interesse bzw. keine Reaktion auf die Einladungen bzw. Nachfragen der Arbeitsagenturen zeigten.

1.2 Bewerber mit Alternative zum 30.9.

Von den 14.800 Bewerbern mit Alternative zum 30.9., die sich auch weiterhin um eine Ausbildungsstelle bemühen, sind bis Mitte Januar 90 Prozent in ihrer Alternative verblieben oder haben ein neues Angebot angenommen. 1.500 oder 10 Prozent gelten derzeit als unversorgt.

18 Prozent der Bewerber befinden sich in einer Berufsausbildung, 51 Prozent in einer berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahme, einer Einstiegsqualifizierung oder in einem anderen Qualifizierungsangebot bzw. besuchen (erneut) die Schule oder studieren. Für 18 Prozent fanden sich Alternativen wie etwa eine Arbeitsstelle oder ein gemeinnütziger Dienst. Von 4 Prozent der jungen Menschen liegt keine differenzierte Rückmeldung über ihren Verbleib vor.

1.3 Bewerber, die bislang noch nicht gemeldet waren

Bis Mitte Januar meldeten sich 20.500 junge Menschen, die im letzten Beratungsjahr bei der Ausbildungsvermittlung nicht gemeldet waren, nun aber sofort in eine Ausbildungsstelle vermittelt werden wollten. Sie hatten z. B. ihre Ausbildung nicht angetreten bzw. abgebrochen oder keinen Studienplatz bekommen. Von ihnen haben 55 Prozent bereits wieder ein Angebot angenommen; 9.200 oder 45 Prozent gelten noch als unversorgt.

18 Prozent der Bewerber befinden sich aktuell in einer Berufsausbildung, weitere 23 Prozent be-

²⁹ Zum Bilanzstichtag am 30.9.2014 waren 60.300 Bewerber erfasst, die eine Alternative gefunden hatten, aber ihren Vermittlungswunsch bis zum Ende des Beratungsjahres aufrechterhalten haben. 14.800 von ihnen suchen auch über den 30.9. hinaus nach einer aus ihrer Sicht besseren Alternative. Die restlichen 45.600 scheinen derzeit bei ihrer gewählten Alternative zu bleiben.

gannen eine berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme, eine Einstiegsqualifizierung oder ein anderes Qualifizierungsangebot bzw. entschieden sich für einen weiteren Schulbesuch oder ein Studium. Weitere 7 Prozent gehen einer Arbeit nach oder absolvieren einen gemeinnützigen oder sozialen Dienst. Von 7 Prozent der Jugendlichen liegt keine differenzierte Rückmeldung über den Verbleib vor.

1.4 Unversorgte Bewerber im fünften Quartal – Gesamtbetrachtung

Insgesamt gab es Mitte Januar in Deutschland 28.700 unversorgte Bewerber, die noch auf der Suche nach einer Berufsausbildungsstelle waren, mit dem Ziel kurzfristig eine Ausbildung zu beginnen.

Umgekehrt betrachtet, haben von Oktober bis Mitte Januar 60 Prozent der 70.800 Bewerber des fünften Quartals noch eine Ausbildungsstelle oder eine Alternative gefunden. Die Zahl der am 30. September 2015 unversorgten Bewerber reduzierte sich dabei um 38 Prozent von 20.800 auf 12.800 unversorgte Bewerber; die Zahl der sonstigen Bewerber im fünften Quartal von 50.100 auf 15.900 (-68 Prozent).

Alle gemeldeten Bewerber erhielten eine intensive Unterstützung bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle. Hierzu zählt, neben der Unterbreitung von Vermittlungsvorschlägen, beispielsweise auch die individuelle Hilfe bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen oder ein Bewerbercoaching vor Vorstellungsgesprächen. In vielen Agenturen für Arbeit fanden darüber hinaus Aktionen wie Ausbildungsbörsen oder -messen statt, die häufig auch im Zusammenwirken mit den Kammern veranstaltet wurden.

2. Neu gemeldete Ausbildungsstellen

Neben den 37.100 Ausbildungsstellen³⁰, die zum 30.9.2014 noch unbesetzt waren, gingen

bis Mitte Januar weitere Meldungen freier Ausbildungsstellen ein. 9.400 neue Ausbildungsstellen wurden zur sofortigen Besetzung gemeldet, besonders deshalb, weil Jugendliche ihre Ausbildung gar nicht begonnen hatten oder Ausbildungsverträge während der Probezeit aufgelöst wurden. Hiervon waren Mitte Januar noch 3.500 frei.

3. Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge

Nach Veröffentlichungen des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) wurden bis zum 30. September 2014 rund 522.200 Verträge geschlossen. Das waren 7.300 oder 1,4 Prozent weniger als im Vorjahr. Die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge ist damit auf einen neuen historischen Tiefstand gefallen, dem niedrigsten Stand im wiedervereinigten Deutschland.

Der Rückgang zeigte sich sowohl in West- als auch in Ostdeutschland. So wurden in den alten Ländern 448.900 Ausbildungsverträge geschlossen, 6.400 oder 1,4 Prozent weniger als im Vorjahr. In Ostdeutschland lag die Zahl mit 73.300 Verträgen um 900 oder 1,2 Prozent im Minus. Die betrieblich finanzierten Ausbildungsverhältnisse lagen mit 502.100 um 6.900 oder 1,4 Prozent unter dem Vorjahresstand. Die überwiegend öffentlich finanzierten Ausbildungsverhältnisse fielen mit 20.100 um 1.500 oder 7,1 Prozent geringer aus als im Vorjahr.

Nach Zuständigkeitsbereichen betrachtet zeigten sich bundesweit die größten Rückgänge im Bereich von Industrie und Handel. Hier wurden mit 310.800 Verträgen 6.500 oder 2,1 Prozent weniger neu abgeschlossen als im Vorjahr. Im Bereich des Handwerks fiel die Zahl mit 141.200 Verträgen nur um 900 oder 0,6 Prozent geringer aus als im Vorjahr. Im Bereich der Freien Berufe zeigten sich die Vertragsabschlüsse mit rund 42.100 stabil; ebenso im Bereich der Landwirtschaft mit 13.200 Verträgen. Im Öffentlichen

³⁰ Statistische Informationen zur Nachbesetzung der unbesetzten Ausbildungsstellen vom 30.9. liegen nicht vor.

Dienst gab es ein leichtes Plus von 200 oder 1,6 Prozent auf 12.400 Verträge.

4. Einstiegsqualifizierungen

Um vor allem schwächere Jugendliche beim Einstieg ins Berufsausbildungssystem zu unterstützen, werden von der Wirtschaft betriebliche Einstiegsqualifizierungen (EQ) und sogenannte EQ-Plus-Angebote³¹ bereitgestellt. Seit August 2014 sind nach vorläufigen, hochgerechneten Daten bereits 12.700 junge Menschen in eine Einstiegsqualifizierung eingemündet. 4.500 gemeldete Stellen für Einstiegsqualifizierungen waren zum Stichtag im Januar noch unbesetzt.

³¹ Eine Einstiegsqualifizierung wird zu einem EQ-Plus Angebot, wenn der junge Mensch zusätzliche Unterstützungsangebote wie ausbildungsbegleitende Hilfen, ergänzende berufsschulische Angebote, betriebliche Nachhilfe usw. in Anspruch nimmt. Ziel ist, durch die zielgerichtete Kombination von EQ mit bereits existierenden Unterstützungsangeboten, auch besonders förderungsbedürftigen jungen Menschen eine Einstiegsqualifizierung und perspektivisch eine Berufsausbildung zu ermöglichen.

IV. Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente

Im Januar 2015 haben nach vorläufigen Daten 804.000 Personen an einer vom Bund oder der Bundesagentur für Arbeit geförderten arbeitsmarktpolitischen Maßnahme teilgenommen. Das waren 1 Prozent weniger als im Januar vor einem Jahr. Die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik lag damit bezogen auf die Summe der aktivierbaren Personen leicht über dem Vorjahreswert (+0,7 Prozentpunkte). Etwas mehr als die Hälfte der Teilnehmerinnen und Teilnehmer (423.000) wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert, 381.000 haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden. Mit 191.000 Geförderten und einem Anteil von 24 Prozent an allen Teilnehmenden waren Maßnahmen zur Berufswahl und Berufsausbildung die größte Maßnahmengruppe. An Maßnahmen zur Förderung der beruflichen Weiterbildung haben 162.000 Personen teilgenommen.

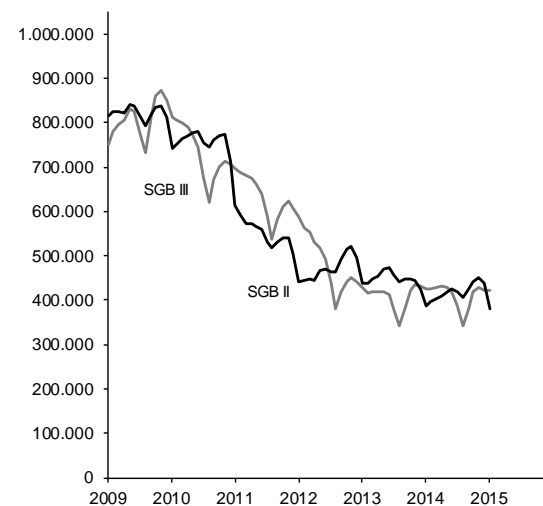
1. Umfang der eingesetzten arbeitsmarktpolitischen Instrumente^{32,33}

Arbeitsmarktpolitische Maßnahmen - wie beispielsweise berufliche Fortbildung, Lohnsubventionen und öffentliche Beschäftigungsförderung - verfolgen das Ziel, Arbeitslose nachhaltig in den Arbeits- und Ausbildungsmarkt zu integrieren. Um eine dauerhafte Beschäftigung zu sichern, sollen Beschäftigungschancen erweitert und Beschäftigungsfähigkeit erhalten werden. Die Investition in Beschäftigungsfähigkeit legt den Grundstein zur Entfaltung präventiver Wirkung gegen Arbeitslosigkeit, gleichzeitig kann ein Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs geleistet werden.

Abbildung 18 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach der Kostenträgerschaft¹⁾

in Tausend
Deutschland
2009 bis 2015



¹⁾ Hochgerechnete vorläufige Werte für die letzten drei Monate
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

³² Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von Erfahrungswerten hochgerechnet. Dies gilt jedoch nicht für die Daten der zugelassenen kommunalen Träger (zKT), was den Vorjahresvergleich ebenso einschränkt wie die unterschiedliche Vollständigkeit der von den zKT übermittelten Daten. Endgültige Werte zur Förderung stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest.

³³ Die arbeitsmarktbezogene Aktivierungsquote gibt den Anteil der Teilnehmenden an ausgewählten Maßnahmen an der Summe aus Arbeitslosen und diesen Maßnahmeteilnehmenden an. Vgl. Methodenbericht der Statistik der BA 07/2013. Aktivierung in den Rechtskreisen SGB III und SGB II.
<http://statistik.arbeitsagentur.de/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodenberichte/Foerderstatistik/Generische-Publikationen/Methodenbericht-Aktivierung-Rechtskreise-SGBIII-und-SGBII-Zweite-Aktualisierung.pdf>

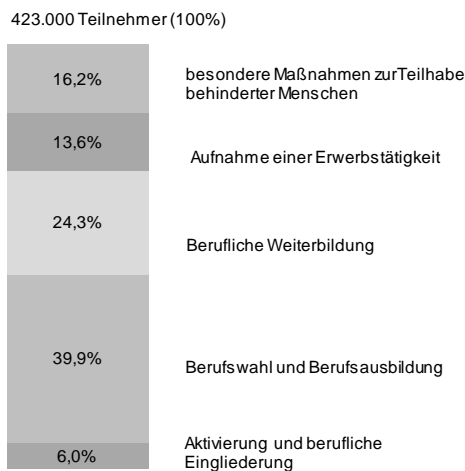
1.1 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Arbeitslosenversicherung

Im Januar wurden aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung insgesamt 423.000 Personen mit Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik gefördert. Mit 169.000 Teilnehmenden entfielen zwei Fünftel des Fördergeschehens in der Kostenträgerschaft der Arbeitslosenversicherung auf

Instrumente zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung (vgl. Abschnitt 3).

Abbildung 19 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB III³⁴

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach der Kostenträgerschaft im Rechtskreis SGB III¹⁾
in Prozent
Deutschland
Januar 2015



¹⁾ Hochgerechnete vorläufige Werte; Werte für Freie Förderung/Sonstige Förderung zu klein für eine grafische Anzeige.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Betrachtet man die Förderinstrumente ohne die Instrumente zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung wurden im Januar 254.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gefördert, 5 Prozent mehr als vor einem Jahr.

Die Aktivierungsquote im Bereich der Arbeitslosenversicherung lag im Januar bei 17,3 Prozent. Damit wurden bezogen auf die Zahl der aktivierbaren Personen mehr Menschen gefördert als ein Jahr zuvor (+1,6 Prozentpunkte).

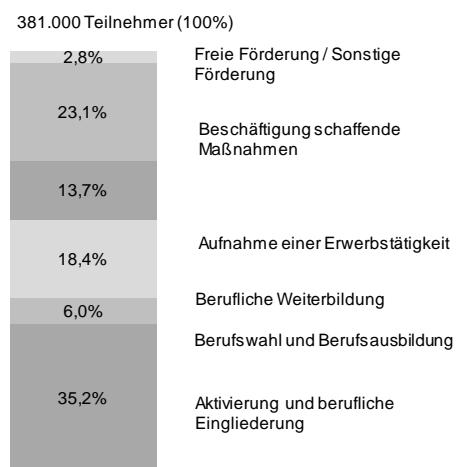
³⁴ Die Aktivierungsquoten (AQ) haben sich rechtskreisübergreifend und in den Rechtskreisen SGB III und SGB II rückwirkend geändert. Die Änderungen beruhen auf einem Neuaufbau der Arbeitslosenstatistik im Berichtsmonat August 2014, der zu einer rückwirkenden Revision der Daten ab Januar 2007 führt. Weitere Informationen hierzu können dem Revisions-Methodenbericht (Stand: August 2014) entnommen werden.

1.2 Gesamtentwicklung des Fördergeschehens in der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Die Jobcenter sind verantwortlich für die Einrichtung und Durchführung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen für erwerbsfähige Leistungsberechtigte. Für diesen Personenkreis können die klassischen arbeitsmarktpolitischen Instrumente des SGB III – mit Ausnahme des Gründungszuschusses – eingesetzt werden. Hinzu kommen das Einstiegs geld, Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen, Beschäftigung schaffende Maßnahmen (Arbeitsgelegenheiten), die Freie Förderung sowie die Förderung von Arbeitsverhältnissen, soweit sie für die individuelle Eingliederung in das Erwerbsleben erforderlich sind. Daneben stehen für diese Personen kommunale Eingliederungsleistungen (sozial-integrative Leistungen) zur Verfügung (z.B. Kinderbetreuung).

Abbildung 20 - Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik SGB II

Teilnehmer in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik nach der Kostenträgerschaft im Rechtskreis SGB II¹⁾
in Prozent
Deutschland
Januar 2015



¹⁾ Hochgerechnete vorläufige Werte; Werte für besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen zu klein für eine grafische Anzeige.
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Im Januar wurden 381.000 Personen mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten aus Mitteln

der Grundsicherung für Arbeitsuchende gefördert. Davon befanden sich 6 Prozent (23.000) in Maßnahmen zur Förderung der Berufswahl und Berufsausbildung. Das sind vor allem außerbetriebliche Berufsausbildungen, Einstiegsqualifizierung und ausbildungsbegleitende Hilfen. Nimmt man die Förderung der Berufsausbildung aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende aus, befanden sich 359.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Maßnahmen in Kostenträgerschaft des Rechtskreises SGB II. Das waren 3.000 weniger als ein Jahr zuvor (-1 Prozent).

Die Aktivierungsquote lag in der Grundsicherung für Arbeitsuchende im Januar 2015 bei 15,3 Prozent. Die Förderung durch Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik lag damit bezogen auf die Summe der aktivierbaren Personen - zwar leicht - aber weiter über dem Vorjahreswert (+0,2 Prozentpunkte).

2. Entwicklung des Einsatzes der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik

Aufgrund der Besonderheiten der jeweils zu betreuenden Personenkreise werden in den beiden Rechtskreisen arbeitsmarktpolitische Instrumente mit unterschiedlichem Schwerpunkt eingesetzt. Kundinnen und Kunden in der Arbeitslosenversicherung verfügen in der Regel über aktuellere Erfahrungen im Berufsleben. Für sie kommen daher vermehrt arbeitsmarktpolitische Instrumente in Frage, die auf eine Verbesserung bereits vorhandener Qualifikationen oder eine Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt abzielen. Bei Arbeitslosen in der Grundsicherung für Arbeitsuchende liegt eine Beschäftigung in der Regel schon länger zurück oder wurde zum Teil noch nie ausgeübt, daher kann die Integration oft nur durch die Kombination verschiedener Instrumente und eine stufenweise Heranführung an den Arbeitsmarkt gelingen.

2.1 Aktivierung und berufliche Eingliederung

Mit Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung können Ausbildungsuchende, von

Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitsuchende und Arbeitslose eine individuelle Förderung erhalten, die ihre passgenaue Eingliederung unterstützt. Diese Maßnahmen können bei einem externen Träger, der durch eine fachkundige Stelle zugelassen ist, oder bei einem Arbeitgeber durchgeführt werden.

Mit 159.000 Personen befand sich im Januar ein Fünftel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an aktiver Arbeitsmarktpolitik im Bereich der Aktivierung und beruflichen Eingliederung. Das waren gut 15.000 mehr als ein Jahr zuvor (+11 Prozent). Davon haben 16 Prozent an Maßnahmen in Kostenträgerschaft der Arbeitslosenversicherung teilgenommen, 84 Prozent an Maßnahmen, die aus Mitteln der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden.

In den vergangenen zwölf Monaten sind – nach vorläufigen, untererfassten Werten – 1.240.000 Personen in eine Maßnahme zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung eingetreten, 4 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum. Zudem hatten in den vergangenen zwölf Monaten in 1.504.000 Fällen Menschen eine einmalige Förderung im Rahmen des Vermittlungsbudgets erhalten, 9 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

2.2 Berufliche Weiterbildung

Die Förderung der beruflichen Weiterbildung leistet einen wichtigen Beitrag zur Deckung des Fachkräftebedarfs und zur Prävention vor längerfristiger Arbeitslosigkeit. Mehr als zwei Fünftel der Arbeitslosen verfügen über keine abgeschlossene Berufsausbildung – in der Grundsicherung für Arbeitsuchende sind es sogar knapp drei Fünftel. Die schnellen technischen und gesellschaftlichen Entwicklungen erfordern zudem ein ständiges Weiterlernen. Daher ist die berufliche Qualifizierung durch den Erwerb von Teilqualifikationen oder von Berufsabschlüssen fester Bestandteil der Instrumente aktiver Arbeitsmarktpolitik.

Im Januar haben 162.000 Personen an einer beruflichen Weiterbildungsmaßnahme³⁵ teilgenommen. Das waren ein Fünftel aller Maßnahmeteilnehmerinnen und -teilnehmer. Die Zahl der Geförderten hat im Vergleich zu Vorjahr spürbar um 16.000 Personen zugenommen (+11 Prozent). Mit 57 Prozent werden fast drei Fünftel der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Weiterbildungsmaßnahmen aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung gefördert.

In den vergangenen zwölf Monaten haben 325.000 Personen eine berufliche Weiterbildung begonnen – und damit geringfügig weniger (-1 Prozent) als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

Im Januar 2015 wurde zusätzlich an Arbeitgeber von 11.000 Geförderten ein Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter gezahlt.

2.3 Qualifizierung über das Programm Weiterbildung Geringqualifizierter und beschäftigter älterer Arbeitnehmer in Unternehmen (WeGebAU)

Die Weiterbildung beschäftigter Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ist grundsätzlich Aufgabe der Unternehmen und der Beschäftigten selbst. Das Programm WeGebAU zielt auf Mitarbeiter in kleineren und mittleren Unternehmen, Ältere und Geringqualifizierte ab. Gerade in kleinen und mittleren Unternehmen ist die Beteiligung an Weiterbildung oftmals gering. Die Förderung im Rahmen von WeGebAU soll daher einen Anreiz für die Weiterbildung insbesondere in kleineren und mittleren Unternehmen darstellen. Gefördert werden können Personen, die von ihren Arbeitgebern für die Dauer einer Qualifizierung unter Fortzahlung des Arbeitsentgelts freigestellt werden.

Im Oktober 2014 – aktuellere endgültige Werte liegen nicht vor – wurden 13.300 beschäftigte

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Rahmen des Programms WeGebAU bei ihrer beruflichen Weiterbildung gefördert. Im Vergleich zum Vorjahresmonat waren es 2.700 mehr (+25 Prozent). Zeitgleich haben Betriebe für 10.300 Personen einen Arbeitsentgeltzuschuss erhalten – im Oktober 2013 waren es noch knapp 8.000.

Im Zeitraum von Oktober 2013 bis September 2014 sind 13.900 Förderungen im Programm WeGebAU neu bewilligt worden, 13 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum ein Jahr zuvor. Für rund 8.300 Geförderte wurde in diesen 12 Monaten erstmalig ein Arbeitsentgeltzuschuss gewährt, 16 Prozent mehr als im Vorjahreszeitraum.

2.4 Eingliederungszuschüsse

Arbeitgeber können zur Eingliederung von förderungsbedürftigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern einen Zuschuss zum Arbeitsentgelt als Ausgleich einer erwarteten Minderleistung erhalten. Die Höhe und Dauer der Förderung richten sich nach dem Umfang der Einschränkung der Arbeitsleistung und nach den Anforderungen des jeweiligen Arbeitsplatzes.

Mit Hilfe solcher Eingliederungszuschüsse wurde im Januar 2015 die Beschäftigung von 54.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mit Vermittlungshemmnissen gefördert, 4.000 mehr (+7 Prozent) als vor einem Jahr. In den vergangenen zwölf Monaten wurde 148.000 Personen ein Eingliederungszuschuss bewilligt und damit 2.100 mehr als im Vorjahreszeitraum.

2.5 Gründungszuschuss

Der Gründungszuschuss ist ein Instrument zur Förderung der Selbständigkeit, das ausschließlich in der Arbeitslosenversicherung eingesetzt wird und an Empfänger von Arbeitslosengeld gezahlt werden kann, die sich hauptberuflich selbständig machen und damit ihre Arbeitslosigkeit beenden.

³⁵ Einschließlich Rehabilitationsmaßnahmen in der beruflichen Weiterbildung sowie ESF-Qualifizierung während Kurzarbeit.

Mit dem Gründungszuschuss wurden im Januar 26.000 Existenzgründerinnen und Gründer gefördert, 11 Prozent mehr als im Vorjahresmonat. Damit erhielten 6 Prozent der aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung Geförderten einen Gründungszuschuss. In den vergangenen zwölf Monaten wurde in 31.000 Fällen ein Gründungszuschuss gewährt; 3.200 mehr (11 Prozent) als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

2.6 Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen nach § 16c SGB II

Im Zuge der Instrumentenreform wurde eine neue Fördermöglichkeit für Existenzgründerinnen und Existenzgründer in der Grundsicherung für Arbeitsuchende geschaffen. Leistungen können nur dann gewährt werden, wenn zu erwarten ist, dass die selbständige Tätigkeit wirtschaftlich tragfähig ist und die Hilfebedürftigkeit durch die selbständige Tätigkeit innerhalb eines angemessenen Zeitraums dauerhaft überwunden oder verringert wird.

Im Januar wurden nach vorläufigen, untererfassten Werten knapp 2.500 Personen mit diesem Instrument gefördert, 18 Prozent weniger als vor einem Jahr. In den vergangenen zwölf Monaten wurde 14.000 Personen die Förderung zur Eingliederung Selbständiger gewährt. Im Vergleich zum selben Zeitraum des Vorjahres gab es 10 Prozent weniger Bewilligungen.

2.7 Einstiegsgeld

Das Einstiegsgeld kommt ausschließlich in der Grundsicherung für Arbeitsuchende zum Einsatz und wird als Zuschuss zum Arbeitslosengeld II gezahlt.

Im Januar wurden gut 13.000 Personen durch ein Einstiegsgeld unterstützt – davon 10.000 bei der Aufnahme einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung und 3.000 bei einer Existenzgründung. Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist die Zahl der Geförderten damit in der

Summe dieser beiden Instrumente um 3.600 Personen gestiegen (+37 Prozent).

In den vergangenen zwölf Monaten wurden 35.000 Personen mit dem Einstiegsgeld neu gefördert, und somit 7.500 mehr als im Vorjahreszeitraum (+28 Prozent).

2.8 Arbeitsgelegenheiten

Arbeitsgelegenheiten sind für arbeitsmarktferne Leistungsempfänger oft ein erster Schritt in Richtung Arbeitsmarkt und dienen vorrangig der Herstellung oder dem Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit. Dabei handelt es sich um eine sozialversicherungsfreie Beschäftigung bei einem geeigneten Maßnahmeträger. Die auszuführenden Arbeiten müssen zusätzlich, im öffentlichen Interesse und wettbewerbsneutral sein. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten vom Jobcenter eine Mehraufwandsentschädigung als Zuschuss zum Arbeitslosengeld II.

Auf Beschäftigung schaffende Maßnahmen entfällt ein Viertel der Geförderten in der Grundsicherung für Arbeitsuchende –knapp drei Viertel der Förderung richten sich auf Instrumente mit arbeitsmarktnäheren Wirkungen.

Im Januar befanden sich 79.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in einer Arbeitsgelegenheit, 7 Prozent weniger als noch vor einem Jahr (-6.000). In den vergangenen zwölf Monaten haben 256.000 Personen eine Arbeitsgelegenheit angetreten – 7 Prozent weniger als im Vorjahreszeitraum.

2.9 Bürgerarbeit

Das vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales ins Leben gerufene Modellprojekt „Bürgerarbeit“ ist zum Ende des Jahres 2014 ausgelaufen.

3. Förderung der Berufswahl und der Berufsausbildung³⁶

Ein gelungener Übergang zwischen Schule und Berufsausbildung ist ein entscheidender Baustein für die Prävention von Arbeitslosigkeit und trägt wesentlich zur Deckung zukünftiger Fachkräftebedarfe bei. Auch wenn sich die Situation bei der Suche nach Ausbildungsstellen verbessert hat, können vor allem individuelle Probleme diesen Übergang an der ersten Schwelle erschweren. Die Maßnahmen zur Vorbereitung und Unterstützung einer Berufsausbildung helfen daher vor allem denjenigen jungen Menschen, die nach der Beendigung der Schule ohne weitere Hilfen eine Ausbildung nicht aufnehmen oder erfolgreich absolvieren könnten.

Im Januar wurden nach aktuellen, untererfassten Werten 191.000 zumeist junge Menschen bei der Berufswahl und Berufsausbildung mit Instrumenten der aktiven Arbeitsmarktpolitik gefördert, 8 Prozent weniger (-18.000) als vor einem Jahr. 169.000 (88 Prozent) der bei der Berufswahl und Berufsausbildung geförderten Jugendlichen haben an Maßnahmen teilgenommen, die aus Mitteln der Arbeitslosenversicherung getragen wurden, 23.000 (12 Prozent) waren in Maßnahmen, die aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende finanziert wurden.

In den vergangenen zwölf Monaten sind 168.000 Menschen neu in eine Maßnahme zur Förderung der Berufsausbildung eingetreten. Das waren 24 Prozent weniger (-52.000) Bewilligungen als im Vorjahreszeitraum.

3.1 Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen

Im Rahmen berufsvorbereitender Bildungsmaßnahmen werden insbesondere noch nicht ausbildungsreife Jugendliche auf die Aufnahme einer Ausbildung vorbereitet und sollen möglichst nachhaltig in den Ausbildungsmarkt integriert werden. Zudem besteht die Möglichkeit, im Rahmen der Maßnahme den Hauptschulabschluss nachzuholen.

Im Januar haben 48.000 Jugendliche an berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen teilgenommen, das waren 1 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. In den vergangenen zwölf Monaten haben 72.000 Jugendliche eine solche Maßnahme begonnen, 6.000 (-8 Prozent) weniger als im vergangenen Jahreszeitraum.

3.2 Einstiegsqualifizierung

Arbeitgeber, die junge Menschen im Rahmen einer betrieblichen Einstiegsqualifizierung einstellen, erhalten Zuschüsse zur Praktikumsvergütung zuzüglich eines pauschalierten Anteils am Gesamtsozialversicherungsbeitrag des zu Qualifizierenden.

In Maßnahmen der Einstiegsqualifizierung befanden sich im Januar 12.000 junge Menschen und damit 1 Prozent mehr als im Jahr zuvor. In den letzten zwölf Monaten sind 18.000 Jugendliche in eine solche Maßnahme eingetreten, 9 Prozent weniger (-1.700) als im Vorjahreszeitraum.

3.3 Ausbildungsbegleitende Hilfen

Mit ausbildungsbegleitenden Hilfen soll förderungsbedürftigen jungen Menschen die Aufnahme, Fortsetzung sowie der erfolgreiche Abschluss einer betrieblichen Berufsausbildung in anerkannten Ausbildungsberufen ermöglicht und Ausbildungsabbrüche verhindert werden.

Nach aktuellen hochgerechneten Werten, haben im Januar 43.000 Jugendliche ausbildungsbe-

³⁶ Eine Hochrechnung der Zahl der Maßnahmeteilnehmer in der Förderung der Berufsausbildung ist nur teilweise möglich. Daher ist beim Jahresvergleich zu berücksichtigen, dass der aktuelle Rand untererfasst ist. Folgende Maßnahmen werden angeboten: Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierung nach § 235b SGB III und besondere Maßnahmen zur Qualifizierung behinderter Menschen (jeweils hochgerechnet) sowie Berufsausbildung Benachteiligter, Ausbildungsbonus, Berufseinstiegsbegleitung und sonstige Förderung der Berufsausbildung (jeweils nicht hochgerechnet).

gleitende Hilfen in Anspruch genommen. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Teilnehmerzahl nur geringfügig verändert (-1.000). 36.000 Jugendliche sind innerhalb der letzten 12 Monate in eine ausbildungsbegleitende Hilfe eingetreten, knapp 20.000 (-35 Prozent) weniger als im vergangenen Jahreszeitraum.

3.4 Außerbetriebliche Berufsausbildung

Im Rahmen einer Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung soll lernbeeinträchtigte und sozial benachteiligte junge Menschen, die auch mit ausbildungsbegleitenden Hilfen nicht in einem Betrieb ausgebildet werden können, ein Ausbildungsabschluss er-

möglicht werden. Es wird ein frühzeitiger Übergang in eine betriebliche Ausbildung – möglichst bereits nach dem ersten Ausbildungsjahr – angestrebt. Gelingt der Übergang nicht, wird die Ausbildung bis zum Abschluss außerbetrieblich fortgeführt.

Im Januar befanden sich nach aktuellen, untererfassten Werten 37.000 Jugendliche in einer außerbetrieblichen Berufsausbildung. Das waren 12 Prozent weniger (-5.000) als ein Jahr zuvor. In den vergangenen zwölf Monaten haben 22.000 Jugendliche eine solche Maßnahme begonnen, 11 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

V. Wichtige statistische Hinweise zur Interpretation

1. Allgemeine statistische Hinweise

Altersgrenze

In dem Gesetz zur Anpassung der Regelaltersgrenze an die demografische Entwicklung und zur Stärkung der Finanzierungsgrundlagen der gesetzlichen Rentenversicherung wurde eine sukzessive Anhebung der Regelaltersgrenze von 65 auf 67 Jahre beschlossen. Beginnend im Jahr 2012 mit dem Geburtsjahrgang 1947 wird die Altersgrenze zunächst sukzessive um einen Monat pro Geburtsjahrgang und dann ab 2024 mit dem Geburtsjahrgang 1959 sukzessive um zwei Monate pro Geburtsjahrgang bis zur Regelaltersgrenze von 67 Jahren angehoben. Von der Änderung sind somit alle Geburtsjahrgänge ab dem Geburtsjahrgang 1947 betroffen. Für alle ab 1964 Geborenen gilt die Regelaltersgrenze von 67 Jahren.

Die Datenaufbereitungsverfahren und Veröffentlichungen der Statistik waren auf die feste Altersgrenze von 65 Jahren ausgelegt und wurden – wo nötig – an die oben beschriebene flexible Altersgrenze angepasst. In allen betroffenen Statistiken werden Personen bis zur neuen flexiblen Regelaltersgrenze erfasst. Anpassungen waren insbesondere für die Arbeitslosenstatistik und die Grundsicherungsstatistik notwendig.

Darüber hinaus wurden die Arbeitslosen- und Grundsicherungsstatistik ab Berichtsmonat Januar 2012 dahingehend verändert, dass Arbeitslose und erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht wie früher taggenau beim Erreichen der Regelaltersgrenze, sondern erst nach Ablauf des Monats abgemeldet werden, in dem die Regelaltersgrenze vollendet wurde („Monatsendregel“). Die Monatsendregel wird später auch rückwirkend realisiert. Die Regelung folgt den leistungsrechtlichen Bestimmungen, nach denen Bezieher von Arbeitslosengeld oder Grundsicherungsleistungen die Leistungen bis zum Ablauf des Monats erhalten, in dem das für die Regelaltersgrenze erforderliche Lebensalter vollendet wurde. Auf diese Weise ist eine lückenlose Absicherung beim Übergang in die Rente gewährleistet.

Alle Gesamtgrößen – also insbesondere Arbeitslose, erwerbsfähige Leistungsberechtigte und Arbeitslosengeld-Empfänger – enthalten ab Februar 2012 Personen bis zur neuen flexiblen Regelaltersgrenze. In den Altersgliederungen wird bei der Angabe von absoluten Zahlen die letzte Altersklasse mit offener Grenze dargestellt, also beispielsweise „50 Jahre und älter“. Die geschlossene Altersklasse wird nur noch für die Arbeitslosen- und Hilfequoten nach Alter verwendet, also beispielsweise für „50 Jahre bis unter 65 Jahre“, weil auch die Bezugsgröße weiterhin so abgegrenzt wird. Die Umstellung erfolgte im Januar und Februar 2012. Im Januar wurde die oben beschriebene „Monatsendregel“ angewendet, ab Februar wurden dann erstmals Personen in der verlängerten Regelaltersgrenze erfasst und die Altersklassen umbenannt.

Erhebungsstichtag

Der Erhebungsstichtag der Statistiken der Bundesagentur für Arbeit (BA) liegt seit 2005 in der Monatsmitte, davor wurden statistische Erhebungen jeweils am Monatsende durchgeführt. Somit kann in der Regel schon am Ende des Berichtsmonats über den Arbeitsmarkt berichtet werden, zudem passen die Monatsdurchschnittswerte der ILO-Erwerbsstatistik dadurch besser zu den Monatsmittezahlen der BA-Statistiken. Der Vergleich mit den Jahren vor 2005 ist wegen der unterschiedlichen Lage der Stichtage etwas verzerrt. Bei der Interpretation von Zu- und Abgängen des jeweiligen Berichtsmonats ist zu beachten, dass der Erfassungszeitraum stets die Hälften zweier Monate umfasst, also z. B. die Arbeitslosmeldungen von Mitte Januar bis Mitte Februar.

Saisonbereinigung

Um die von monatlichen Schwankungen unabhängige Entwicklung abzubilden, werden eine Vielzahl von Zeitreihen aus der Arbeitsmarkt- und Grundsicherungsstatistik saisonbereinigt. Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf die Saisonbereinigung der Arbeitslosenzahlen. Die Aussagen sind jedoch auch auf andere Zeitreihen übertragbar.

Die Zahl der Arbeitslosen eines Monats lässt sich als Summe aus drei Komponenten auffassen: Trend, saisonale Komponente und außergewöhnliche Effekte („irreguläre Komponente“). Diese Komponenten existieren nicht real, sondern sind zweckmäßige gedankliche Konstrukte. Es wird also nicht jeder einzelne Arbeitslose in genau eine dieser drei Kategorien eingeteilt, stattdessen bilden diese drei Komponenten bestimmte inhaltliche Vorstellungen über die Struktur der Zeitreihe ab:

Der Trend soll dabei eine im Zeitverlauf möglichst „glatte“ Beschreibung der Arbeitslosenzeitreihe sein, die eine von monatlichen Sondereinflüssen oder jahreszeitlichen Schwankungen unabhängige Tendenz in der Entwicklung beschreibt. Der Trend ist damit hauptsächlich von der konjunkturellen Entwicklung abhängig, allerdings können auch Änderungen in der aktiven Arbeitsmarktpolitik oder Gesetzesänderungen zu Trendänderungen führen (z.B. ergab die Einführung des SGB II und die damit verbundene Ausweitung der Arbeitslosendefinition auf erwerbsfähige Leistungsberechtigte Anfang 2005 einen Niveausprung, der keine konjunkturellen Ursachen hatte).

Die saisonale Komponente eines bestimmten Kalendermonats soll die in diesem Monat üblichen Abweichungen der Arbeitslosigkeit vom Trend beschreiben. In den Wintermonaten ist die Arbeitslosigkeit z.B. regelmäßig höher als der Trend, in den Sommermonaten ist es umgekehrt. Diese regelmäßigen, im Jahreszyklus wiederkehrenden Effekte in jedem Kalendermonat („Saisonmuster“) werden im Wesentlichen vom Wetter, aber auch von institutionellen Terminen (z.B. Schuljahresende, Quartalsende, Urlaubszeit, Feiertage) bestimmt. Wichtig ist dabei, dass die saisonale Komponente der Arbeitslosigkeit nur die *üblichen* Effekte eines Kalendermonats beschreibt und beschreiben soll. Ist ein Wintermonat z. B. ganz außergewöhnlich kalt und steigt die Arbeitslosigkeit in diesem Monat daher besonders stark an, wird nur der sonst übliche Anstieg in diesem Kalendermonat als saisonale Komponente betrachtet.

Die irreguläre Komponente besteht als Restgröße per Definition aus den Abweichungen von Trend und Saisonkomponente. Diese können durch außergewöhnliche Ereignisse in einem bestimmten Monat hervorgerufen sein (z.B. Streiks), durch ungewöhnliche Wittereinflüsse (z.B. ein besonders milder Wintermonat oder ein besonders kalter April) oder durch Gesetzesänderungen (z.B. die Einführung des Saison-Kurzarbeitergeldes).

Eines der wichtigsten Ziele der Arbeitsmarktanalyse ist die Schätzung der konjunkturell bedingten Arbeitslosigkeit (und ihrer Veränderung) am aktuellen Rand. Dazu muss der Trend geschätzt und dann der konjunkturelle Anteil am Trend bestimmt werden. Um aber den Trend überhaupt schätzen zu können, müssen zunächst die saisonalen Effekte, deren Schwankungen viel größer sind als die kurzfristigen Trendänderungen, berechnet und die Arbeitslosenzeitreihe um diese Effekte bereinigt werden (d.h. die saisonale Komponente muss von der Arbeitslosenzahl subtrahiert werden). Dieses Vorgehen nennt man Saisonbereinigung. Ergebnis der Saisonbereinigung ist somit *nicht* der (glatte) Trend, sondern das Aggregat aus Trend und irregulärer Komponente (das wegen der irregulären Komponente insbesondere nicht vollständig „glatt“ ist).

Weil die Saisonkomponenten die regelmäßigen Ausschläge eines Kalendermonats sind, stellen sie langfristige Durchschnittswerte dar, die deswegen auch für den aktuellen Rand ziemlich genau bestimmt werden können. Die Schätzung des Trends am aktuellen Rand ist ungleich schwieriger und mit rein statistischen Mitteln nicht zu leisten. Die Saisonbereinigung ist also im Wesentlichen eine mathematisch-statistische Aufgabe, während die Einschätzung des Trends (und insbesondere der konjunkturell bedingten Arbeitslosigkeit und ihrer Veränderung) am aktuellen Rand von volkswirtschaftlichen Analysten (Arbeitsmarktanalyse und Arbeitsmarktberichterstattung der BA) aufgrund ergänzender statistischer Größen und Modelle, inhaltlicher Erwägungen und genauer Kenntnis der Vorgänge am Arbeitsmarkt zu erfolgen hat; die saisonbereinigten Zahlen sind dafür die notwendige Basis.

Vormonatsvergleiche der saisonbereinigten Zeitreihe sind nicht ohne weiteres geeignet, um Trendänderungen zu bestimmen. Da die saisonbereinigte Zeitreihe das Aggregat aus Trend und irregulärer Komponente darstellt, sind Vormonatsveränderungen das Aggregat aus Trendänderungen und Veränderungen der irregulären Komponente. Insbesondere entgegengesetzte irreguläre Komponenten in aufeinanderfolgenden Monaten können erhebliche Auswirkungen haben. Sinnvoller ist es daher, den Verlauf der saisonbereinigten Reihe über mehrere der jeweils letzten Monate zu betrachten.

Saisonale Einflüsse bleiben im Zeitverlauf nicht konstant, sondern können sich langfristig ändern. Daher stellt die Bestimmung der Saisonkomponenten zwangsläufig nur eine (allerdings in der Regel ziemlich präzise) Schätzung dar. Grundsätzlich lernt das Verfahren der Saisonbereinigung mit jeder neuen Zahl am aktuellen Rand; die Schätzung der Saisonkomponenten wird mit jedem neuen Monat verbessert. Daher wird auch die saisonbereinigte Zeitreihe in jedem Monat vollständig neu berechnet; bereits veröffentlichte Werte aus den vorangegangenen Monaten können sich dann verändern (so genannte Revisionen).

Üblicherweise fallen Revisionen sehr gering aus; größere Revisionen treten dann auf, wenn es abrupte Änderungen im Saisonmuster gibt, die vom Verfahren erst im Laufe der Zeit erkannt werden können. Aktuelles Beispiel für eine solche Änderung ist die plötzliche Dämpfung der Winterarbeitslosigkeit durch das im Winter 2006/2007 eingeführte Saison-Kurzarbeitergeld. Die saisonbereinigten Arbeitslosenzahlen der Wintermonate wurden seitdem rückwirkend nach oben korrigiert, weil das Verfahren erkannt hat, dass der Saisoneinfluss jetzt geringer ist als in der Vergangenheit.

2. Statistische Hinweise zum Arbeitsmarkt

2a Beschäftigungsstatistik

Der Bestand an sozialversicherungspflichtigen und geringfügig entlohnt Beschäftigten wird auf Basis der Meldungen von Arbeitgebern zur Sozialversicherung ermittelt. Aufgrund der Abgabefristen und des Meldeflusses sind stabile statistische Ergebnisse erst nach sechs Monaten Wartezeit zu erwarten. Um zeitnähere Ergebnisse zu erhalten, wird monatlich der Bestand an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit zwei und drei Monaten Wartezeit ermittelt und auf einen 6-Monatswert hochgerechnet. Der Fehler dieser Hochrechnung liegt bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung deutlich unter einem Prozent, bei der geringfügig entlohnten Beschäftigung bei über 2 Prozent. Dabei ist zu beachten, dass die mit den hochgerechneten Beständen errechneten Veränderungsdaten mit höheren Unsicherheiten verbunden sind als die Bestände selbst.

In der Arbeitsmarktberichterstattung der BA steht die Erwerbstätigkeit und die Beschäftigung nach dem Inlandskonzept im Vordergrund, insbesondere wegen der engeren Anbindung an Konjunktur und Arbeitskräftenachfrage als beim alternativen Inländerkonzept. Nach dem Inlandskonzept gehören Einpendler, die in Deutschland arbeiten, ihren Wohnsitz aber im Ausland haben, zu den Erwerbstätigen bzw. Beschäftigten, während Auspendler nicht mitgezählt werden. Beim Inländerkonzept ist es entsprechend umgekehrt. Somit erklären Höhe und Veränderung des Saldos zwischen Ein- und Auspendlern den Unterschied in Niveau und Veränderung der Erwerbstätigkeit bzw. Beschäftigung nach Inlands- und Inländerkonzept

Die nationale Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ) wurde in Folge der Revision der "Statistischen Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft" (NACE) ab dem Berichtsjahr 2008 von der WZ 2003 auf WZ 2008 umgestellt. Die Angaben über die sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnten Beschäftigten und die Betriebe werden für die Stichtage ab Januar 2008 nach der WZ 2008 veröffentlicht. Für Vergleiche (Vorjahr/Vorquartal/Vormonat) stehen für das Jahr 2007 grundsätzlich jedoch beide Klassifikationen zur Verfügung. Die Hochrechnung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten für den aktuellen Rand wurde zum Berichtsmonat Januar 2009 auf WZ 2008-Wirtschaftsabschnitte umgestellt, da dann eine hinreichend lange Zeitreihe zur Ermittlung der Hochrechnungsfaktoren vorlag.

2b Arbeitslosenstatistik

Definition der Arbeitslosigkeit

Die Definition der Arbeitslosigkeit findet sich im § 16 SGB III. Danach sind Arbeitslose Personen, die wie beim Anspruch auf Arbeitslosengeld

1. vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen,
2. eine versicherungspflichtige Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit zur Verfügung stehen und
3. sich bei einer Agentur für Arbeit arbeitslos gemeldet haben.

Außerdem gelten nach § 16 Abs. 2 SGB III Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik als nicht arbeitslos.

In den §§ 138 ff SGB III wird der Arbeitslosenbegriff im Zusammenhang mit der Regelung des Anspruch auf Arbeitslosengeld weiter präzisiert.

Für leistungsberechtigte Personen nach dem SGB II findet nach § 53a Abs. 1 SGB II die Definition der Arbeitslosigkeit nach dem SGB II sinngemäß Anwendung. Im SGB II gibt es folgende typische Fallkonstellationen, in denen erwerbsfähige Leistungsberechtigte nicht als arbeitslos geführt werden:

- a. Beschäftigte Personen, die mindestens 15 Stunden in der Woche arbeiten, aber wegen zu geringem Einkommen bedürftig nach dem SGB II sind und deshalb Arbeitslosengeld II erhalten, werden nicht als arbeitslos gezählt, weil das Kriterium der Beschäftigungslosigkeit nicht erfüllt ist.
- b. Erwerbsfähige leistungsberechtigte Personen, denen Arbeit nach § 10 SGB II nicht zumutbar ist, werden wegen mangelnder Verfügbarkeit nicht als arbeitslos gezählt. Darunter fallen insbesondere Leistungsberechtigte, die Kinder erziehen, Angehörige pflegen oder zur Schule gehen.
- c. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die nach Vollendung des 58. Lebensjahres mindestens für die Dauer von zwölf Monaten Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende bezogen haben, gelten nach § 53a Abs. 2 SGB II dann nicht als arbeitslos, wenn ihnen in diesem Zeitraum keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte.

Konzept der Unterbeschäftigung

In der Unterbeschäftigungsrechnung werden zusätzlich zu den registrierten Arbeitslosen auch die Personen erfasst, die nicht als arbeitslos im Sinne des SGB gelten, weil sie Teilnehmer an einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik oder einen arbeitsmarktbedingten Sonderstatus besitzen. Es wird unterstellt, dass ohne den Einsatz dieser Maßnahmen die Arbeitslosigkeit entsprechend höher ausfallen würde. Mit dem Konzept der Unterbeschäftigung wird zweierlei geleistet: (1) Es wird ein möglichst umfassendes Bild vom Defizit an regulärer Beschäftigung in einer Volkswirtschaft gegeben. (2) Realwirtschaftliche (insbesondere konjunkturell) bedingte Einflüsse auf den Arbeitsmarkt können besser erkannt werden, weil der Einsatz entlastender Arbeitsmarktpolitik zwar die Arbeitslosigkeit, nicht aber die Unterbeschäftigung verändert.

Es werden folgende Begriffe unterschieden:

Arbeitslosigkeit = Zahl der Personen, die die Arbeitslosenkriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit, Arbeitssuche) und des § 16 Abs. 2 SGB III (keine Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) erfüllen und deshalb als arbeitslos zählen.

Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne (i.w.S.) = Zahl der Arbeitslosen nach § 16 SGB III plus Zahl der Personen, die die Arbeitslosenkriterien des § 16 Abs. 1 SGB III erfüllen (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit und Arbeitssuche) und allein wegen des § 16 Abs. 2 SGB III (Teilnahme an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme) oder wegen des § 53a Abs. 2 SGB II (erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach Vollendung des 58. Lebensjahres, denen innerhalb eines Jahres keine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung angeboten werden konnte) nicht arbeitslos sind.

Unterbeschäftigung im engeren Sinne (i.e.S.) = Zahl der Arbeitslosen i.w.S. plus Zahl der Personen, die an bestimmten entlastend wirkenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen oder zeitweise arbeitsunfähig sind und deshalb die Kriterien des § 16 Abs. 1 SGB III (Beschäftigungslosigkeit, Verfügbarkeit und Arbeitssuche) nicht erfüllen. Personen in der Unterbeschäftigung im engeren Sinne haben ihr Beschäftigungsproblem (noch) nicht gelöst; ohne diese Maßnahmen wären sie arbeitslos.

Unterbeschäftigung = Unterbeschäftigung i.e.S. plus Zahl der Personen in weiteren entlastenden arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind und ihr Beschäftigungsproblem individuell schon weitgehend gelöst haben (z.B. Personen in geförderter Selbständigkeit und Altersteilzeit); sie stehen für Personen, die ohne diese arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen arbeitslos wären.

Das Messkonzept der Unterbeschäftigung wird an Veränderungen beim Einsatz arbeitsmarktpolitischer Instrumente angepasst, d.h. Maßnahmen fallen weg oder neue kommen hinzu. So konnten mit der BA-IT-Statistik der gemeldeten erwerbsfähigen Personen ab Mai 2011 rückwirkend bis 2008 Datenlücken geschlossen und so die Entlastungs- und Unterbeschäftigungsrechnung verbessert werden. Eine weitere Anpassung der Berechnung erfolgte zum März 2013. Die Unterbeschäftigungskomponenten Vorruhestandsähnliche Regelungen, Fremdförderung und kurzfristige Arbeitsunfähigkeit wurden rückwirkend ab Januar 2008 auf eine integrierte Statistik umgestellt, die auch Daten von zugelassenen kommunalen Trägern umfasst. Ab Januar 2011 wird bei Datenausfällen ein Schätzverfahren eingesetzt, so dass Zeitreihenvergleiche in diesem Zeitraum nun uneingeschränkt möglich sind (siehe Methodenbericht "Vervollständigung der Datenbasis für die Unterbeschäftigung").

Vgl. ausführlich dazu die Methodenberichte „Umfassende Arbeitsmarktstatistik: Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung“ vom Mai 2009, „Weiterentwicklung des Messkonzepts der Unterbeschäftigung“ vom Mai 2011 und „Vervollständigung der Datenbasis für die Unterbeschäftigung“ vom März 2013 (siehe

<http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>)

Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten

Die Bezugsgrößen für die Berechnung der Arbeitslosenquoten werden einmal jährlich bis auf die Kreis-, Geschäftsstellen- und Trägerebene aktualisiert. Dies geschieht üblicherweise im Monatsbericht Mai; Rückrechnungen werden nicht vorgenommen. Die Bezugsgrößen sind zweckgebundene Berechnungsgrößen. Dabei wird auf verschiedene Statistiken (Beschäftigungsstatistik, Arbeitslosen- und Förderstatistik, Personalstandsstatistik und Mikrozensus) zugegriffen, deren Ergebnisse erst mit einer gewissen Wartezeit zur Verfügung stehen. Deshalb beruht die Bezugsbasis z. B. für 2012 überwiegend auf Daten aus dem Jahr 2011. Für eine einheitliche Berechnung der Bezugsgrößen bis auf Kreisebene muss der Aktualitätsverlust in Kauf genommen werden.

Seit dem Monatsbericht Januar 2009 erfolgt die Berichterstattung über Personengruppen (Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit) auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen. Damit erfolgt eine Anpassung an die Gesamtbetrachtung, nachdem bisher für die Personengruppen auf Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen berichtet wurde. Ausführliche Informationen zur Erweiterung

der Berichterstattung über Arbeitslosenquoten sind einem im Internet veröffentlichten Methodenbericht zu entnehmen (siehe unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>).

Erhebungsmethode

Die Arbeitslosenstatistik wird aus den Geschäftsdaten der Arbeitsagenturen und Jobcentern gewonnen. Sie ist eine Sekundärstatistik in Form einer Vollerhebung. Basis sind die Daten der Personen, die sich bei den Arbeitsagenturen und den Jobcentern gemeldet haben.

Mit der Einführung des Sozialgesetzbuches II änderten sich die Grundlagen der Arbeitsmarktstatistik in Deutschland. Bis Ende 2004 basierten die Statistiken allein auf den Geschäftsdaten der Agenturen für Arbeit. Nach der Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe sind die Agenturen nur noch für einen Teil der Arbeitslosen zuständig. Mit den Arbeitsgemeinschaften von Arbeitsagenturen und Kommunen (ARGE) und den zugelassenen kommunalen Trägern (zKT) traten weitere Akteure auf den Arbeitsmarkt; durch die Neuorganisation des SGB II zum Januar 2011 wurden diese in Jobcenter (JC) umgewandelt, die in Form von gemeinsamen Einrichtungen bzw. in zugelassener kommunaler Trägerschaft arbeiten. Zur Sicherung der Vergleichbarkeit und Qualität der Statistik wurde die Bundesagentur für Arbeit gem. § 53 i.V.m. § 51 b SGB II beauftragt, die bisherige Arbeitsmarktstatistik unter Einbeziehung der Grundsicherung für Arbeitsuchende weiter zu führen. Dabei wurde die Definition der Arbeitslosigkeit aus dem SGB III beibehalten. Mit den zugelassenen kommunalen Trägern wurden Datenlieferungen und Datenstandards vereinbart, um deren Daten in die Datenstruktur der BA Statistik einbinden zu können.

Die statistischen Daten zur Arbeitslosigkeit speisen sich seit Januar 2005 aus dem IT-Fachverfahren der Bundesagentur für Arbeit, aus Datenlieferungen zugelassener kommunaler Träger und – sofern keine verwertbaren bzw. plausiblen Daten geliefert wurden – aus ergänzenden Schätzungen der Bundesagentur für Arbeit. Die Datengrundlagen im Einzelnen:

- (1) Das operative Fachverfahren der BA: Grundlage für die Erstellung der Arbeitslosenstatistiken ist seit Juli 2006 flächendeckend VerBIS (Vermittlungs-, Beratungs- und Informations-System der BA), welches das bisherige operative Verfahren coArb (computerunterstützte Arbeitsvermittlung) in Arbeitsagenturen und Arbeitsgemeinschaften ablöste. In ERBIS werden alle vermittlungsrelevanten Informationen über arbeitssuchende und arbeitslose Personen im Rahmen der Geschäftsprozesse erfasst und laufend aktualisiert.
- (2) Der Datenstandard XSozial-BA-SGB II: Zugelassene kommunale Träger übermitteln einzelfallbezogene Daten aus ihren Geschäftsverfahren nach § 51 b SGB II an die Statistik der Bundesagentur für Arbeit. Die Datenübermittlung erfolgt über eine XML-Schnittstelle nach dem Datenaustauschstandard XSozial-BA-SGB II, der zwischen BA und kommunalen Spitzenverbänden abgestimmt ist. Datenlücken in der Vergangenheit wurden mit Schätzwerten auf Basis eines linearen Regressionsmodells gefüllt. Für kurzfristige Datenausfälle wird seit Februar 2006 ein Fortschreibungsmodell verwendet, das neben den letzten valide gemeldeten Werten auch die durchschnittliche Entwicklung von Kreisen mit ähnlicher Arbeitsmarktstruktur nutzt.
- (3) Zusammenführung der Daten: Die Daten werden bei der Statistik der BA in Nürnberg in zentralen statistischen IT-Verfahren aufbereitet.
 - (a) Bis Dezember 2006 wurden die Ergebnisse über Arbeitslose und Arbeitsuchende getrennt für XSozial und BA-Verfahren ausgewertet und anschließend addiert. Möglich blieb dabei eine potenzielle Doppelzählung durch überlappende Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Perioden bei Trägern mit jeweils anderem Erfassungssystem, weil in diesen Fällen ein Rechts kreiswechsel nicht ermittelt werden konnte.
 - (b) Ab Januar 2007 Einführung einer integrierten Arbeitslosenstatistik. Die in den getrennten Verfahren erfassten bzw. übermittelten Arbeitslosigkeits-/Arbeitsuchend-Episoden werden in der BA-Statistik so zusammengeführt, dass ein überschneidungsfreier und stimmiger Verlauf der einzelnen Episoden von Arbeitslosigkeit und Arbeitsuche entsteht.

In aller Regel liefern die Jobcenter der zugelassene kommunale Träger ihre Daten zur Arbeitslosigkeit an die BA-Statistik. Dennoch können - aus unterschiedlichen Gründen - einzelne Monatsdaten nicht im plausiblen Bereich liegen. Zum Teil sind auch vollständige Datenausfälle zu verzeichnen. Um diese Informationslücken zu füllen, setzt die BA-Statistik ein Schätzmodell ein, das neben den Kennzahlen zur Arbeitslosigkeit auch ein begrenztes Merkmalsspektrum bereitstellt. Schätzwerte werden für Bestand bzw. Bewegungen (Zu- und Abgang) Arbeitsloser bzw. Arbeitsuchender auf Basis eines Fortschreibungsmodells ermittelt. Folgende Untergliederungen werden berücksichtigt: Rechtskreis, Geschlecht, Alter (in 5-Jahresklassen), Staatsangehörigkeit (Deutsche/Ausländer), Schwerbehinderung (Ja/Nein) und Langzeitarbeitslosigkeit (Ja/Nein).

ILO-Erwerbsstatistik und SGB-Arbeitsmarktstatistik

Die ILO-Erwerbsstatistik des Statistischen Bundesamtes setzt die von der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) formulierten, international anerkannten und angewandten Kriterien für die Differenzierung von Personen nach dem Erwerbsstatus um. Die Quelle der Erwerbslosendaten ist die Arbeitskräfteerhebung, die in Deutschland in den Mikrozensus integriert ist. Bei der Arbeitskräfteerhebung handelt es sich um eine Stichprobenerhebung (monatliche Befragung von 35.000 Personen), entsprechend sind die Hochrechnungsergebnisse mit einem Stichprobenzufallsfehler behaftet, der bei der Interpretation der Ergebnisse zu berücksichtigen ist. Die Originalergebnisse aus der Arbeitskräfteerhebung können erst ab Januar 2007 veröffentlicht werden. Da die Zeitreihe keine durchgehend regelmäßigen saisonalen Muster aufweist, wird vom Statistischen Bundesamt statt einer vollständigen Saisonbereinigung eine Trendschätzung durchgeführt. Eine Trendschätzung bereinigt die Zeitreihe nicht nur um saisonale, d.h. regelmäßig wiederkehrende, Schwankungen, sondern auch um irreguläre Effekte sowie zufallsbedingte und methodische Schwankungen.

Die Statistik nach dem ILO-Erwerbsstatuskonzept und die Arbeitsmarktstatistik nach dem Sozialgesetzbuch (SGB-Arbeitsmarktstatistik) haben eine auf den ersten Blick ähnliche Beschreibung von Erwerbslosigkeit bzw. Arbeitslosigkeit. In beiden Statistiken gelten jene Personen als arbeitslos oder erwerbslos, die ohne Arbeitsplatz sind, dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen und Arbeit suchen. Dass trotzdem die Erwerbslosigkeit des ILO-Erwerbsstatuskonzepts deutlich niedriger ausfällt als die Arbeitslosigkeit der SGB-Arbeitsmarktstatistik folgt daraus, dass die Begriffsmerkmale unterschiedlich konkretisiert und mit verschiedenen Methoden erhoben werden (vgl. Schaubild).

Ausführliche Informationen des Statistischen Bundesamtes zur ILO-Erwerbsstatistik sind unter <http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Navigation/Statistiken/Arbeitsmarkt/Arbeitsmarkt.psm> zu finden.

Unterschiede von ILO-Erwerbsstatistik und SGB-Arbeitsmarktstatistik im Überblick

	ILO	SGB
Erhebung	<ul style="list-style-type: none"> - Bevölkerungsbefragung - Stichprobe - Monatsdurchschnitt - Plausibilitätsprüfung - zeitnahe Befragung durch Interviewer/in 	<ul style="list-style-type: none"> - Meldung und Angaben bei einer Agentur für Arbeit, einer Arbeitsgemeinschaft oder einer optierenden Kommune - Totalerhebung - Stichtagswert - Angaben werden von einem Vermittler geprüft und beurteilt - Gespräch mit Vermittler kann länger zurückliegen
Aktive Suche, wenn	<ul style="list-style-type: none"> - eine Beschäftigung von mindestens einer Wochenstunde gesucht wird und - der Arbeitsuchende in den letzten vier Wochen spezifische Suchschritte unternommen hat 	<ul style="list-style-type: none"> - eine Beschäftigung von mindestens 15 Wochenstunden gesucht wird und - der Vermittler zu dem Ergebnis kommt, dass der Arbeitsuchende alle Möglichkeiten nutzt oder nutzen will, Beschäftigungslosigkeit zu beenden
Verfügbarkeit, wenn	<ul style="list-style-type: none"> - der Arbeitsuchende in den nächsten zwei Wochen eine neue Tätigkeit aufnehmen kann 	<ul style="list-style-type: none"> - der Arbeitsuchende arbeitsbereit und arbeitsfähig ist, insbesondere Vermittlungsvorschlägen zeit- und ortsnahe Folge leisten kann
Beschäftigungslosigkeit	<ul style="list-style-type: none"> - keine Beschäftigung ausgeübt wird (bzw. weniger als eine Wochenstunde) 	<ul style="list-style-type: none"> - eine Beschäftigung von weniger als 15 Wochenstunden ausgeübt wird

3. Statistische Hinweise zur Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende

Die Grundsicherungsstatistik und ihre Angaben zu leistungsberechtigten Personen und ihren Leistungen nach dem SGB II beruhen auf den operativen Daten der **IT-Fachverfahren** der gemeinsamen Einrichtungen und kommunalen Trägern. Die Daten zur Grundsicherung werden nach einer Wartezeit von drei Monaten festgeschrieben. Diese Wartezeit ist vor allem deshalb notwendig, weil so nachträgliche Bewilligungen, aber auch rückwirkende Aufhebungen von Leistungen noch berücksichtigt werden können. Damit für die Entwicklung zeitnahe Informationen zur Verfügung stehen, werden die Eckwerte für Bedarfsgemeinschaften sowie erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte auf einen erwarteten 3-Monatswert hochgerechnet. Im IT-Fachverfahren A2LL werden alle für die Gewährung von Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende relevanten Sachverhalte festgehalten. Daten, die für den Integrationsprozess wichtig sind, werden in dem operativen Vermittlungs-, Beratungs- und Informationssystem der BA **VerBIS** erfasst, darunter insbesondere der Kundenstatus „Arbeitslosigkeit“ oder künftig auswertbar auch die Gründe für Nichtaktivierung nach § 10 SGB II. Bewerber werden in VerBIS je nach Zuständigkeit entweder dem Rechtskreis SGB II oder dem Rechtskreis SGB III zugeordnet. VerBIS ist zusammen mit Datenlieferung von kommunalen Trägern über XSozial die Grundlage für die Arbeitslosenstatistik. Dabei erfolgt die statistische Aufbereitung von VerBIS- und XSozial-Daten jeweils zum Zähltag ohne Wartezeit.

Die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II wird in der **Arbeitslosenstatistik** ermittelt. Die Arbeitslosen werden dort den beiden Rechtskreise SGB II und SGB III zugeordnet, die Summe ergibt die gesamte rechtskreisübergreifende Arbeitslosigkeit. Informationen zum Arbeitslosenstatus von Leistungsberechtigten in der Grundsicherung werden über die **kombinierte Auswertung von Grundsicherungs- und Arbeitslosenstatistik** ermittelt. Die Informationen aus beiden Systemen werden zusammengespielt, so dass für jeden erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLb) der Bewerberstatus und weitere vermittlungsrelevante Sachverhalte festgestellt und in der Grundsicherungsstatistik ausgewiesen werden können. Allerdings ist diese Integration zurzeit nur auf Basis von A2LL und VerBIS und nicht für XSozial möglich; die Ergebnisse aus A2LL und VerBIS werden deshalb proportional hochgerechnet. Vergleicht man die beiden Auswertungen, ergeben sich unterschiedliche Werte zu **Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II und arbeitslose erwerbsfähigen Leistungsberechtigten**. Die Gründe dafür sind zeitverzögerte Erfassung von Rechtskreiswechseln und kurzzeitige Leistungsunterbrechungen im Rechtskreis SGB II. Aus diesem Grund sind die beiden Begriffe „Arbeitslose im Rechtskreis SGB II“ und „arbeitslose erwerbsfähige Leistungsberechtigte“ nicht synonym zu verwenden. Auswertungen zu Arbeitslosen im Rechtskreis SGB II dokumentieren, wie viele Arbeitslose im Rechtskreis SGB II betreut werden – unabhängig vom Leistungsstatus. Auswertungen zu erwerbsfähigen Leistungsberechtigten dokumentieren, wie viele dieser Personen arbeitslos sind. Ausführliche Erläuterungen finden sich in dem Methodenbericht „Messung der Arbeitslosigkeit in der Grundsicherung für Arbeitsuchende im SGB II“.

Begriffe aus dem Sozialgesetzbuch II

Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb) sind Personen im Alter von 15 Jahren bis zum Erreichen der Regelaltersgrenze (sukzessive Anhebung der Regelaltersgrenze von 65 auf 67 Jahre), die erwerbsfähig und hilfebedürftig sind sowie ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben. Erwerbsfähig ist, wer mindestens drei Stunden täglich unter den üblichen Bedingungen des Arbeitsmarktes arbeiten kann. Hilfebedürftig ist, wer seinen Lebensunterhalt und den Lebensunterhalt der in der Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen nicht aus eigenen Mitteln und vor allem nicht durch Aufnahme einer zumutbaren Arbeit sichern kann. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte umfassen Erwerbstätige, deren Einkommen nicht zur Deckung des Lebensunterhalts ausreicht, Arbeitslose und Personen, die aufgrund berechtigter Einschränkungen (z. B. Kinderbetreuung, Pflege eines Angehörigen, Schulbesuch) derzeit nicht dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

Eine **Bedarfsgemeinschaft** hat mindestens eine erwerbsfähige leistungsberechtigte Person. Sie kann aus mehreren Mitgliedern bestehen und erwerbsfähige sowie nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte umfassen, wie z. B. Ehegatten bzw. Lebenspartner und Kinder soweit sie das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben. Dabei ist zu beachten: Der Begriff der Bedarfsgemeinschaft ist enger gefasst als derjenige der Haushaltsgemeinschaft, zu der alle Personen gehören, die auf Dauer mit einer Bedarfsgemeinschaft in einem Haushalt leben. So zählen z. B. Großeltern und Enkelkinder sowie sonstige Verwandte und Verschwägerter nicht zur Bedarfsgemeinschaft. Von jedem Mitglied der Bedarfsgemeinschaft wird erwartet, dass es sein Einkommen und Vermögen zur Deckung des Gesamtbedarfs aller Angehörigen der Bedarfsgemeinschaft einsetzt.

Die **Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts** setzen sich zusammen aus Arbeitslosengeld II und Sozialgeld. Die Höhe der jeweiligen Leistung richtet sich nach dem Gesamtbedarf abzüglich der jeweils anrechenbaren Einkommen und Vermögen. **Arbeitslosengeld II** erhalten alle erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. Es umfasst die Regelleistung, Leistungen für Mehrbedarfe, Einmalleistungen, Beiträge zur gesetzlichen Kranken-, Pflege- und Rentenversicherung sowie Leistungen für Unterkunft und Heizung. Ehemalige Arbeitslosengeldempfänger erhalten während der ersten 24 Monate nach Erlöschen des Arbeitslosengeldan-

spruchs einen Zuschlag. Die nicht erwerbsfähigen Mitglieder in der Bedarfsgemeinschaft, vor allem Kinder unter 15 Jahren, erhalten **Sozialgeld**, das sich aus den gleichen Komponenten wie das Arbeitslosengeld II zusammensetzt.

Die **Leistungen zur Eingliederung in Arbeit** umfassen die meisten Leistungen der Arbeitsförderung aus dem SGB III, wie z. B. berufliche Weiterbildung, Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung und Eingliederungszuschüsse (aber nicht: Gründungszuschuss und Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen). Für erwerbsfähige Leistungsberechtigte, die keine Arbeit finden, können Arbeitsgelegenheiten geschaffen werden.

Altersgrenze

Im Zuge der Datenrevision zum Berichtsmonat Juli wurde eine Anpassung der Altersgrenze vorgenommen. Aufgrund der Änderung in § 7a SGB II zum 1. April 2011, nach der die Altersgrenze nicht mehr mit dem 65. Geburtstag erreicht wird, sondern erst mit Ablauf des Monats, in dem das 65. Lebensjahr vollendet wird, kommt es zu einer Verschiebung der Personen von den nicht erwerbsfähigen Personen in die Gruppe der erwerbsfähigen Personen.

4. Hinweise zum Verständnis der Statistiken über den Ausbildungsstellenmarkt

1. Allgemeines

Die Statistiken der BA sind die einzigen monatlich verfügbaren Informationen über Angebot und Nachfrage am Ausbildungsstellenmarkt, und zwar für beide Seiten des Marktes. Die Daten liegen in tiefer berufsfachlicher und regionaler Gliederung vor. Sowohl die Agenturen für Arbeit (AA) als auch die Träger der Grundsicherung (Jobcenter, JC) haben Ausbildungsvermittlung nach § 35 SGB III durchzuführen. Träger der Grundsicherung können diese Aufgabe durch die Arbeitsagenturen wahrnehmen lassen (§ 16 Abs. 4 SGB II). Die Ausbildungsmarktstatistik basiert auf Prozessdaten aus den operativen IT-Verfahren der BA und aus Datenlieferungen zugelassener kommunaler Trägern (zKT) über den Datenstandard XSozial-BA-SGB II.

Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass der Einschaltungsgrad (gemeldete Ausbildungsstellen und gemeldete Bewerber) gemessen an Gesamtangebot und Gesamtnachfrage sehr hoch ist. Ein nicht quantifizierbarer Teil der Inanspruchnahme durch Arbeitgeber und Jugendliche – insbesondere der freiwilligen Inanspruchnahme nach dem SGB III – richtet sich nach den jeweiligen Verhältnissen auf dem Ausbildungsmarkt. Bei wachsendem Nachfrageüberhang nutzen Ausbildungsbetriebe die Ausbildungsvermittlung seltener und später, die Jugendlichen jedoch häufiger und früher. Bei einem Angebotsüberhang verhält es sich umgekehrt. Daher sind direkte Rückschlüsse auf die absoluten Zahlen von Gesamtangebot und Gesamtnachfrage nicht möglich.

Der absolute Umfang der Differenz zwischen gemeldeten Bewerbern und gemeldeten Ausbildungsstellen, der während des laufenden Berichtsjahres errechnet werden kann, sagt als solcher nichts über die Größe eines evtl. Defizits oder Überhangs an Ausbildungsstellen aus. Denn im Gegensatz zum Arbeitsmarkt ist der Ausbildungsmarkt nicht auf einen umgehenden Ausgleich von Angebot und Nachfrage gerichtet. Vielmehr orientieren sich Jugendliche und Ausbildungsbetriebe am regulären Beginn der Ausbildung im August und September. Deshalb liegen im Frühjahr in der Regel die Zahl der gemeldeten Bewerber und die der gemeldeten Ausbildungsstellen noch deutlich auseinander, was sich im Laufe des Vermittlungsjahres stark verändern kann. Verstärkt wird dies durch das erwähnte marktabhängige Meldeverhalten von Betrieben und Jugendlichen. Die rechnerische Differenz zwischen (unversorgten) Bewerbern und (unbesetzten) Ausbildungsstellen im Laufe des Berichtsjahres mit der Zahl der am Ende des Berichtsjahres voraussichtlich fehlenden oder unbesetzt bleibenden Ausbildungsplätzen gleichzusetzen, ist also nicht sachgerecht.

Viele Bewerber, die zunächst eine betriebliche Ausbildung anstreben (sei es ausschließlich oder vorrangig oder als eine von verschiedenen Möglichkeiten), schlagen letztlich andere Wege (Alternativen) ein. Selbst in Zeiten für Bewerber günstiger Ausbildungsplatzsituationen ist dies der Fall. Mangelt es an passenden Ausbildungsplätzen, weicht verständlicherweise ein wachsender Teil der Bewerber auf Ersatzlösungen aus. Eindeutige Zuordnungen und qualifizierte Differenzierungen nach den Ursachen für den alternativen Verbleib sind mit statistischen Mitteln nicht möglich.

Auch in einer schwierigen Situation auf dem Ausbildungsmarkt kann ein Teil der Ausbildungsstellen nicht besetzt werden, weil Angebot und Nachfrage in berufsfachlicher, regionaler und qualifikationsspezifischer Sicht divergieren. Infrastrukturelle Schwierigkeiten, insbesondere ungünstige Verkehrsbedingungen, spielen ebenfalls eine Rolle. Hinzu kommen Vorbehalte seitens der Jugendlichen gegenüber Ausbildungsbetrieben oder Branchen, aber auch Einstellungsverzichte von Arbeitgebern mangels aus ihrer Sicht geeigneter Bewerber. Zum Teil treten Jugendliche die ihnen zugesagte Lehrstelle aber auch nicht an oder sagen sie nicht rechtzeitig ab. Einige Betriebe finden dann nicht rechtzeitig einen passenden Nachfolger.

Auch nach dem 30.9., dem Beginn des Ausbildungsjahres, suchen zahlreiche Jugendliche weiterhin kurzfristig eine Ausbildung oder Alternative dazu. Die Gründe dafür sind vielfältig (z. B. keine Ausbildung gefunden oder eine Ausbildung abgebrochen). Im Rahmen der Nachvermittlungskaktion von Oktober bis Dezember sollen den Bewerbern noch Ausbildungsstellen, berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen, Einstiegsqualifizierungen oder andere Alternativen angeboten werden. Das Hauptaugenmerk der Berichterstat-

tung liegt in diesem Zeitraum auf der aktuellen Situation der Bewerber und deren Verbleib zu den Stichtagen im November, Dezember und Januar.

Ausführliche Erläuterungen zu den Statistiken über die Ausbildungsvermittlung finden sich in den aktuellen Monatsheften der Statistik der Bundesagentur über den Ausbildungsstellenmarkt.

2. Veröffentlichung von Gesamtergebnissen über Bewerber für Berufsausbildungsstellen

Ab dem Berichtsjahr 2008/2009 werden in der Statistik über Bewerber für Berufsausbildungsstellen Gesamtergebnisse publiziert, die durch Aufaddierung der Ergebnisse aus den Daten des BA-Verfahrens und den über den Datenstandard XSozial-BA-SGB II gemeldeten Daten der zugelassenen kommunalen Träger gewonnen werden. Eine alleinige Auswertung der Ergebnisse aus XSozial-BA-SGB II ist aufgrund der kleinen Fallzahlen auf regionaler Ebene für den Ausbildungsstellenmarkt nicht aussagekräftig.

Es sind zwischen dem BA-Verfahren und XSozial Überschneidungen möglich, die in ganz normalen und völlig richtigen Prozessen entstehen können, z. B. dann, wenn ein Bewerber von einer Agentur für Arbeit und zeitgleich oder zuvor oder danach von einem zugelassenen kommunalen Träger betreut wird. Im Verhältnis zur Gesamtzahl der Bewerber ist die Zahl der Überschneidungsfälle gering.

Im Rahmen der Statistik der gemeldeten Berufsausbildungsstellen können ab Berichtsmonat März 2014 auch solche Stellen nachgewiesen werden, die Arbeitgeber in einer besonderen Kooperationsform direkt aus ihrem IT-System über eine XML-Schnittstelle in die Datenbank der BA übermitteln. Ein Methodenbericht erläutert die ersten statistischen Ergebnisse hierzu. Er ist im Internet über abrufbar: <http://statistik.arbeitsagentur.de/> - Grundlagen – Methodenberichte – Ausbildungsstellenmarkt.

Die operativen Prozesse sowie die statistische Konzeption entsprechen denen für die Arbeitsstellen bzw. die Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen. Beschreibungen dazu sind in einem weiteren Methodenbericht „Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen - Berücksichtigung von Stellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren“ im Internet abrufbar unter: <http://statistik.arbeitsagentur.de/> - Grundlagen – Methodenberichte – Arbeitsmarkt.

Die Angaben zu den gemeldeten Ausbildungsstellen enthalten keine Daten von zugelassenen kommunalen Trägern. Nach Einschätzung der Statistik der BA dürften bei den zugelassenen kommunalen Träger nur wenig ungefördernde Ausbildungsstellen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) gemeldet sein, die nicht gleichzeitig bei den Jobcentern in gemeinsamer Einrichtung und Arbeitsagenturen erfasst sind. Deshalb wird der Bewerberzahl einschließlich zugelassener kommunaler Träger die Zahl der Ausbildungsstellen ohne zugelassene kommunale Träger gegenübergestellt. Die Statistik der BA beabsichtigt, über die bei den zugelassenen kommunalen Trägern gemeldeten Ausbildungsstellen ergänzende Informationen zur Verfügung zu stellen.

5. Statistische Hinweise zur Arbeitsmarktpolitik

Statistische Erfassung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen

Die statistische Erfassung der Inanspruchnahme arbeitsmarktpolitischer Leistungen wird erst nach drei Monaten endgültig abgeschlossen. Damit wird die Qualität der Daten deutlich verbessert, weil Nacherfassungen und Datenkorrekturen bis zu drei Monaten nach dem Berichtsmonat noch berücksichtigt werden können. Um trotzdem monatlich aktuell berichten zu können, werden die Ergebnisse des Berichtsmonats hochgerechnet, und zwar nach dem Verhältnis von vorläufigen zu endgültigen Werten in den zurückliegenden Monaten. Die aktuellen Ergebnisse sind deshalb für drei Monate als vorläufig anzusehen.

Aktivierungsquoten

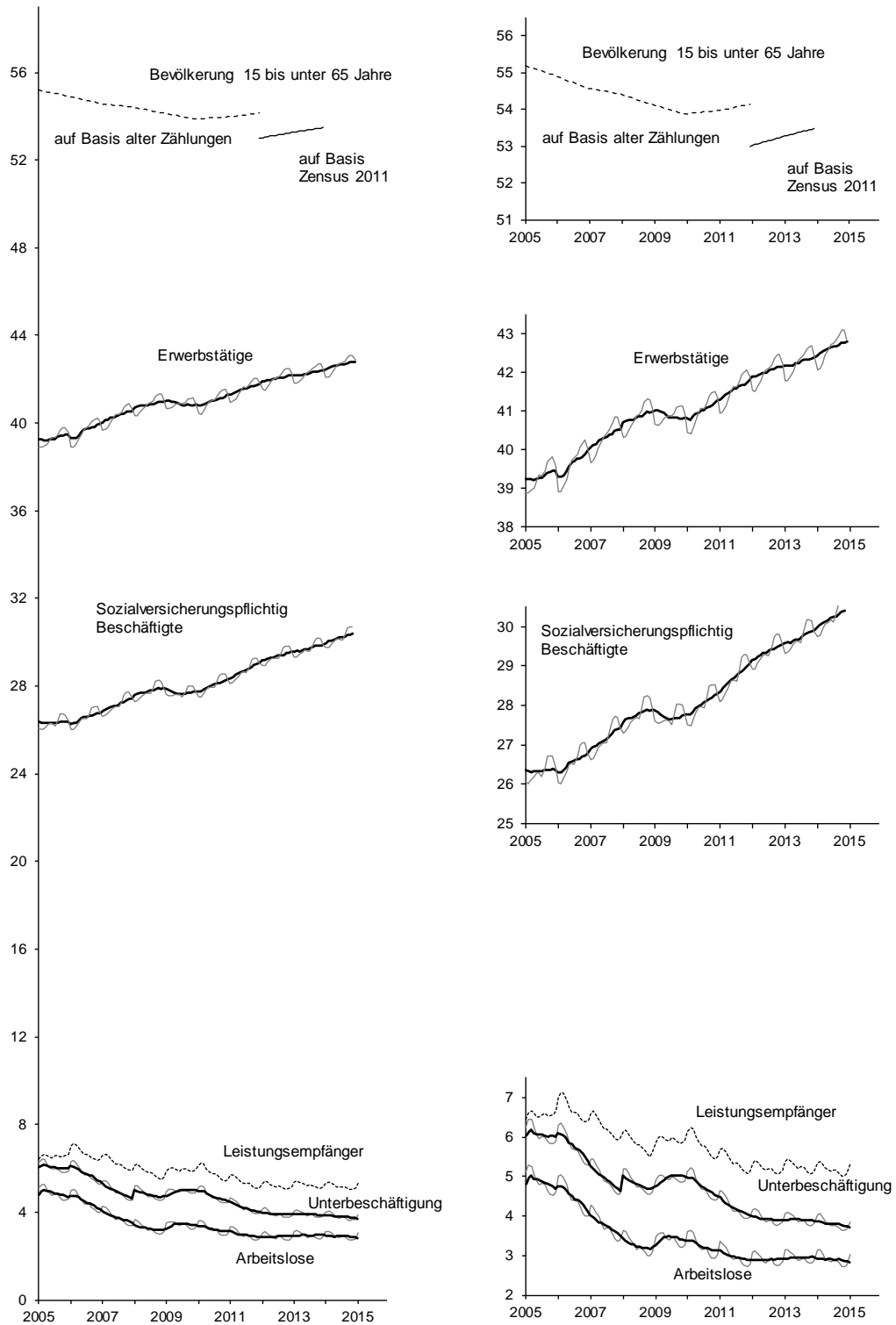
Aktivierungsquoten erlauben einen Vergleich des Anteils der Geförderten zwischen verschiedenen Regionen oder Zeitpunkten. Die im Monatsbericht verwendete arbeitsmarktorientierte Aktivierungsquote setzt die Teilnehmenden an bestimmten Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik zu den Maßnahmeteilnehmern plus Arbeitslosen in Beziehung. Sie kann nach den beiden Rechtskreisen SGB III und SGB II differenziert werden. Die Rechtskreiszuordnung richtet sich bei den Arbeitslosen nach dem jeweiligen Träger, der für die Betreuung des Arbeitslosen zuständig ist.

(vgl. Methodenbericht der Statistik der BA 2011/11. Aktivierung in den Rechtskreisen SGB III und SGB II. <http://statistik.arbeitsagentur.de> > Grundlagen > Methodenberichte > Arbeitsmarkt und Arbeitsmarktpolitik).

VI. Arbeitsmarkt Gesamtübersicht

Wichtige Größen des Arbeitsmarktes im Überblick

Angaben in Millionen
Deutschland
2005 bis 2015



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

VII. Tabellenanhang

Tabelle

	Eckwerte des Arbeitsmarktes	
1.1	Deutschland	
1.2	Westdeutschland	
1.3	Ostdeutschland	
	Erwerbstätigkeit	
2.1	Ursprungswerte - Deutschland	
2.2	Saisonbereinigte Werte - Deutschland	
	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	
3.1	Deutschland nach Ländern	
3.2	Wirtschaftsabschnitte - Deutschland	
	Kurzarbeit	
4.1	Bestand an Kurzarbeitern - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
4.2	Anzeigen über Kurzarbeit und Anzahl betroffener Personen - Deutschland	
	Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung	
5.1	Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Deutschland	
5.2	Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Westdeutschland	
5.3	Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten - Ostdeutschland	
5.4	Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Deutschland	
5.5	Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Westdeutschland	
5.6	Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte - Ostdeutschland	
5.7	Zugang in Arbeitslosigkeit - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
5.8	Zugang in Arbeitslosigkeit aus Erwerbstätigkeit am 1. Arbeitsmarkt nach Wirtschaftszweigen - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
5.9	Abgang aus Arbeitslosigkeit - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
5.10	Unterbeschäftigung - Deutschland	
5.11	Unterbeschäftigung - Westdeutschland	
5.12	Unterbeschäftigung - Ostdeutschland	
5.13	Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Deutschland	
5.14	Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Westdeutschland	
5.15	Unterbeschäftigung - Zeitreihe - Ostdeutschland	
	Leistungsempfänger	
6.1	Bestand an Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld - Deutschland, West-, Ostdeutschland	
6.2	Eckwerte zu Leistungsempfängern von Arbeitslosengeld - Deutschland	
6.3	Bedarfsgemeinschaften und Personen in Bedarfsgemeinschaften - Deutschland	
6.4	Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Deutschland	
6.5	Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Westdeutschland	
6.6	Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II - Ostdeutschland	
	Stellenangebot	
7.1	Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Deutschland	
7.2	Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Westdeutschland	
7.3	Bestand gemeldete Arbeitsstellen - Ostdeutschland	
7.4	Der Bundesagentur (BA) bekanntes Stellenangebot - Deutschland	
	Arbeitsmarktpolitik	
8.1	Teilnehmer in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten - für Personen im Rechtskreis SGB III und SGB II	- Deutschland
8.2	Teilnehmer in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten - für Personen im Rechtskreis SGB III	- Deutschland
8.3	Teilnehmer in ausgewählten arbeitsmarktpolitischen Instrumenten - für Personen im Rechtskreis SGB II	- Deutschland
	Ausbildungsmarkt	
9	Bewerber für Berufsausbildungsstellen - Gesamtübersicht 5. Quartal - Deutschland, West-, Ostdeutschland	

1.1 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Deutschland
Januar 2015

Merkmal	2015		2014		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosen-/Unterbeschäftigungsquote Vorjahreswerte)			
	Januar	Dezember	November	Oktober	Januar		Dezember	November
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Erwerbstätigkeit								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) ¹⁾	...	42.867.000	43.101.000	43.100.000	...	...	1,0	1,0
Soz.-Verspfl. Beschäftigte (Bestand, geschätzt)	...	...	30.688.600	30.699.800	...	...	...	1,8
Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III								
- Bestand	3.031.604	2.763.521	2.716.852	2.732.769	-104.198	-3,3	-3,8	-3,2
34,4% Rechtskreis SGB III	1.042.882	866.558	834.358	836.409	-60.841	-5,5	-6,2	-5,3
65,6% Rechtskreis SGB II	1.988.722	1.896.963	1.882.494	1.896.360	-43.357	-2,1	-2,7	-2,2
dar.: 55,4% Männer	1.679.859	1.492.014	1.447.125	1.447.942	-58.036	-3,3	-3,7	-3,0
44,6% Frauen	1.351.745	1.271.507	1.269.727	1.284.827	-46.162	-3,3	-4,0	-3,4
8,1% 15 bis unter 25 Jahre	245.659	222.044	222.135	231.780	-25.709	-9,5	-9,6	-8,9
1,4% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	42.927	41.174	41.498	43.914	-1.760	-3,9	-3,8	-3,4
33,8% 50 Jahre und älter	1.023.778	934.464	915.583	913.745	-7.437	-0,7	-1,2	-0,5
20,5% dar.: 55 Jahre und älter	621.404	570.930	561.631	560.827	2.277	0,4	0,0	0,8
18,8% Ausländer	570.368	526.641	518.794	518.744	25.615	4,7	3,9	4,5
81,0% Deutsche	2.456.913	2.232.814	2.193.981	2.209.882	-129.842	-5,0	-5,5	-4,8
6,2% schwerbehinderte Menschen	187.483	177.828	177.271	178.274	1.226	0,7	-0,1	0,6
Arbeitslosenquoten bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	7,0	6,4	6,3	6,3	7,3	-	6,7	6,5
Männer	7,3	6,5	6,3	6,3	7,6	-	6,8	6,5
Frauen	6,6	6,2	6,2	6,3	6,9	-	6,5	6,5
15 bis unter 25 Jahre	5,4	4,9	4,9	5,1	5,9	-	5,3	5,3
15 bis unter 20 Jahre	3,5	3,3	3,4	3,6	3,5	-	3,4	3,4
50 bis unter 65 Jahre	7,7	7,0	6,9	6,8	8,1	-	7,4	7,2
55 bis unter 65 Jahre	8,2	7,6	7,4	7,4	8,6	-	8,0	7,8
Ausländer	15,1	13,9	13,7	13,7	15,3	-	14,2	13,9
Deutsche	6,2	5,6	5,5	5,6	6,5	-	6,0	5,8
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	7,8	7,1	7,0	7,0	8,1	-	7,5	7,3
Unterbeschäftigung ²⁾								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	3.355.452	3.109.816	3.061.233	3.066.256	-79.513	-2,3	-2,4	-2,0
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	3.784.488	3.595.569	3.556.299	3.553.226	-133.707	-3,4	-3,1	-2,9
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	3.861.876	3.673.184	3.637.737	3.636.814	-156.707	-3,9	-3,7	-3,4
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	8,8	8,3	8,2	8,2	9,2	-	8,7	8,6
Leistungsempfänger ³⁾								
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	1.029.789	848.012	798.102	785.856	-18.134	-1,7	-4,3	-4,1
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.376.581	4.329.248	4.314.175	4.320.444	-18.865	-0,4	-0,5	-0,7
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.710.412	1.705.072	1.703.301	1.708.105	6.844	0,4	0,8	0,8
- Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	8,2	8,1	8,1	8,1	8,2	.	8,1	8,1
Gemeldete Arbeitsstellen ⁴⁾								
- Zugang im Monat	128.804	152.914	166.010	178.622	-2.250	-1,7	9,8	6,9
- Zugang seit Jahresbeginn	128.804	2.021.705	1.868.791	1.702.781	-2.250	-1,7	3,8	3,4
- Bestand ⁵⁾	485.172	497.768	514.599	517.432	59.974	14,1	13,0	12,4
Stellenindex der BA (BA-X)	183	181	176	175	x	x	x	x
Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik ²⁾								
- Bestand insgesamt	804.103	860.672	878.416	859.898	-8.494	-1,0	0,3	-0,1
dar.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	159.260	181.897	180.713	170.717	15.240	10,6	13,9	10,6
Berufswahl und Berufsausbildung	191.372	188.229	185.842	179.160	-17.636	-8,4	-9,3	-8,2
Berufliche Weiterbildung	172.984	177.692	178.949	172.753	17.411	11,2	9,8	9,2
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	109.735	115.272	118.993	119.192	9.203	9,2	8,0	7,5
besondere Maßn. zur Teilhabe beh. Menschen	71.849	72.094	76.635	76.192	-464	-0,6	-2,1	-2,2
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	88.149	111.020	122.587	127.575	-31.798	-26,5	-17,8	-16,7
Freie Förderung / Sonstige Förderung	10.754	14.468	14.697	14.309	-450	-4,0	7,9	10,4
Saisonbereinigte Entwicklung	Veränderung gegenüber Vormonat							
	Jan 15	Dez 14	Nov 14	Okt 14	Sep 14	Aug 14	Jul 14	Jun 14
Erwerbstätige (Inland) ¹⁾	...	22.000	13.000	45.000	36.000	-3.000	36.000	43.000
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ^{6) 7)}	...	...	45.000	43.000	64.000	-1.000	26.000	73.000
Arbeitslose ⁶⁾	-9.000	-25.000	-15.000	-23.000	9.000	1.000	-13.000	6.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ⁶⁾	-15.000	-17.000	-18.000	-24.000	-1.000	-2.000	-21.000	-4.000
gemeldete Arbeitsstellen ^{4) 6)}	6.000	9.000	9.000	9.000	6.000	10.000	1.000	8.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP ⁶⁾	6,5	6,6	6,6	6,6	6,7	6,7	6,7	6,7
ILO Erwerbslosenquote ¹⁾	...	4,8	4,9	4,9	5,0	5,0	5,0	5,0

Datenstand: Januar 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt

²⁾ Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.10; weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

³⁾ Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden. Im Deutschlandwert ist auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

⁴⁾ einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland

⁵⁾ Den Arbeitsagenturen waren im 3. Quartal 2014 laut Umfrage bei Betrieben 50% des gesamten Stellenangebotes am 1. Arbeitsmarkt gemeldet.

⁶⁾ Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

⁷⁾ Bei den saisonbereinigten Beschäftigtendaten für Deutschland handelt es sich um vorläufige Werte, die nicht die Fallzahlen der Kategorie "Keine Angabe/Zuordnung" enthalten."

1.2 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Westdeutschland
Januar 2015

Merkmal	2015		2014		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosen-/Unterbeschäftigungsquote Vorjahreswerte)			
	Januar	Dezember	November	Oktober	Januar		Dezember	November
					absolut	in %		
	1	2	3	4	5	6	7	8
Erwerbstätigkeit								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) ¹⁾	24.936.700	24.939.400	...	...	...	1,9
Soz.-Verspf. Beschäftigte (Bestand, geschätzt)	...	...	24.936.700	24.939.400	...	...	...	1,9
Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III								
- Bestand	2.160.458	1.980.073	1.956.799	1.974.399	-46.916	-2,1	-2,7	-2,0
36,3% Rechtskreis SGB III	784.809	662.125	642.306	646.933	-30.014	-3,7	-4,4	-3,4
63,7% Rechtskreis SGB II	1.375.649	1.317.948	1.314.493	1.327.466	-16.902	-1,2	-1,8	-1,2
dar.:	1.190.220	1.063.916	1.038.413	1.041.979	-21.923	-1,8	-2,3	-1,5
44,9% Frauen	970.238	916.157	918.386	932.420	-24.993	-2,5	-3,1	-2,4
8,8% 15 bis unter 25 Jahre	189.528	170.527	170.496	177.819	-12.203	-6,0	-6,3	-5,3
1,5% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	32.792	31.436	31.661	33.567	-853	-2,5	-2,3	-2,0
32,3% 50 Jahre und älter	697.141	641.696	633.969	635.674	3.143	0,5	0,0	0,6
19,5% dar.: 55 Jahre und älter	421.090	390.231	386.856	388.131	5.802	1,4	1,1	1,8
22,7% Ausländer	490.735	452.898	446.080	445.524	22.346	4,8	4,1	4,5
77,1% Deutsche	1.666.479	1.524.055	1.507.560	1.525.696	-69.173	-4,0	-4,5	-3,7
6,6% schwerbehinderte Menschen	141.578	134.567	134.308	135.256	2.080	1,5	0,8	1,3
Arbeitslosenquoten bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	6,2	5,7	5,6	5,6	6,4	-	5,9	5,8
Männer	6,4	5,7	5,6	5,6	6,6	-	5,9	5,7
Frauen	5,9	5,6	5,6	5,7	6,1	-	5,8	5,8
15 bis unter 25 Jahre	4,9	4,4	4,4	4,6	5,2	-	4,7	4,6
15 bis unter 20 Jahre	3,0	2,9	2,9	3,1	3,0	-	2,8	2,9
50 bis unter 65 Jahre	6,6	6,1	6,0	6,0	6,9	-	6,4	6,3
55 bis unter 65 Jahre	7,1	6,6	6,5	6,5	7,4	-	6,9	6,8
Ausländer	14,4	13,3	13,1	13,1	14,6	-	13,5	13,3
Deutsche	5,3	4,8	4,8	4,8	5,5	-	5,1	5,0
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	6,9	6,3	6,3	6,3	7,1	-	6,6	6,4
Unterbeschäftigung ²⁾								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	2.394.536	2.232.174	2.205.526	2.213.555	-22.899	-0,9	-1,1	-0,6
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	2.685.837	2.558.262	2.530.513	2.527.687	-47.082	-1,7	-1,5	-1,2
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	2.747.400	2.619.944	2.595.252	2.594.191	-66.115	-2,3	-2,2	-1,9
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	7,7	7,4	7,3	7,3	8,0	-	7,6	7,5
Leistungsempfänger ³⁾								
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	768.899	645.737	612.321	605.757	-659	-0,1	-2,6	-2,4
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte	3.035.502	2.998.676	2.987.293	2.990.200	26.123	0,9	0,9	0,7
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.244.684	1.239.298	1.237.898	1.241.322	14.063	1,1	1,6	1,6
- Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	7,0	6,9	6,9	6,9	7,0	-	6,9	6,9
Gemeldete Arbeitsstellen								
- Zugang im Monat	102.086	123.011	133.335	143.499	-1.542	-1,5	9,6	6,8
- Zugang seit Jahresbeginn	102.086	1.612.126	1.489.115	1.355.780	-1.542	-1,5	3,8	3,3
- Bestand ⁴⁾	389.074	400.509	414.447	418.144	47.387	13,9	12,9	12,4
Stellenindex der BA (BA-X)	...	...	...	...	...	...	...	...
Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik ²⁾								
- Bestand insgesamt	581.378	616.607	619.462	598.973	9.660	1,7	2,7	2,3
dar.:								
Aktivierung und berufliche Eingliederung	123.526	141.816	139.018	130.098	15.473	14,3	16,7	12,4
Berufswahl und Berufsausbildung	155.899	153.212	151.130	145.510	-13.332	-7,9	-8,7	-7,6
Berufliche Weiterbildung	120.427	123.935	125.108	120.576	13.379	12,5	11,0	10,4
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	69.070	71.967	73.830	73.699	7.116	11,5	10,3	10,0
besondere Maßn. zur Teilhabe beh. Menschen	55.460	55.831	59.483	59.251	-112	-0,2	-1,7	-1,5
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	48.055	58.895	59.895	59.209	-14.283	-22,9	-13,5	-12,6
Freie Förderung / Sonstige Förderung	8.941	10.951	10.998	10.630	1.419	18,9	21,6	23,9
Saisonbereinigte Entwicklung	Veränderung gegenüber Vormonat							
	Jan 15	Dez 14	Nov 14	Okt 14	Sep 14	Aug 14	Jul 14	Jun 14
Erwerbstätige (Inland) ¹⁾
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ⁵⁾	40.000	37.000	58.000	-1.000	22.000	64.000
Arbeitslose ⁵⁾	-5.000	-16.000	-10.000	-19.000	10.000	2.000	-5.000	5.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ⁵⁾	-8.000	-9.000	-10.000	-17.000	4.000	4.000	-9.000	0
gemeldete Arbeitsstellen ⁵⁾	4.000	7.000	7.000	8.000	5.000	9.000	1.000	6.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP ⁵⁾	5,8	5,8	5,9	5,9	6,0	5,9	5,9	6,0

Datenstand: Januar 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt

²⁾ Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.11; weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

³⁾ Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden. Im Deutschlandwert ist auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

⁴⁾ Den Arbeitsagenturen waren im 3. Quartal 2014 laut Umfrage bei Betrieben 50% des gesamten Stellenangebotes am 1. Arbeitsmarkt gemeldet.

⁵⁾ Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

1.3 ECKWERTE DES ARBEITSMARKTES

Ostdeutschland
Januar 2015

Merkmal	2015		2014		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosen-/Unterbeschäftigungsquote Vorjahreswerte)			
	Januar	Dezember	November	Oktober	Januar		Dezember	November
					absolut	in %	in %	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Erwerbstätigkeit								
Erwerbstätige (Monatsdurchschnitt; Inland) ¹⁾								
Soz.-Verspfl. Beschäftigte (Bestand, geschätzt)	...	...	5.749.800	5.757.100	...	...	...	1,4
Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III								
- Bestand	871.146	783.448	760.053	758.370	-57.282	-6,2	-6,7	-6,2
29,6% Rechtskreis SGB III	258.073	204.433	192.052	189.476	-30.827	-10,7	-11,4	-11,1
70,4% Rechtskreis SGB II	613.073	579.015	568.001	568.894	-26.455	-4,1	-4,9	-4,4
dar.: 56,2% Männer	489.639	428.098	408.712	405.963	-36.113	-6,9	-7,1	-6,5
43,8% Frauen	381.507	355.350	351.341	352.407	-21.169	-5,3	-6,2	-5,8
6,4% 15 bis unter 25 Jahre	56.131	51.517	51.639	53.961	-13.506	-19,4	-19,2	-19,1
1,2% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	10.135	9.738	9.837	10.347	-907	-8,2	-8,2	-7,3
37,5% 50 Jahre und älter	326.637	292.768	281.614	278.071	-10.580	-3,1	-3,7	-3,0
23,0% dar.: 55 Jahre und älter	200.314	180.699	174.775	172.696	-3.525	-1,7	-2,2	-1,3
9,1% Ausländer	79.633	73.743	72.714	73.220	3.269	4,3	3,0	4,0
90,7% Deutsche	790.434	708.759	686.421	684.186	-60.669	-7,1	-7,6	-7,2
5,3% schwerbehinderte Menschen	45.905	43.261	42.963	43.018	-854	-1,8	-2,7	-1,8
Arbeitslosenquoten bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	10,3	9,3	9,0	9,0	11,0	-	9,9	9,6
Männer	11,0	9,6	9,2	9,1	11,8	-	10,3	9,8
Frauen	9,6	8,9	8,8	8,8	10,1	-	9,5	9,3
15 bis unter 25 Jahre	8,3	7,6	7,6	8,0	9,4	-	8,6	8,6
15 bis unter 20 Jahre	7,6	7,3	7,3	7,7	8,2	-	7,9	7,9
50 bis unter 65 Jahre	11,6	10,4	10,0	9,9	12,5	-	11,2	10,7
55 bis unter 65 Jahre	12,3	11,1	10,7	10,6	13,1	-	11,9	11,4
Ausländer	21,2	19,6	19,3	19,5	22,0	-	20,7	20,2
Deutsche	9,8	8,8	8,5	8,5	10,5	-	9,5	9,1
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	11,6	10,4	10,1	10,1	12,3	-	11,1	10,8
Unterbeschäftigung ²⁾								
Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	960.900	877.627	855.697	852.697	-56.623	-5,6	-5,7	-5,2
Unterbeschäftigung im engeren Sinne	1.098.635	1.037.292	1.025.776	1.025.535	-86.634	-7,3	-7,0	-6,8
Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	1.114.458	1.053.221	1.042.472	1.042.615	-90.603	-7,5	-7,2	-7,1
Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)	12,9	12,2	12,0	12,0	13,9	-	13,1	12,9
Leistungsempfänger ³⁾								
- Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit	259.641	201.156	184.733	179.116	-17.797	-6,4	-9,4	-9,4
- erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.341.079	1.330.571	1.326.882	1.330.244	-44.988	-3,2	-3,4	-3,7
- nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	465.728	465.774	465.403	466.783	-7.219	-1,5	-1,1	-1,2
- Hilfequote erwerbsfähige Leistungsberechtigte	12,9	12,8	12,8	12,8	13,4	-	13,3	13,3
Gemeldete Arbeitsstellen								
- Zugang im Monat	26.502	29.617	32.396	34.687	-627	-2,3	11,2	8,1
- Zugang seit Jahresbeginn	26.502	404.731	375.114	342.718	-627	-2,3	4,3	3,8
- Bestand ⁴⁾	94.245	95.378	98.073	97.101	13.133	16,2	14,5	13,2
Stellenindex der BA (BA-X)								
Teilnehmer an ausgewählten Maßnahmen aktiver Arbeitsmarktpolitik ²⁾								
- Bestand insgesamt	222.594	243.933	258.833	260.824	-18.210	-7,6	-5,3	-5,5
dar.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	35.718	40.066	41.685	40.614	-242	-0,7	5,0	4,9
Berufswahl und Berufsausbildung	35.431	34.972	34.669	33.609	-4.311	-10,8	-11,7	-10,6
Berufliche Weiterbildung	52.513	53.714	53.798	52.142	4.002	8,2	7,3	6,4
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	40.640	43.280	45.140	45.475	2.078	5,4	4,3	3,5
besondere Maßn. zur Teilhabe beh. Menschen	16.386	16.260	17.150	16.939	-353	-2,1	-3,5	-4,7
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	40.094	52.125	62.692	68.366	-17.515	-30,4	-22,2	-20,3
Freie Förderung / Sonstige Förderung	1.812	3.516	3.699	3.679	-1.869	-50,8	-20,2	-16,6
Saisonbereinigte Entwicklung	Veränderung gegenüber Vormonat							
	Jan 15	Dez 14	Nov 14	Okt 14	Sep 14	Aug 14	Jul 14	Jun 14
Erwerbstätige (Inland) ¹⁾								
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ⁵⁾	8.000	4.000	8.000	-2.000	2.000	13.000
Arbeitslose ⁵⁾	-4.000	-9.000	-6.000	-5.000	-1.000	-1.000	-7.000	1.000
Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit) ⁵⁾	-7.000	-7.000	-8.000	-7.000	-5.000	-6.000	-12.000	-4.000
gemeldete Arbeitsstellen ⁵⁾	1.000	2.000	2.000	1.000	1.000	2.000	0	2.000
Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen EP ⁵⁾	9,4	9,5	9,6	9,6	9,7	9,7	9,7	9,8

Datenstand: Januar 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Quelle: Statistisches Bundesamt

²⁾ Detaillierte Daten zur Unterbeschäftigung siehe Tabellen 5.12; weitergehende Informationen im Methodenbericht „Umfassende Arbeitsmarktstatistik“ im Internet unter <http://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Grundlagen/Methodenberichte/Methodenberichte-Nav.html>

³⁾ Endgültige Werte stehen erst nach einer Wartezeit fest. Am aktuellen Rand können die Daten aufgrund von Erfahrungswerten überwiegend hochgerechnet werden. Im Deutschlandwert ist auch die Anzahl der Leistungsempfänger enthalten, die die Alg-Leistung im Ausland beziehen.

⁴⁾ Den Arbeitsagenturen waren im 3. Quartal 2014 laut Umfrage bei Betrieben 53% des gesamten Stellenangebotes am 1. Arbeitsmarkt gemeldet.

⁵⁾ Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

2.1 Erwerbstätigkeit - Ursprungswerte -

Deutschland
Dezember 2014

Jahres- / Monats- Durchschnitte	Erwerbstätige Inländer (Wohnort)					Erwerbstätige im Inland (Arbeitsort)				
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				Insgesamt	Veränderung gegenüber			
		Vorjahr(esmonat)		Vormonat			Vorjahr(esmonat)		Vormonat	
	in Tausend	in %	in Tausend	in %	in Tausend	in %	in Tausend	in %		
Jahr 2011 ¹⁾	41.570	550	1,3	x	x	41.522	539	1,3	x	x
Jahr 2012 ¹⁾	42.033	463	1,1	x	x	41.979	457	1,1	x	x
Jahr 2013 ¹⁾	42.281	248	0,6	x	x	42.226	247	0,6	x	x
Jahr 2014 ¹⁾	42.652	371	0,9	x	x	42.598	372	0,9	x	x
2012 Januar	41.535	570	1,4	-330	-0,8	41.538	589	1,4	-350	-0,8
Februar	41.531	499	1,2	-4	-0,0	41.513	526	1,3	-25	-0,1
März	41.660	498	1,2	129	0,3	41.640	512	1,2	127	0,3
April	41.795	467	1,1	135	0,3	41.802	473	1,1	162	0,4
Mai	41.910	464	1,1	115	0,3	41.973	467	1,1	171	0,4
Juni	41.953	427	1,0	43	0,1	42.069	430	1,0	96	0,2
Juli	41.978	471	1,1	25	0,1	42.103	475	1,1	34	0,1
August	42.076	446	1,1	98	0,2	42.208	444	1,1	105	0,2
September	42.270	425	1,0	194	0,5	42.367	424	1,0	159	0,4
Oktober	42.385	448	1,1	115	0,3	42.463	446	1,1	96	0,2
November	42.441	414	1,0	56	0,1	42.483	414	1,0	20	0,0
Dezember	42.212	347	0,8	-229	-0,5	42.237	349	0,8	-246	-0,6
2013 Januar	41.803	268	0,6	-409	-1,0	41.808	270	0,7	-429	-1,0
Februar	41.824	293	0,7	21	0,1	41.809	296	0,7	1	0,0
März	41.904	244	0,6	80	0,2	41.885	245	0,6	76	0,2
April	42.036	241	0,6	132	0,3	42.044	242	0,6	159	0,4
Mai	42.168	258	0,6	132	0,3	42.230	257	0,6	186	0,4
Juni	42.207	254	0,6	39	0,1	42.321	252	0,6	91	0,2
Juli	42.248	270	0,6	41	0,1	42.375	272	0,6	54	0,1
August	42.325	249	0,6	77	0,2	42.460	252	0,6	85	0,2
September	42.509	239	0,6	184	0,4	42.611	244	0,6	151	0,4
Oktober	42.598	213	0,5	89	0,2	42.680	217	0,5	69	0,2
November	42.646	205	0,5	48	0,1	42.690	207	0,5	10	0,0
Dezember	42.435	223	0,5	-211	-0,5	42.463	226	0,5	-227	-0,5
2014 Januar	42.063	260	0,6	-372	-0,9	42.071	263	0,6	-392	-0,9
Februar	42.126	302	0,7	63	0,1	42.110	301	0,7	39	0,1
März	42.258	354	0,8	132	0,3	42.241	356	0,8	131	0,3
April	42.433	397	0,9	175	0,4	42.444	400	1,0	203	0,5
Mai	42.532	364	0,9	99	0,2	42.596	366	0,9	152	0,4
Juni	42.599	392	0,9	67	0,2	42.717	396	0,9	121	0,3
Juli	42.639	391	0,9	40	0,1	42.763	388	0,9	46	0,1
August	42.685	360	0,9	46	0,1	42.817	357	0,8	54	0,1
September	42.897	388	0,9	212	0,5	42.993	382	0,9	176	0,4
Oktober	43.024	426	1,0	127	0,3	43.100	420	1,0	107	0,2
November	43.063	417	1,0	39	0,1	43.101	411	1,0	1	0,0
Dezember	42.846	411	1,0	-217	-0,5	42.867	404	1,0	-234	-0,5

Quelle: Statistisches Bundesamt

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ vorläufiges Ergebnis

2.2 Erwerbstätigkeit - Saisonbereinigte Werte -

Deutschland
Dezember 2014

Monats- durchschnitte	Erwerbstätige Inländer (Wohnort)			Erwerbstätige im Inland (Arbeitsort)		
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		Insgesamt	Veränderung gegenüber	
		Vormonat			Vormonat	
	in Tausend		in %	in Tausend		in %
2012 Januar	41.847	89	0,2	41.900	87	0,2
Februar	41.848	1	0,0	41.903	3	0,0
März	41.890	42	0,1	41.941	38	0,1
April	41.905	15	0,0	41.954	13	0,0
Mai	41.937	32	0,1	41.988	34	0,1
Juni	41.954	17	0,0	42.007	19	0,0
Juli	41.997	43	0,1	42.047	40	0,1
August	42.027	30	0,1	42.081	34	0,1
September	42.040	13	0,0	42.097	16	0,0
Oktober	42.081	41	0,1	42.143	46	0,1
November	42.109	28	0,1	42.167	24	0,1
Dezember	42.110	1	0,0	42.167	0	0,0
2013 Januar	42.118	8	0,0	42.173	6	0,0
Februar	42.142	24	0,1	42.199	26	0,1
März	42.135	-7	-0,0	42.188	-11	-0,0
April	42.147	12	0,0	42.198	10	0,0
Mai	42.194	47	0,1	42.245	47	0,1
Juni	42.207	13	0,0	42.258	13	0,0
Juli	42.255	48	0,1	42.310	52	0,1
August	42.276	21	0,0	42.333	23	0,1
September	42.284	8	0,0	42.344	11	0,0
Oktober	42.293	9	0,0	42.355	11	0,0
November	42.314	21	0,0	42.373	18	0,0
Dezember	42.338	24	0,1	42.398	25	0,1
2014 Januar	42.382	44	0,1	42.440	42	0,1
Februar	42.443	61	0,1	42.499	59	0,1
März	42.492	49	0,1	42.547	48	0,1
April	42.546	54	0,1	42.601	54	0,1
Mai	42.558	12	0,0	42.612	11	0,0
Juni	42.600	42	0,1	42.655	43	0,1
Juli	42.638	38	0,1	42.691	36	0,1
August	42.634	-4	-0,0	42.688	-3	-0,0
September	42.671	37	0,1	42.724	36	0,1
Oktober	42.716	45	0,1	42.769	45	0,1
November	42.729	13	0,0	42.782	13	0,0
Dezember	42.751	22	0,1	42.804	22	0,1

Quelle: Statistisches Bundesamt

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.1 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte

Deutschland nach Ländern
Januar 2015

Regionen	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte											
	auf 6-Monatswert hochgerechneter ...						Vergleich 2-Monatswert (Sp. 1) zum					
	2-Monatswert	3-Monatswert				6-Monatswert		zum Vorjahr		zum Vormonat		
	2014						2014					
	November	Oktober	September	August	Juli	Juni	abs.	%	abs.	%		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10			
Deutschland	1	30.688.600	30.699.800	30.658.600	30.305.100	30.121.273	30.174.505	539.405	1,8	-11.200	0,0	
Westdeutschland	2	24.936.700	24.939.400	24.899.600	24.603.400	24.442.049	24.487.974	460.542	1,9	-2.700	0,0	
Ostdeutschland	3	5.749.800	5.757.100	5.755.100	5.697.200	5.675.025	5.681.674	81.937	1,4	-7.300	-0,1	
01 Schleswig-Holstein	4	908.800	913.100	913.100	907.000	895.855	897.092	14.389	1,6	-4.300	-0,5	
02 Hamburg	5	911.300	910.300	906.800	899.700	890.265	892.508	18.892	2,1	1.000	0,1	
03 Niedersachsen	6	2.772.300	2.774.900	2.774.100	2.747.500	2.717.431	2.722.274	49.656	1,8	-2.600	-0,1	
04 Bremen	7	312.700	313.200	312.100	308.600	306.738	306.414	4.534	1,5	-500	-0,2	
05 Nordrhein-Westfalen	8	6.417.400	6.413.100	6.400.500	6.351.500	6.276.749	6.284.700	102.567	1,6	4.300	0,1	
06 Hessen	9	2.404.200	2.401.200	2.395.400	2.368.700	2.354.987	2.359.956	45.614	1,9	3.000	0,1	
07 Rheinland-Pfalz	10	1.341.100	1.343.800	1.343.100	1.327.200	1.314.814	1.321.470	18.750	1,4	-2.700	-0,2	
08 Baden-Württemberg	11	4.342.000	4.339.700	4.331.000	4.256.700	4.256.595	4.266.000	91.688	2,2	2.300	0,1	
09 Bayern	12	5.148.300	5.151.400	5.145.500	5.062.900	5.057.116	5.065.073	110.740	2,2	-3.100	-0,1	
10 Saarland	13	378.800	378.300	377.500	373.700	371.499	372.487	3.912	1,0	500	0,1	
11 Berlin	14	1.300.200	1.296.100	1.290.100	1.274.300	1.268.706	1.269.147	42.451	3,4	4.100	0,3	
12 Brandenburg	15	803.400	805.700	805.400	799.900	795.320	795.830	9.210	1,2	-2.300	-0,3	
13 Mecklenburg-Vorpommern	16	546.800	552.300	554.500	549.700	548.991	549.479	4.709	0,9	-5.500	-1,0	
14 Sachsen	17	1.532.300	1.531.700	1.531.700	1.514.100	1.509.341	1.511.499	20.892	1,4	600	0,0	
15 Sachsen-Anhalt	18	779.600	781.500	782.500	776.200	772.292	773.556	2.019	0,3	-1.900	-0,2	
16 Thüringen	19	787.900	790.000	790.900	783.100	780.375	782.163	3.056	0,4	-2.100	-0,3	

Datenstand: Januar 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

vorläufige Ergebnisse

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

3.2 Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte nach Wirtschaftsabschnitten

Deutschland
Januar 2015

Wirtschaftsabschnitte WZ 2008	Sozialversicherungspflichtige Beschäftigte											
	auf 6-Monatswert hochgerechneter/gerundeter ...						Vergleich 2-Monatswert (Sp. 1)					
	2-Monatswert	3-Monatswert				6-Monatswert		Vorjahr		Vormonat		
	2014						2014					
	November	Oktober	September	August	Juli	Juni	abs.	%	abs.	%		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10			
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	A	1	232.800	242.100	248.500	241.900	240.272	244.642	5.430	2,4	-9.300	-3,8
Bergbau, Energie- u. Wasserversorg., Entsorgungswirtschaft	B, D, E	2	544.400	545.800	547.000	543.400	540.941	543.060	-7.506	-1,4	-1.400	-0,3
Verarbeitendes Gewerbe	C	3	6.706.600	6.705.100	6.708.800	6.647.800	6.622.142	6.612.747	78.727	1,2	1.500	0,0
dav: Herst. v. überw. häuslich konsumierten Gütern	10-15, 18, 21, 31	4	1.209.500	1.209.000	1.211.700	1.199.600	1.191.638	1.189.907	11.847	1,0	500	0,0
Metall- und Elektroindustrie sowie Stahlindustrie	24-30, 32, 33	5	4.345.800	4.343.400	4.343.600	4.305.300	4.290.748	4.281.748	61.570	1,4	2.400	0,1
Herst. v. Vorleistungsgütern, insb. v. chem. Erzeugn- u Kunststoffwaren	16, 17, 19, 20, 22, 23	6	1.151.300	1.152.700	1.153.600	1.143.000	1.139.756	1.141.092	5.310	0,5	-1.400	-0,1
Baugewerbe	F	7	1.724.400	1.737.200	1.738.800	1.713.800	1.695.949	1.696.961	16.157	0,9	-12.800	-0,7
Handel, Instandhaltung, Rep. von Kfz	G	8	4.279.300	4.267.800	4.259.100	4.216.900	4.167.911	4.180.143	45.100	1,1	11.500	0,3
Verkehr und Lagerei	H	9	1.583.500	1.584.700	1.578.700	1.565.500	1.557.440	1.555.287	38.819	2,5	-1.200	-0,1
Gastgewerbe	I	10	926.400	942.300	953.300	948.200	938.551	939.222	35.470	4,0	-15.900	-1,7
Information und Kommunikation	J	11	935.500	935.200	931.000	922.300	924.525	925.648	22.982	2,5	300	0,0
Erbr. von Finanz- u. Versicherungsdienstl.	K	12	1.014.000	1.013.500	1.013.400	1.002.800	992.221	996.498	-1.569	-0,2	500	0,0
Immobilien, freiberufl., wissenschaftl. u. techn. Dienstleistungen	L, M	13	2.211.800	2.201.800	2.195.500	2.176.900	2.150.222	2.159.124	101.549	4,8	10.000	0,5
sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	N ohne ANÜ	14	1.320.800	1.319.800	1.315.700	1.303.900	1.291.794	1.285.970	52.461	4,1	1.000	0,1
Arbeitnehmerüberlassung ²⁾	782, 783	15	800.400	808.800	812.200	801.600	800.366	779.303	21.310	2,7	-8.400	-1,0
öffentl. Verw., Verteidigung, Soz.-vers., Ext.Orga.	O, U	16	1.735.900	1.736.900	1.736.500	1.722.000	1.717.284	1.724.110	-4.952	-0,3	-1.000	-0,1
Erziehung und Unterricht	P	17	1.184.400	1.175.600	1.164.600	1.130.100	1.136.568	1.158.949	20.795	1,8	8.800	0,7
Gesundheitswesen	86	18	2.305.300	2.300.600	2.287.700	2.264.600	2.249.777	2.257.044	45.830	2,0	4.700	0,2
Heime und Sozialwesen	88	19	2.068.600	2.062.100	2.049.300	1.999.700	1.995.703	2.008.250	63.573	3,2	6.500	0,3
sonst. Dienstleistungen, private Haushalte	R, S, T	20	1.112.300	1.116.700	1.113.800	1.098.600	1.094.924	1.102.163	8.919	0,8	-4.400	-0,4
nicht Zugeordnete		21	2.200	3.800	4.600	5.000	4.683	5.384	-3.690	0,0	-1.600	0,0
Insgesamt		22	30.688.600	30.699.800	30.658.600	30.305.100	30.121.273	30.174.505	539.405	1,8	-11.200	0,0
darunter (nach Sektoren)												
Land-, Forstwirtschaft und Fischerei	A	23	232.800	242.100	248.500	241.900	240.272	244.642	5.430	2,4	-9.300	-3,8
Produzierendes Gewerbe	B bis F	24	8.975.400	8.988.100	8.994.600	8.905.000	8.859.032	8.852.768	87.378	1,0	-12.700	-0,1
Dienstleistungsbereiche	G bis U	25	21.478.200	21.465.800	21.410.800	21.153.100	21.017.286	21.071.711	450.287	2,1	12.400	0,1

Datenstand: Januar 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

vorläufige Ergebnisse

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

4.1 Bestand an Kurzarbeitern

Deutschland, West- und Ostdeutschland
Januar 2015

Endgültige Angaben zur realisierten Kurzarbeit liegen erst mit einer Wartezeit von 5 Monaten vor

Jahr / Monat	Bestand an Kurzarbeitern								
	Deutschland ²⁾			Westdeutschland			Ostdeutschland		
	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat	
		absolut	in %		absolut	in %		absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2009 ¹⁾	1.144.407	1.042.867	x	987.781	907.613	x	150.784	129.411	x
Jahr 2010 ¹⁾	502.694	641.713	-56,1	411.910	-575.871	-58,3	89.891	-60.893	-40,4
Jahr 2011 ¹⁾	147.607	-355.087	-70,6	110.645	-302.047	-73,3	36.962	-53.041	-59,0
Jahr 2012 ¹⁾	111.509	-36.098	-24,5	83.116	-27.529	-24,9	28.393	-8.569	-23,2
Jahr 2013 ¹⁾	123.978	12.469	11,2	93.264	10.149	12,2	30.713	2.320	8,2
2012 Januar	206.331	-115.258	-35,8	148.159	-86.013	-36,7	58.172	-29.245	-33,5
Februar	229.572	-75.858	-24,8	162.474	-59.461	-26,8	67.098	-16.397	-19,6
März	166.812	-78.991	-32,1	115.509	-61.595	-34,8	51.303	-17.396	-25,3
April	82.537	-50.629	-38,0	62.376	-39.390	-38,7	20.161	-11.239	-35,8
Mai	77.077	-44.471	-36,6	61.002	-33.282	-35,3	16.075	-11.189	-41,0
Juni	70.529	-39.225	-35,7	56.710	-29.303	-34,1	13.819	-9.922	-41,8
Juli	53.995	-26.835	-33,2	41.400	-20.841	-33,5	12.595	-5.994	-32,2
August	47.141	-24.140	-33,9	35.651	-20.594	-36,6	11.490	-3.546	-23,6
September	65.796	-10.167	-13,4	52.087	-7.207	-12,2	13.709	-2.960	-17,8
Oktober	84.662	4.072	5,1	67.477	3.726	5,8	17.185	346	2,1
November	97.845	12.721	14,9	78.309	12.649	19,3	19.536	72	0,4
Dezember	155.810	15.604	11,1	116.236	10.964	10,4	39.574	4.640	13,3
2013 Januar	234.153	27.822	13,5	172.868	24.709	16,7	61.285	3.113	5,4
Februar	245.109	15.537	6,8	179.215	16.741	10,3	65.894	-1.204	-1,8
März	222.387	55.575	33,3	160.280	44.771	38,8	62.107	10.804	21,1
April	113.342	30.805	37,3	88.193	25.817	41,4	25.149	4.988	24,7
Mai	86.447	9.370	12,2	66.556	5.554	9,1	19.891	3.816	23,7
Juni	98.672	28.143	39,9	70.721	14.011	24,7	27.951	14.132	102,3
Juli	81.001	27.006	50,0	63.240	21.840	52,8	17.761	5.166	41,0
August	60.167	13.026	27,6	44.340	8.689	24,4	15.827	4.337	37,7
September	69.565	3.769	5,7	53.789	1.702	3,3	15.776	2.067	15,1
Oktober	82.594	-2.068	-2,4	65.416	-2.061	-3,1	17.178	-7	-0,0
November	80.161	-17.684	-18,1	66.143	-12.166	-15,5	14.018	-5.518	-28,2
Dezember	114.135	-41.675	-26,7	88.412	-27.824	-23,9	25.723	-13.851	-35,0
2014 Januar	188.998	-45.155	-19,3	141.231	-31.637	-18,3	47.767	-13.518	-22,1
Februar	193.313	-51.796	-21,1	142.913	-36.302	-20,3	50.400	-15.494	-23,5
März	151.814	-70.573	-31,7	114.518	-45.762	-28,6	37.296	-24.811	-39,9
April	77.190	-36.152	-31,9	62.785	-25.408	-28,8	14.405	-10.744	-42,7
Mai	72.090	-14.357	-16,6	59.279	-7.277	-10,9	12.811	-7.080	-35,6
Juni	66.211	-32.461	-32,9	55.263	-15.458	-21,9	10.948	-17.003	-60,8
Juli	53.731	-27.270	-33,7	44.771	-18.469	-29,2	8.960	-8.801	-49,6
August									
September									
Oktober									
November									
Dezember									

Datenstand: Januar 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ die Werte für Deutschland beinhalten auch die Fälle, die in politischer Gliederung nicht differenziert werden können

Hinweis: Die Daten ab Januar 2009 wurden im Rahmen der neuen Kurzarbeiterstatistik ermittelt, die auf Auswertungen aus den von den Betrieben eingereichten Abrechnungslisten über realisierte Kurzarbeit in den zurück liegenden Monaten beruht.

4.2 Anzeigen über Kurzarbeit und Anzahl betroffener Personen

 Deutschland
 Januar 2015

Berichtsmonate	Eingegangene Anzeigen über Kurzarbeit	darunter:		in den Anzeigen genannte Personen-zahl	darunter:	
		konjunkturelle Kurzarbeit § 96 SGB III			konjunkturelle Kurzarbeit § 96 SGB III	
	1	2		3	4	
Jahr 2010 ¹⁾	5.766	3.637		67.055	46.885	
Jahr 2011 ¹⁾	3.447	1.912		42.720	27.682	
Jahr 2012 ¹⁾	3.469	1.829		47.967	30.586	
Jahr 2013 ¹⁾	3.743	2.173		49.023	32.375	
Jahr 2014 ¹⁾	3.267	1.496		41.122	21.612	
2012 Januar	6.367	2.161		64.114	27.165	
Februar	4.281	2.434		46.820	30.346	
März	2.667	1.887		35.480	28.421	
April	2.184	1.961		27.090	23.997	
Mai	1.714	1.589		27.388	24.351	
Juni	1.569	1.449		22.292	19.742	
Juli	1.393	1.254		17.306	15.307	
August	1.344	1.211		24.245	20.643	
September	1.703	1.509		46.576	43.086	
Oktober	2.721	2.121		50.599	44.095	
November	6.039	2.352		88.124	46.945	
Dezember	9.643	2.022		125.568	42.939	
2013 Januar	7.821	3.249		89.057	48.822	
Februar	4.197	2.846		54.843	43.318	
März	3.108	2.481		42.622	37.475	
April	3.320	3.116		45.112	43.224	
Mai	1.925	1.821		28.801	26.266	
Juni	3.703	3.606		46.096	44.491	
Juli	2.522	2.356		35.083	32.325	
August	1.046	945		16.307	14.911	
September	1.428	1.277		29.521	27.476	
Oktober	1.948	1.535		32.486	27.128	
November	5.610	1.479		70.755	23.948	
Dezember	8.293	1.366		97.595	19.121	
2014 Januar	6.510	1.910		72.702	25.739	
Februar	3.647	1.697		40.280	22.239	
März	2.560	1.603		31.697	22.180	
April	2.772	2.517		39.412	34.510	
Mai	1.622	1.503		23.106	20.928	
Juni	1.381	1.288		17.725	16.347	
Juli	1.491	1.347		16.187	14.568	
August	1.013	872		13.198	11.494	
September	1.347	1.175		23.697	21.389	
Oktober	1.937	1.387		31.420	26.059	
November	5.968	1.357		75.328	22.067	
Dezember	8.950	1.299		108.715	21.819	

Datenstand: Januar 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Monatsdurchschnittswerte

5.1 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Deutschland
Januar 2015

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP ²⁾	abhängiger ziviler EP ³⁾	absolut in Tausend	Arbeitslosenquoten auf Basis
		Vorjahr		Vormonat					aller ziv. EP ²⁾
		absolut	in%	absolut	in %				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2012 ¹⁾	2.897.126	-79.361	-2,7	.	.	6,8	7,6	x	x
Jahr 2013 ¹⁾	2.950.338	53.211	1,8	.	.	6,9	7,7	x	x
Jahr 2014 ¹⁾	2.898.388	-51.949	-1,8	.	.	6,7	7,5	x	x
2013 Januar	3.138.232	53.521	1,7	298.408	10,5	7,4	8,2	2.928	6,9
Februar	3.156.246	45.804	1,5	18.014	0,6	7,4	8,3	2.932	6,9
März	3.097.817	69.403	2,3	-58.429	-1,9	7,3	8,1	2.946	6,9
April	3.020.275	56.705	1,9	-77.542	-2,5	7,1	7,9	2.952	6,9
Mai	2.936.915	81.645	2,9	-83.360	-2,8	6,8	7,6	2.961	6,9
Juni	2.864.666	55.559	2,0	-72.249	-2,5	6,6	7,4	2.945	6,8
Juli	2.914.096	38.125	1,3	49.430	1,7	6,8	7,6	2.941	6,8
August	2.945.710	40.597	1,4	31.614	1,1	6,8	7,6	2.944	6,8
September	2.848.950	60.701	2,2	-96.760	-3,3	6,6	7,4	2.956	6,8
Oktober	2.801.191	47.830	1,7	-47.759	-1,7	6,5	7,3	2.961	6,9
November	2.806.146	54.661	2,0	4.955	0,2	6,5	7,3	2.968	6,9
Dezember	2.873.806	33.982	1,2	67.660	2,4	6,7	7,5	2.958	6,9
2014 Januar	3.135.802	-2.430	-0,1	261.996	9,1	7,3	8,1	2.931	6,8
Februar	3.137.867	-18.379	-0,6	2.065	0,1	7,3	8,1	2.920	6,8
März	3.054.722	-43.095	-1,4	-83.145	-2,6	7,1	7,9	2.910	6,7
April	2.943.335	-76.940	-2,5	-111.387	-3,6	6,8	7,6	2.882	6,7
Mai	2.882.029	-54.886	-1,9	-61.306	-2,1	6,6	7,4	2.906	6,7
Juni	2.832.780	-31.886	-1,1	-49.249	-1,7	6,5	7,3	2.912	6,7
Juli	2.871.351	-42.745	-1,5	38.571	1,4	6,6	7,4	2.899	6,7
August	2.901.823	-43.887	-1,5	30.472	1,1	6,7	7,5	2.900	6,7
September	2.807.806	-41.144	-1,4	-94.017	-3,2	6,5	7,2	2.908	6,7
Oktober	2.732.769	-68.422	-2,4	-75.037	-2,7	6,3	7,0	2.885	6,6
November	2.716.852	-89.294	-3,2	-15.917	-0,6	6,3	7,0	2.869	6,6
Dezember	2.763.521	-110.285	-3,8	46.669	1,7	6,4	7,1	2.844	6,6
2015 Januar	3.031.604	-104.198	-3,3	268.083	9,7	7,0	7,8	2.836	6,5
Februar									
März									
April									
Mai									
Juni									
Juli									
August									
September									
Oktober									
November									
Dezember									

Datenstand: Januar 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

5.2 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Westdeutschland
Januar 2015

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP ²⁾	abhängiger ziviler EP ³⁾	absolut in Tausend	Arbeitslosenquoten auf Basis
		Vorjahr Vorjahresmonat		Vormonat					aller ziv. EP ²⁾
		absolut	in%	absolut	in %				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2012 ¹⁾	1.999.918	-26.627	-1,3	.	.	5,9	6,6	x	x
Jahr 2013 ¹⁾	2.080.342	80.425	4,0	.	.	6,0	6,7	x	x
Jahr 2014 ¹⁾	2.074.553	-5.789	-0,3	.	.	5,9	6,7	x	x
2013 Januar	2.171.625	86.254	4,1	197.762	10,0	6,4	7,1	2.047	6,0
Februar	2.188.493	84.007	4,0	16.868	0,8	6,4	7,2	2.055	6,0
März	2.150.573	99.048	4,8	-37.920	-1,7	6,3	7,0	2.067	6,0
April	2.107.788	83.742	4,1	-42.785	-2,0	6,2	6,9	2.074	6,1
Mai	2.067.669	103.526	5,3	-40.119	-1,9	6,0	6,7	2.086	6,0
Juni	2.028.687	82.527	4,2	-38.982	-1,9	5,8	6,5	2.078	6,0
Juli	2.076.392	70.569	3,5	47.705	2,4	6,0	6,7	2.078	6,0
August	2.106.940	71.018	3,5	30.548	1,5	6,1	6,8	2.082	6,0
September	2.037.342	84.573	4,3	-69.598	-3,3	5,9	6,6	2.093	6,0
Oktober	1.998.296	68.987	3,6	-39.046	-1,9	5,8	6,4	2.097	6,0
November	1.996.023	70.428	3,7	-2.273	-0,1	5,8	6,4	2.104	6,1
Dezember	2.034.278	60.415	3,1	38.255	1,9	5,9	6,6	2.101	6,1
2014 Januar	2.207.374	35.749	1,6	173.096	8,5	6,4	7,1	2.084	6,0
Februar	2.210.161	21.668	1,0	2.787	0,1	6,4	7,1	2.079	6,0
März	2.159.544	8.971	0,4	-50.617	-2,3	6,2	7,0	2.077	6,0
April	2.093.679	-14.109	-0,7	-65.865	-3,0	6,0	6,8	2.064	5,9
Mai	2.061.023	-6.646	-0,3	-32.656	-1,6	5,9	6,6	2.078	5,9
Juni	2.034.034	5.347	0,3	-26.989	-1,3	5,8	6,5	2.083	6,0
Juli	2.075.576	-816	-0,0	41.542	2,0	5,9	6,6	2.078	5,9
August	2.104.801	-2.139	-0,1	29.225	1,4	6,0	6,7	2.080	5,9
September	2.037.178	-164	-0,0	-67.623	-3,2	5,8	6,5	2.090	6,0
Oktober	1.974.399	-23.897	-1,2	-62.779	-3,1	5,6	6,3	2.071	5,9
November	1.956.799	-39.224	-2,0	-17.600	-0,9	5,6	6,3	2.061	5,9
Dezember	1.980.073	-54.205	-2,7	23.274	1,2	5,7	6,3	2.045	5,8
2015 Januar	2.160.458	-46.916	-2,1	180.385	9,1	6,2	6,9	2.040	5,8
Februar									
März									
April									
Mai									
Juni									
Juli									
August									
September									
Oktober									
November									
Dezember									

Datenstand: Januar 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

5.3 Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten

Ostdeutschland
Januar 2015

Jahr / Monat	Bestand an Arbeitslosen					Arbeitslosenquoten auf Basis		Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber				aller zivilen EP ²⁾	abhängiger ziviler EP ³⁾	absolut in Tausend	Arbeits-
		Vorjahr		Vormonat					losenquoten
		absolut	in%	absolut	in %			auf Basis	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Jahr 2012 ¹⁾	897.209	-52.734	-5,6	.	.	10,7	11,9	x	x
Jahr 2013 ¹⁾	869.995	-27.213	-3,0	.	.	10,3	11,6	x	x
Jahr 2014 ¹⁾	823.835	-46.161	-5,3	.	.	9,8	11,0	x	x
2013 Januar	966.607	-32.733	-3,3	100.646	11,6	11,5	12,8	882	10,5
Februar	967.753	-38.203	-3,8	1.146	0,1	11,5	12,9	877	10,4
März	947.244	-29.645	-3,0	-20.509	-2,1	11,3	12,6	880	10,4
April	912.487	-27.037	-2,9	-34.757	-3,7	10,8	12,1	878	10,4
Mai	869.246	-21.881	-2,5	-43.241	-4,7	10,3	11,5	876	10,3
Juni	835.979	-26.968	-3,1	-33.267	-3,8	9,9	11,1	867	10,2
Juli	837.704	-32.444	-3,7	1.725	0,2	9,9	11,1	863	10,2
August	838.770	-30.421	-3,5	1.066	0,1	9,9	11,1	862	10,2
September	811.608	-23.872	-2,9	-27.162	-3,2	9,6	10,8	863	10,2
Oktober	802.895	-21.157	-2,6	-8.713	-1,1	9,5	10,7	863	10,2
November	810.123	-15.767	-1,9	7.228	0,9	9,6	10,8	864	10,2
Dezember	839.528	-26.433	-3,1	29.405	3,6	9,9	11,1	857	10,1
2014 Januar	928.428	-38.179	-3,9	88.900	10,6	11,0	12,3	847	10,0
Februar	927.706	-40.047	-4,1	-722	-0,1	11,0	12,3	841	9,9
März	895.178	-52.066	-5,5	-32.528	-3,5	10,6	11,9	833	9,8
April	849.656	-62.831	-6,9	-45.522	-5,1	10,0	11,3	819	9,7
Mai	821.006	-48.240	-5,5	-28.650	-3,4	9,7	10,9	827	9,8
Juni	798.746	-37.233	-4,5	-22.260	-2,7	9,5	10,6	828	9,8
Juli	795.775	-41.929	-5,0	-2.971	-0,4	9,4	10,6	821	9,7
August	797.022	-41.748	-5,0	1.247	0,2	9,4	10,6	820	9,7
September	770.628	-40.980	-5,0	-26.394	-3,3	9,1	10,3	819	9,7
Oktober	758.370	-44.525	-5,5	-12.258	-1,6	9,0	10,1	814	9,6
November	760.053	-50.070	-6,2	1.683	0,2	9,0	10,1	809	9,6
Dezember	783.448	-56.080	-6,7	23.395	3,1	9,3	10,4	799	9,5
2015 Januar	871.146	-57.282	-6,2	87.698	11,2	10,3	11,6	795	9,4
Februar									
März									
April									
Mai									
Juni									
Juli									
August									
September									
Oktober									
November									
Dezember									

Datenstand: Januar 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen (abhäng. zivile Erwerbspersonen sowie Selbständige und mithelfende Familienangehörige).

³⁾ Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen (voll sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte, Beamte, Arbeitslose).

5.4 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Deutschland
Januar 2015

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen							
	2015	2014			Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
	Januar	Dezember	November	Oktober	Januar		Dezember	November
	1	2	3	4	absolut	in %	in %	in %
	5	6	7	8				
SGB III und SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	3.031.604	2.763.521	2.716.852	2.732.769	-104.198	-3,3	-3,8	-3,2
dar.: 55,4% Männer	1.679.859	1.492.014	1.447.125	1.447.942	-58.036	-3,3	-3,7	-3,0
44,6% Frauen	1.351.745	1.271.507	1.269.727	1.284.827	-46.162	-3,3	-4,0	-3,4
8,1% 15 bis unter 25 Jahre	245.659	222.044	222.135	231.780	-25.709	-9,5	-9,6	-8,9
1,4% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	42.927	41.174	41.498	43.914	-1.760	-3,9	-3,8	-3,4
33,8% 50 Jahre und älter	1.023.778	934.464	915.583	913.745	-7.437	-0,7	-1,2	-0,5
20,5% dar.: 55 Jahre und älter	621.404	570.930	561.631	560.827	2.277	0,4	0,0	0,8
18,8% Ausländer	570.368	526.641	518.794	518.744	25.615	4,7	3,9	4,5
81,0% Deutsche	2.456.913	2.232.814	2.193.981	2.209.882	-129.842	-5,0	-5,5	-4,8
6,2% schwerbehinderte Menschen	187.483	177.828	177.271	178.274	1.226	0,7	-0,1	0,6
Arbeitslosenquote bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	7,0	6,4	6,3	6,3	7,3	-	6,7	6,5
Männer	7,3	6,5	6,3	6,3	7,6	-	6,8	6,5
Frauen	6,6	6,2	6,2	6,3	6,9	-	6,5	6,5
15 bis unter 25 Jahre	5,4	4,9	4,9	5,1	5,9	-	5,3	5,3
15 bis unter 20 Jahre	3,5	3,3	3,4	3,6	3,5	-	3,4	3,4
50 Jahre bis unter 65 Jahre	7,7	7,0	6,9	6,8	8,1	-	7,4	7,2
55 Jahre bis unter 65 Jahre	8,2	7,6	7,4	7,4	8,6	-	8,0	7,8
Ausländer	15,1	13,9	13,7	13,7	15,3	-	14,2	13,9
Deutsche	6,2	5,6	5,5	5,6	6,5	-	6,0	5,8
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	7,8	7,1	7,0	7,0	8,1	-	7,5	7,3
SGB III								
Arbeitslose								
- Bestand	1.042.882	866.558	834.358	836.409	-60.841	-5,5	-6,2	-5,3
dar.: 58,4% Männer	608.985	477.814	446.540	443.519	-37.185	-5,8	-6,2	-5,2
41,6% Frauen	433.897	388.744	387.818	392.890	-23.656	-5,2	-6,1	-5,5
10,2% 15 bis unter 25 Jahre	106.802	89.220	89.308	95.341	-13.709	-11,4	-12,0	-11,0
1,2% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	12.193	10.886	10.966	11.989	-621	-4,8	-4,8	-3,9
39,5% 50 Jahre und älter	411.625	353.263	341.159	339.012	-14.511	-3,4	-3,7	-2,7
27,5% dar.: 55 Jahre und älter	286.275	252.977	247.130	246.763	-9.021	-3,1	-3,0	-2,0
12,6% Ausländer	131.832	110.213	105.902	103.303	2.475	1,9	0,8	1,9
87,3% Deutsche	910.551	755.921	728.041	732.700	-63.364	-6,5	-7,1	-6,3
6,8% schwerbehinderte Menschen	71.368	66.480	66.319	66.800	-326	-0,5	-1,0	-0,1
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	34,4	31,4	30,7	30,6	x	x	x	x
dar.: Männer	36,3	32,0	30,9	30,6	x	x	x	x
Frauen	32,1	30,6	30,5	30,6	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	43,5	40,2	40,2	41,1	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	28,4	26,4	26,4	27,3	x	x	x	x
50 Jahre und älter	40,2	37,8	37,3	37,1	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	46,1	44,3	44,0	44,0	x	x	x	x
Ausländer	23,1	20,9	20,4	19,9	x	x	x	x
Deutsche	37,1	33,9	33,2	33,2	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	38,1	37,4	37,4	37,5	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	2,4	2,0	1,9	1,9	2,6	-	2,1	2,0
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	2,7	2,2	2,2	2,2	2,9	-	2,4	2,3
SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	1.988.722	1.896.963	1.882.494	1.896.360	-43.357	-2,1	-2,7	-2,2
dar.: 53,8% Männer	1.070.874	1.014.200	1.000.585	1.004.423	-20.851	-1,9	-2,5	-2,0
46,2% Frauen	917.848	882.763	881.909	891.937	-22.506	-2,4	-3,1	-2,5
7,0% 15 bis unter 25 Jahre	138.857	132.824	132.827	136.439	-12.000	-8,0	-8,0	-7,4
1,5% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	30.734	30.288	30.532	31.925	-1.139	-3,6	-3,4	-3,1
30,8% 50 Jahre und älter	612.153	581.201	574.424	574.733	7.074	1,2	0,4	0,9
16,9% dar.: 55 Jahre und älter	335.129	317.953	314.501	314.064	11.298	3,5	2,6	3,1
22,1% Ausländer	438.536	416.428	412.892	415.441	23.140	5,6	4,8	5,1
77,8% Deutsche	1.546.362	1.476.893	1.465.940	1.477.182	-66.478	-4,1	-4,7	-4,1
5,8% schwerbehinderte Menschen	116.115	111.348	110.952	111.474	1.552	1,4	0,5	1,0
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	65,6	68,6	69,3	69,4	x	x	x	x
dar.: Männer	63,7	68,0	69,1	69,4	x	x	x	x
Frauen	67,9	69,4	69,5	69,4	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	56,5	59,8	59,8	58,9	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	71,6	73,6	73,6	72,7	x	x	x	x
50 Jahre und älter	59,8	62,2	62,7	62,9	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	53,9	55,7	56,0	56,0	x	x	x	x
Ausländer	76,9	79,1	79,6	80,1	x	x	x	x
Deutsche	62,9	66,1	66,8	66,8	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	61,9	62,6	62,6	62,5	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	4,6	4,4	4,3	4,4	4,7	-	4,5	4,5
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	5,1	4,9	4,9	4,9	5,3	-	5,1	5,0

Datenstand: Januar 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.5 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Westdeutschland
Januar 2015

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen							
	2015	2014			Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
		Januar	Dezember	November	Oktober	Januar	Dezember	November
	1	2	3	4	absolut	in %	in %	in %
	5	6	7	8				
SGB III und SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	2.160.458	1.980.073	1.956.799	1.974.399	-46.916	-2,1	-2,7	-2,0
dar.: 55,1% Männer	1.190.220	1.063.916	1.038.413	1.041.979	-21.923	-1,8	-2,3	-1,5
44,9% Frauen	970.238	916.157	918.386	932.420	-24.993	-2,5	-3,1	-2,4
8,8% 15 bis unter 25 Jahre	189.528	170.527	170.496	177.819	-12.203	-6,0	-6,3	-5,3
1,5% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	32.792	31.436	31.661	33.567	-853	-2,5	-2,3	-2,0
32,3% 50 Jahre und älter	697.141	641.696	633.969	635.674	3.143	0,5	0,0	0,6
19,5% dar.: 55 Jahre und älter	421.090	390.231	386.856	388.131	5.802	1,4	1,1	1,8
22,7% Ausländer	490.735	452.898	446.080	445.524	22.346	4,8	4,1	4,5
77,1% Deutsche	1.666.479	1.524.055	1.507.560	1.525.696	-69.173	-4,0	-4,5	-3,7
6,6% schwerbehinderte Menschen	141.578	134.567	134.308	135.256	2.080	1,5	0,8	1,3
Arbeitslosenquote bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	6,2	5,7	5,6	5,6	6,4	-	5,9	5,8
Männer	6,4	5,7	5,6	5,6	6,6	-	5,9	5,7
Frauen	5,9	5,6	5,6	5,7	6,1	-	5,8	5,8
15 bis unter 25 Jahre	4,9	4,4	4,4	4,6	5,2	-	4,7	4,6
15 bis unter 20 Jahre	3,0	2,9	2,9	3,1	3,0	-	2,8	2,9
50 Jahre bis unter 65 Jahre	6,6	6,1	6,0	6,0	6,9	-	6,4	6,3
55 Jahre bis unter 65 Jahre	7,1	6,6	6,5	6,5	7,4	-	6,9	6,8
Ausländer	14,4	13,3	13,1	13,1	14,6	-	13,5	13,3
Deutsche	5,3	4,8	4,8	4,8	5,5	-	5,1	5,0
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	6,9	6,3	6,3	6,3	7,1	-	6,6	6,4
SGB III								
Arbeitslose								
- Bestand	784.809	662.125	642.306	646.933	-30.014	-3,7	-4,4	-3,4
dar.: 58,4% Männer	458.079	367.734	347.657	346.578	-16.489	-3,5	-4,1	-2,9
41,6% Frauen	326.730	294.391	294.649	300.355	-13.525	-4,0	-4,8	-4,0
11,3% 15 bis unter 25 Jahre	88.646	74.106	74.096	79.159	-7.555	-7,9	-8,1	-7,0
1,3% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	9.993	8.935	8.977	9.863	-430	-4,1	-3,3	-2,9
37,5% 50 Jahre und älter	294.535	256.741	250.083	249.585	-2.499	-0,8	-1,2	-0,3
25,8% dar.: 55 Jahre und älter	202.707	181.487	178.540	178.878	-1.130	-0,6	-0,4	0,4
15,3% Ausländer	119.967	100.063	95.991	93.520	2.307	2,0	0,9	2,0
84,7% Deutsche	664.448	561.719	545.981	553.098	-32.356	-4,6	-5,3	-4,3
7,3% schwerbehinderte Menschen	57.510	53.696	53.477	53.887	789	1,4	0,9	1,7
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	36,3	33,4	32,8	32,8	x	x	x	x
dar.: Männer	38,5	34,6	33,5	33,3	x	x	x	x
Frauen	33,7	32,1	32,1	32,2	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	46,8	43,5	43,5	44,5	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	30,5	28,4	28,4	29,4	x	x	x	x
50 Jahre und älter	42,2	40,0	39,4	39,3	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	48,1	46,5	46,2	46,1	x	x	x	x
Ausländer	24,4	22,1	21,5	21,0	x	x	x	x
Deutsche	39,9	36,9	36,2	36,3	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	40,6	39,9	39,8	39,8	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	2,2	1,9	1,8	1,8	2,3	-	2,0	1,9
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	2,5	2,1	2,1	2,1	2,6	-	2,2	2,1
SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	1.375.649	1.317.948	1.314.493	1.327.466	-16.902	-1,2	-1,8	-1,2
dar.: 53,2% Männer	732.141	696.182	690.756	695.401	-5.434	-0,7	-1,3	-0,8
46,8% Frauen	643.508	621.766	623.737	632.065	-11.468	-1,8	-2,3	-1,7
7,3% 15 bis unter 25 Jahre	100.882	96.421	96.400	98.660	-4.648	-4,4	-4,8	-4,0
1,7% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	22.799	22.501	22.684	23.704	-423	-1,8	-1,9	-1,7
29,3% 50 Jahre und älter	402.606	384.955	383.886	386.089	5.642	1,4	0,8	1,3
15,9% dar.: 55 Jahre und älter	218.383	208.744	208.316	209.253	6.932	3,3	2,5	3,0
27,0% Ausländer	370.768	352.835	350.089	352.004	20.039	5,7	5,0	5,2
72,8% Deutsche	1.002.031	962.336	961.579	972.598	-36.817	-3,5	-4,0	-3,4
6,1% schwerbehinderte Menschen	84.068	80.871	80.831	81.369	1.291	1,6	0,7	1,1
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	63,7	66,6	67,2	67,2	x	x	x	x
dar.: Männer	61,5	65,4	66,5	66,7	x	x	x	x
Frauen	66,3	67,9	67,9	67,8	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	53,2	56,5	56,5	55,5	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	69,5	71,6	71,6	70,6	x	x	x	x
50 Jahre und älter	57,8	60,0	60,6	60,7	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	51,9	53,5	53,8	53,9	x	x	x	x
Ausländer	75,6	77,9	78,5	79,0	x	x	x	x
Deutsche	60,1	63,1	63,8	63,7	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	59,4	60,1	60,2	60,2	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	3,9	3,8	3,8	3,8	4,0	-	3,9	3,8
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	4,4	4,2	4,2	4,2	4,5	-	4,3	4,3

Datenstand: Januar 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.6 Arbeitslose nach Rechtskreisen - Eckwerte -

Ostdeutschland
Januar 2015

Merkmal	Arbeitslose nach Rechtskreisen							
	2015	2014			Veränderung gegenüber Vorjahresmonat (Arbeitslosenquote Vorjahreswerte)			
		Januar	Dezember	November	Oktober	Januar		Dezember	November
	1	2	3	4	absolut	in %	in %	in %
				5	6	7	8	
SGB III und SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	871.146	783.448	760.053	758.370	-57.282	-6,2	-6,7	-6,2
dar.: 56,2% Männer	489.639	428.098	408.712	405.963	-36.113	-6,9	-7,1	-6,5
43,8% Frauen	381.507	355.350	351.341	352.407	-21.169	-5,3	-6,2	-5,8
6,4% 15 bis unter 25 Jahre	56.131	51.517	51.639	53.961	-13.506	-19,4	-19,2	-19,1
1,2% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	10.135	9.738	9.837	10.347	-907	-8,2	-8,2	-7,3
37,5% 50 Jahre und älter	326.637	292.768	281.614	278.071	-10.580	-3,1	-3,7	-3,0
23,0% dar.: 55 Jahre und älter	200.314	180.699	174.775	172.696	-3.525	-1,7	-2,2	-1,3
9,1% Ausländer	79.633	73.743	72.714	73.220	3.269	4,3	3,0	4,0
90,7% Deutsche	790.434	708.759	686.421	684.186	-60.669	-7,1	-7,6	-7,2
5,3% schwerbehinderte Menschen	45.905	43.261	42.963	43.018	-854	-1,8	-2,7	-1,8
Arbeitslosenquote bezogen auf								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	10,3	9,3	9,0	9,0	11,0	-	9,9	9,6
Männer	11,0	9,6	9,2	9,1	11,8	-	10,3	9,8
Frauen	9,6	8,9	8,8	8,8	10,1	-	9,5	9,3
15 bis unter 25 Jahre	8,3	7,6	7,6	8,0	9,4	-	8,6	8,6
15 bis unter 20 Jahre	7,6	7,3	7,3	7,7	8,2	-	7,9	7,9
50 Jahre bis unter 65 Jahre	11,6	10,4	10,0	9,9	12,5	-	11,2	10,7
55 Jahre bis unter 65 Jahre	12,3	11,1	10,7	10,6	13,1	-	11,9	11,4
Ausländer	21,2	19,6	19,3	19,5	22,0	-	20,7	20,2
Deutsche	9,8	8,8	8,5	8,5	10,5	-	9,5	9,1
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	11,6	10,4	10,1	10,1	12,3	-	11,1	10,8
SGB III								
Arbeitslose								
- Bestand	258.073	204.433	192.052	189.476	-30.827	-10,7	-11,4	-11,1
dar.: 58,5% Männer	150.906	110.080	98.883	96.941	-20.696	-12,1	-12,7	-12,3
41,5% Frauen	107.167	94.353	93.169	92.535	-10.131	-8,6	-9,9	-9,7
7,0% 15 bis unter 25 Jahre	18.156	15.114	15.212	16.182	-6.154	-25,3	-27,0	-26,6
0,9% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	2.200	1.951	1.989	2.126	-191	-8,0	-11,0	-8,5
45,4% 50 Jahre und älter	117.090	96.522	91.076	89.427	-12.012	-9,3	-9,7	-8,7
32,4% dar.: 55 Jahre und älter	83.568	71.490	68.590	67.885	-7.891	-8,6	-8,9	-7,8
4,6% Ausländer	11.865	10.150	9.911	9.783	168	1,4	-0,8	0,3
95,4% Deutsche	246.103	194.202	182.060	179.602	-31.008	-11,2	-11,9	-11,6
5,4% schwerbehinderte Menschen	13.858	12.784	12.842	12.913	-1.115	-7,4	-8,4	-6,9
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	29,6	26,1	25,3	25,0	x	x	x	x
dar.: Männer	30,8	25,7	24,2	23,9	x	x	x	x
Frauen	28,1	26,6	26,5	26,3	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	32,3	29,3	29,5	30,0	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	21,7	20,0	20,2	20,5	x	x	x	x
50 Jahre und älter	35,8	33,0	32,3	32,2	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	41,7	39,6	39,2	39,3	x	x	x	x
Ausländer	14,9	13,8	13,6	13,4	x	x	x	x
Deutsche	31,1	27,4	26,5	26,3	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	30,2	29,6	29,9	30,0	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	3,1	2,4	2,3	2,2	3,4	-	2,7	2,6
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	3,4	2,7	2,6	2,5	3,8	-	3,1	2,9
SGB II								
Arbeitslose								
- Bestand	613.073	579.015	568.001	568.894	-26.455	-4,1	-4,9	-4,4
dar.: 55,3% Männer	338.733	318.018	309.829	309.022	-15.417	-4,4	-5,0	-4,4
44,7% Frauen	274.340	260.997	258.172	259.872	-11.038	-3,9	-4,8	-4,4
6,2% 15 bis unter 25 Jahre	37.975	36.403	36.427	37.779	-7.352	-16,2	-15,4	-15,5
1,3% dar.: 15 bis unter 20 Jahre	7.935	7.787	7.848	8.221	-716	-8,3	-7,4	-7,1
34,2% 50 Jahre und älter ¹⁾	209.547	196.246	190.538	188.644	1.432	0,7	-0,4	0,0
19,0% dar.: 55 Jahre und älter ¹⁾	116.746	109.209	106.185	104.811	4.366	3,9	2,7	3,4
11,1% Ausländer	67.768	63.593	62.803	63.437	3.101	4,8	3,6	4,6
88,8% Deutsche	544.331	514.557	504.361	504.584	-29.661	-5,2	-5,8	-5,4
5,2% schwerbehinderte Menschen	32.047	30.477	30.121	30.105	261	0,8	-0,1	0,6
Anteil an SGB III und SGB II								
- Bestand	70,4	73,9	74,7	75,0	x	x	x	x
dar.: Männer	69,2	74,3	75,8	76,1	x	x	x	x
Frauen	71,9	73,4	73,5	73,7	x	x	x	x
15 bis unter 25 Jahre	67,7	70,7	70,5	70,0	x	x	x	x
dar.: 15 bis unter 20 Jahre	78,3	80,0	79,8	79,5	x	x	x	x
50 Jahre und älter	64,2	67,0	67,7	67,8	x	x	x	x
dar.: 55 Jahre und älter	58,3	60,4	60,8	60,7	x	x	x	x
Ausländer	85,1	86,2	86,4	86,6	x	x	x	x
Deutsche	68,9	72,6	73,5	73,7	x	x	x	x
schwerbehinderte Menschen	69,8	70,4	70,1	70,0	x	x	x	x
anteilige Arbeitslosenquoten								
- alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt	7,3	6,9	6,7	6,7	7,6	-	7,2	7,0
- abhängige zivile Erwerbspersonen insgesamt	8,2	7,7	7,6	7,6	8,5	-	8,1	7,9

Datenstand: Januar 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.7 Zugang in Arbeitslosigkeit

Deutschland, West- und Ostdeutschland
Januar 2015

Herkunftsstruktur / Status vor Meldung	Zugang in Arbeitslosigkeit						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2015	2014	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
1	2	3	4	5	6	7	
Deutschland							
SGB III und SGB II							
Zugang insgesamt	773.285	-28.118	-3,5	773.285	801.403	-28.118	-3,5
dav. 53,7% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	415.128	-21.839	-5,0	415.128	436.967	-21.839	-5,0
17,0% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	131.740	643	0,5	131.740	131.097	643	0,5
26,1% Nichterwerbstätigkeit	201.659	-6.718	-3,2	201.659	208.377	-6.718	-3,2
3,2% Sonstiges / keine Angabe	24.758	-204	-0,8	24.758	24.962	-204	-0,8
SGB III							
Zugang insgesamt	419.906	-21.764	-4,9	419.906	441.670	-21.764	-4,9
dav. 76,3% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	320.312	-18.016	-5,3	320.312	338.328	-18.016	-5,3
10,3% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	43.367	-2.343	-5,1	43.367	45.710	-2.343	-5,1
12,5% Nichterwerbstätigkeit	52.606	-1.178	-2,2	52.606	53.784	-1.178	-2,2
0,9% Sonstiges / keine Angabe	3.621	-227	-5,9	3.621	3.848	-227	-5,9
SGB II							
Zugang insgesamt	353.379	-6.354	-1,8	353.379	359.733	-6.354	-1,8
dav. 26,8% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	94.816	-3.823	-3,9	94.816	98.639	-3.823	-3,9
25,0% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	88.373	2.986	3,5	88.373	85.387	2.986	3,5
42,2% Nichterwerbstätigkeit	149.053	-5.540	-3,6	149.053	154.593	-5.540	-3,6
6,0% Sonstiges / keine Angabe	21.137	23	0,1	21.137	21.114	23	0,1
Westdeutschland							
SGB III und SGB II							
Zugang insgesamt	547.123	-15.674	-2,8	547.123	562.797	-15.674	-2,8
dav. 52,7% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	288.110	-13.176	-4,4	288.110	301.286	-13.176	-4,4
17,5% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	95.512	1.672	1,8	95.512	93.840	1.672	1,8
26,4% Nichterwerbstätigkeit	144.679	-3.838	-2,6	144.679	148.517	-3.838	-2,6
3,4% Sonstiges / keine Angabe	18.822	-332	-1,7	18.822	19.154	-332	-1,7
SGB III							
Zugang insgesamt	310.594	-11.345	-3,5	310.594	321.939	-11.345	-3,5
dav. 74,6% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	231.768	-9.387	-3,9	231.768	241.155	-9.387	-3,9
11,0% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	34.046	-1.502	-4,2	34.046	35.548	-1.502	-4,2
13,5% Nichterwerbstätigkeit	41.887	-320	-0,8	41.887	42.207	-320	-0,8
0,9% Sonstiges / keine Angabe	2.893	-136	-4,5	2.893	3.029	-136	-4,5
SGB II							
Zugang insgesamt	236.529	-4.329	-1,8	236.529	240.858	-4.329	-1,8
dav. 23,8% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	56.342	-3.789	-6,3	56.342	60.131	-3.789	-6,3
26,0% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	61.466	3.174	5,4	61.466	58.292	3.174	5,4
43,5% Nichterwerbstätigkeit	102.792	-3.518	-3,3	102.792	106.310	-3.518	-3,3
6,7% Sonstiges / keine Angabe	15.929	-196	-1,2	15.929	16.125	-196	-1,2
Ostdeutschland							
SGB III und SGB II							
Zugang insgesamt	226.162	-12.444	-5,2	226.162	238.606	-12.444	-5,2
dav. 56,2% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	127.018	-8.663	-6,4	127.018	135.681	-8.663	-6,4
16,0% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	36.228	-1.029	-2,8	36.228	37.257	-1.029	-2,8
25,2% Nichterwerbstätigkeit	56.980	-2.880	-4,8	56.980	59.860	-2.880	-4,8
2,6% Sonstiges / keine Angabe	5.936	128	2,2	5.936	5.808	128	2,2
SGB III							
Zugang insgesamt	109.312	-10.419	-8,7	109.312	119.731	-10.419	-8,7
dav. 81,0% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	88.544	-8.629	-8,9	88.544	97.173	-8.629	-8,9
8,5% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	9.321	-841	-8,3	9.321	10.162	-841	-8,3
9,8% Nichterwerbstätigkeit	10.719	-858	-7,4	10.719	11.577	-858	-7,4
0,7% Sonstiges / keine Angabe	728	-91	-11,1	728	819	-91	-11,1
SGB II							
Zugang insgesamt	116.850	-2.025	-1,7	116.850	118.875	-2.025	-1,7
dav. 32,9% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	38.474	-34	-0,1	38.474	38.508	-34	-0,1
23,0% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	26.907	-188	-0,7	26.907	27.095	-188	-0,7
39,6% Nichterwerbstätigkeit	46.261	-2.022	-4,2	46.261	48.283	-2.022	-4,2
4,5% Sonstiges / keine Angabe	5.208	219	4,4	5.208	4.989	219	4,4

Datenstand: Januar 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Zugang insgesamt ist teilweise geschätzt. Schätzwerte werden der Rubrik Sonstige Gründe / keine Angabe zugewiesen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.8 Zugang in Arbeitslosigkeit - aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt - nach Wirtschaftszweigen

Deutschland

Januar 2015

Wirtschaftszweig	Zugang in Arbeitslosigkeit - aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt nach Wirtschaftszweigen						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2015	2014	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7
Deutschland							
Zugang aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt insgesamt	375.941	-22.399	-5,6	375.941	398.340	-22.399	-5,6
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	6.915	-330	-4,6	6.915	7.245	-330	-4,6
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	4.695	-205	-4,2	4.695	4.900	-205	-4,2
C Verarbeitendes Gewerbe	42.564	-2.796	-6,2	42.564	45.360	-2.796	-6,2
F Baugewerbe	63.970	-6.978	-9,8	63.970	70.948	-6.978	-9,8
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	42.159	-1.364	-3,1	42.159	43.523	-1.364	-3,1
H Verkehr und Lagerei	21.942	-3.116	-12,4	21.942	25.058	-3.116	-12,4
I Gastgewerbe	25.772	-171	-0,7	25.772	25.943	-171	-0,7
J Information und Kommunikation	8.065	-240	-2,9	8.065	8.305	-240	-2,9
K Finanz- u. Versicherungs-DL	3.737	-256	-6,4	3.737	3.993	-256	-6,4
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	42.838	-1.858	-4,2	42.838	44.696	-1.858	-4,2
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	46.555	-1.258	-2,6	46.555	47.813	-1.258	-2,6
O, U Öffentl. Verwaltung	6.117	-301	-4,7	6.117	6.418	-301	-4,7
P Erziehung und Unterricht	6.984	568	8,9	6.984	6.416	568	8,9
Q Gesundheits- und Sozialwesen	18.683	-1.024	-5,2	18.683	19.707	-1.024	-5,2
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	12.609	-246	-1,9	12.609	12.855	-246	-1,9
Keine Zuordnung möglich	22.336	-2.824	-11,2	22.336	25.160	-2.824	-11,2
Westdeutschland							
Zugang aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt insgesamt	268.162	-12.759	-4,5	268.162	280.921	-12.759	-4,5
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	3.540	-20	-0,6	3.540	3.560	-20	-0,6
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	3.179	-86	-2,6	3.179	3.265	-86	-2,6
C Verarbeitendes Gewerbe	32.774	-2.180	-6,2	32.774	34.954	-2.180	-6,2
F Baugewerbe	41.877	-3.358	-7,4	41.877	45.235	-3.358	-7,4
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	31.735	-1.309	-4,0	31.735	33.044	-1.309	-4,0
H Verkehr und Lagerei	15.365	-1.501	-8,9	15.365	16.866	-1.501	-8,9
I Gastgewerbe	17.511	-534	-3,0	17.511	18.045	-534	-3,0
J Information und Kommunikation	5.868	-31	-0,5	5.868	5.899	-31	-0,5
K Finanz- u. Versicherungs-DL	3.167	-124	-3,8	3.167	3.291	-124	-3,8
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	32.645	-814	-2,4	32.645	33.459	-814	-2,4
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	33.405	-145	-0,4	33.405	33.550	-145	-0,4
O, U Öffentl. Verwaltung	4.418	-78	-1,7	4.418	4.496	-78	-1,7
P Erziehung und Unterricht	4.885	313	6,8	4.885	4.572	313	6,8
Q Gesundheits- und Sozialwesen	13.828	-876	-6,0	13.828	14.704	-876	-6,0
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	8.979	-233	-2,5	8.979	9.212	-233	-2,5
Keine Zuordnung möglich	14.986	-1.783	-10,6	14.986	16.769	-1.783	-10,6
Ostdeutschland							
Zugang aus Beschäftigung am 1. Arbeitsmarkt insgesamt	107.779	-9.640	-8,2	107.779	117.419	-9.640	-8,2
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	3.375	-310	-8,4	3.375	3.685	-310	-8,4
B, D, E Bergbau, Energie- und Wasser/Entsorgung	1.516	-119	-7,3	1.516	1.635	-119	-7,3
C Verarbeitendes Gewerbe	9.790	-616	-5,9	9.790	10.406	-616	-5,9
F Baugewerbe	22.093	-3.620	-14,1	22.093	25.713	-3.620	-14,1
G Handel; Instandhalt. u. Rep. v. Kfz	10.424	-55	-0,5	10.424	10.479	-55	-0,5
H Verkehr und Lagerei	6.577	-1.615	-19,7	6.577	8.192	-1.615	-19,7
I Gastgewerbe	8.261	363	4,6	8.261	7.898	363	4,6
J Information und Kommunikation	2.197	-209	-8,7	2.197	2.406	-209	-8,7
K Finanz- u. Versicherungs-DL	570	-132	-18,8	570	702	-132	-18,8
782, 783 Arbeitnehmerüberlassung (ANÜ)	10.193	-1.044	-9,3	10.193	11.237	-1.044	-9,3
L, M, N o. ANÜ Wirtschaftliche Dienstleistung o. ANÜ	13.150	-1.113	-7,8	13.150	14.263	-1.113	-7,8
O, U Öffentl. Verwaltung	1.699	-223	-11,6	1.699	1.922	-223	-11,6
P Erziehung und Unterricht	2.099	255	13,8	2.099	1.844	255	13,8
Q Gesundheits- und Sozialwesen	4.855	-148	-3,0	4.855	5.003	-148	-3,0
R, S, T Sonst. Dienstleistungen, Private HH	3.630	-13	-0,4	3.630	3.643	-13	-0,4
Keine Zuordnung möglich	7.350	-1.041	-12,4	7.350	8.391	-1.041	-12,4

Datenstand: Januar 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Zugänge insgesamt teilweise geschätzt. Schätzwerte werden der Rubrik Sonstiges/keine Angabe zugewiesen.

Der erhöhte Anteil an Zugängen, für die keine Zuordnung des Wirtschaftszweiges möglich ist, führt zu einer eingeschränkten Aussagekraft aller Wirtschaftszweige.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.9 Abgang aus Arbeitslosigkeit

Deutschland, West- und Ostdeutschland
Januar 2015

Herkunftsstruktur / Status vor Meldung	Abgang aus Arbeitslosigkeit						
	im Laufe des Berichtsmonats			seit Jahresbeginn bis Ende des Berichtsmonats			
	Insgesamt	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat		2015	2014	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	
		absolut	in %			absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7
Deutschland							
SGB III und SGB II							
Abgang insgesamt	505.032	-34.376	-6,4	505.032	539.408	-34.376	-6,4
dav. 31,8% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	160.847	-11.293	-6,6	160.847	172.140	-11.293	-6,6
29,4% dar. Beschäftigung	148.367	-9.631	-6,1	148.367	157.998	-9.631	-6,1
4,9% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	24.904	-2.058	-7,6	24.904	26.962	-2.058	-7,6
18,5% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	93.551	-1.704	-1,8	93.551	95.255	-1.704	-1,8
41,7% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	210.450	-18.860	-8,2	210.450	229.310	-18.860	-8,2
8,0% Sonstige Gründe / keine Angabe	40.184	-2.519	-5,9	40.184	42.703	-2.519	-5,9
SGB III							
Abgang insgesamt	227.120	-15.712	-6,5	227.120	242.832	-15.712	-6,5
dav. 47,2% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	107.206	-8.840	-7,6	107.206	116.046	-8.840	-7,6
42,9% dar. Beschäftigung	97.446	-7.881	-7,5	97.446	105.327	-7.881	-7,5
4,9% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	11.224	-899	-7,4	11.224	12.123	-899	-7,4
14,3% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	32.508	-1.416	-4,2	32.508	33.924	-1.416	-4,2
35,0% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	79.444	-4.885	-5,8	79.444	84.329	-4.885	-5,8
3,5% Sonstige Gründe / keine Angabe	7.962	-571	-6,7	7.962	8.533	-571	-6,7
SGB II							
Abgang insgesamt	277.912	-18.664	-6,3	277.912	296.576	-18.664	-6,3
dav. 19,3% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	53.641	-2.453	-4,4	53.641	56.094	-2.453	-4,4
18,3% dar. Beschäftigung	50.921	-1.750	-3,3	50.921	52.671	-1.750	-3,3
4,9% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	13.680	-1.159	-7,8	13.680	14.839	-1.159	-7,8
22,0% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	61.043	-288	-0,5	61.043	61.331	-288	-0,5
47,1% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	131.006	-13.975	-9,6	131.006	144.981	-13.975	-9,6
11,6% Sonstige Gründe / keine Angabe	32.222	-1.948	-5,7	32.222	34.170	-1.948	-5,7
Westdeutschland							
SGB III und SGB II							
Abgang insgesamt	366.672	-22.973	-5,9	366.672	389.645	-22.973	-5,9
dav. 32,0% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	117.220	-7.824	-6,3	117.220	125.044	-7.824	-6,3
29,6% dar. Beschäftigung	108.474	-6.941	-6,0	108.474	115.415	-6.941	-6,0
4,4% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	16.301	-1.674	-9,3	16.301	17.975	-1.674	-9,3
18,5% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	67.962	106	0,2	67.962	67.856	106	0,2
41,4% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	151.632	-13.155	-8,0	151.632	164.787	-13.155	-8,0
8,1% Sonstige Gründe / keine Angabe	29.858	-2.100	-6,6	29.858	31.958	-2.100	-6,6
SGB III							
Abgang insgesamt	175.912	-10.519	-5,6	175.912	186.431	-10.519	-5,6
dav. 46,6% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	81.925	-6.068	-6,9	81.925	87.993	-6.068	-6,9
42,5% dar. Beschäftigung	74.763	-5.566	-6,9	74.763	80.329	-5.566	-6,9
4,8% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	8.368	-790	-8,6	8.368	9.158	-790	-8,6
14,1% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	24.868	-1.009	-3,9	24.868	25.877	-1.009	-3,9
35,8% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	62.976	-3.032	-4,6	62.976	66.008	-3.032	-4,6
3,5% Sonstige Gründe / keine Angabe	6.143	-410	-6,3	6.143	6.553	-410	-6,3
SGB II							
Abgang insgesamt	190.760	-12.454	-6,1	190.760	203.214	-12.454	-6,1
dav. 18,5% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	35.295	-1.756	-4,7	35.295	37.051	-1.756	-4,7
17,7% dar. Beschäftigung	33.711	-1.375	-3,9	33.711	35.086	-1.375	-3,9
4,2% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	7.933	-884	-10,0	7.933	8.817	-884	-10,0
22,6% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	43.094	1.115	2,7	43.094	41.979	1.115	2,7
46,5% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	88.656	-10.123	-10,2	88.656	98.779	-10.123	-10,2
12,4% Sonstige Gründe / keine Angabe	23.715	-1.690	-6,7	23.715	25.405	-1.690	-6,7
Ostdeutschland							
SGB III und SGB II							
Abgang insgesamt	138.360	-11.403	-7,6	138.360	149.763	-11.403	-7,6
dav. 31,5% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	43.627	-3.469	-7,4	43.627	47.096	-3.469	-7,4
28,8% dar. Beschäftigung	39.893	-2.690	-6,3	39.893	42.583	-2.690	-6,3
6,2% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	8.603	-384	-4,3	8.603	8.987	-384	-4,3
18,5% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	25.589	-1.810	-6,6	25.589	27.399	-1.810	-6,6
42,5% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	58.818	-5.705	-8,8	58.818	64.523	-5.705	-8,8
7,5% Sonstige Gründe / keine Angabe	10.326	-419	-3,9	10.326	10.745	-419	-3,9
SGB III							
Abgang insgesamt	51.208	-5.193	-9,2	51.208	56.401	-5.193	-9,2
dav. 49,4% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	25.281	-2.772	-9,9	25.281	28.053	-2.772	-9,9
44,3% dar. Beschäftigung	22.683	-2.315	-9,3	22.683	24.998	-2.315	-9,3
5,6% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	2.856	-109	-3,7	2.856	2.965	-109	-3,7
14,9% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	7.640	-407	-5,1	7.640	8.047	-407	-5,1
32,2% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	16.468	-1.853	-10,1	16.468	18.321	-1.853	-10,1
3,6% Sonstige Gründe / keine Angabe	1.819	-161	-8,1	1.819	1.980	-161	-8,1
SGB II							
Abgang insgesamt	87.152	-6.210	-6,7	87.152	93.362	-6.210	-6,7
dav. 21,1% Erwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	18.346	-697	-3,7	18.346	19.043	-697	-3,7
19,7% dar. Beschäftigung	17.210	-375	-2,1	17.210	17.585	-375	-2,1
6,6% - Vermittlung nach Auswahl u. Vorschlag ¹⁾	5.747	-275	-4,6	5.747	6.022	-275	-4,6
20,6% Ausbildung und sonstige Maßnahmeteilnahme	17.949	-1.403	-7,2	17.949	19.352	-1.403	-7,2
48,6% Nichterwerbstätigkeit (ohne Ausbildung)	42.350	-3.852	-8,3	42.350	46.202	-3.852	-8,3
9,8% Sonstige Gründe / keine Angabe	8.507	-258	-2,9	8.507	8.765	-258	-2,9

Datenstand: Januar 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Einschl. PSA, ABM, BSI und Arbeitsgelegenheiten.

Abgang insgesamt ist teilweise geschätzt. Schätzwerte werden der Rubrik Sonstige Gründe / keine Angabe zugewiesen.

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.10 Unterbeschäftigung

Deutschland

Januar 2015

Datenrevisionen können zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum führen.

Methodische Hinweise zur Unterbeschäftigung finden Sie im Internet unter:

http://statistik.arbeitsagentur.de/nm_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html

Komponenten der Unterbeschäftigung

	Bestand				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	Januar		Oktober	
	Januar 2015	Dezember 2014	November 2014	Oktober 2014	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Arbeitslose	3.031.604	2.763.521	2.716.852	2.732.769	-104.198	-3,3	-68.422	-2,4
+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind	323.848	346.295	344.381	333.487	24.685	8,3	24.094	7,8
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	158.858	181.205	179.834	169.703	15.450	10,8	12.522	8,0
Sonderregelungen für Ältere (§ 53a Abs. 2 SGB II)	164.990	165.090	164.547	163.784	9.235	5,9	11.572	7,6
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	3.355.452	3.109.816	3.061.233	3.066.256	-79.513	-2,3	-44.328	-1,4
+ Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind	429.036	485.753	495.066	486.970	-54.194	-11,2	-48.734	-9,1
dar.: Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	170.419	174.928	175.772	169.296	15.877	10,3	8.569	5,3
Arbeitsgelegenheiten	79.143	93.398	102.969	106.338	-5.593	-6,6	-10.821	-9,2
Fremdförderung	86.027	95.831	94.822	91.909	360	0,4	2.941	3,3
Beschäftigungsphase Bürgerarbeit	7	7.977	9.764	11.320	-26.890	-100,0	-16.384	-59,1
Förderung von Arbeitsverhältnissen	8.999	9.645	9.854	9.917	685	8,2	1.701	20,7
Beschäftigungszuschuss	3.842	4.045	4.095	4.148	-626	-14,0	-711	-14,6
Sonderregelungen für Ältere (§ 428 SGB III / § 65 Abs 4 SGB II / § 252 Abs. 8 SGB VI)	5.025	7.473	10.202	12.951	-33.462	-86,9	-35.302	-73,2
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	75.574	92.456	87.588	81.091	-4.545	-5,7	1.273	1,6
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	3.784.488	3.595.569	3.556.299	3.553.226	-133.707	-3,4	-93.062	-2,6
+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten	77.388	77.615	81.438	83.588	-23.000	-22,9	-20.898	-20,0
dar.: Gründungszuschuss	26.430	26.508	27.019	27.092	2.601	10,9	5.699	26,6
Einstiegs geld - Variante: Selbständigkeit	3.003	3.152	3.197	3.239	-645	-17,7	-848	-20,7
Altersteilzeit	47.955	47.955	51.222	53.257	-24.956	-34,2	-25.749	-32,6
nachr.: Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)	...	...	21.728	23.805	x	x	-5.533	-18,9
= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)	...	...	3.659.465	3.660.619	x	x	-119.492	-3,2
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	3.861.876	3.673.184	3.637.737	3.636.814	-156.707	-3,9	-113.960	-3,0

Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)

	vorläufig				endgültig			
	Januar 2015	Dezember 2014	November 2014	Oktober 2014	September 2014	August 2014	Juli 2014	Juni 2014
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	8,8	8,3	8,2	8,2	8,4	8,5	8,5	8,5

Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

	vorläufig				endgültig			
	Januar 2015	Dezember 2014	November 2014	Oktober 2014	September 2014	August 2014	Juli 2014	Juni 2014
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	74,2	74,7	75,6	76,8	76,0	75,1
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	78,5	75,2	74,7	75,1	76,1	77,2	76,5	75,6

Erstellungsdatum: Januar 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

5.11 Unterbeschäftigung

Westdeutschland

Januar 2015

Datenrevisionen können zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum führen.

Methodische Hinweise zur Unterbeschäftigung finden Sie im Internet unter:

http://statistik.arbeitsagentur.de/nm_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html

Komponenten der Unterbeschäftigung

	Bestand				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	Januar		Oktober	
	Januar 2015	Dezember 2014	November 2014	Oktober 2014	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Arbeitslose	2.160.458	1.980.073	1.956.799	1.974.399	-46.916	-2,1	-23.897	-1,2
+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind	234.078	252.101	248.727	239.156	24.017	11,4	22.151	10,2
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	123.279	141.414	138.526	129.511	15.609	14,5	11.878	10,1
Sonderregelungen für Ältere (§ 53a Abs. 2 SGB II)	110.799	110.687	110.201	109.645	8.408	8,2	10.273	10,3
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	2.394.536	2.232.174	2.205.526	2.213.555	-22.899	-0,9	-1.746	-0,1
+ Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind	291.301	326.088	324.987	314.132	-24.183	-7,7	-19.741	-5,9
dar.: Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	117.444	120.824	121.645	116.942	12.153	11,5	7.199	6,6
Arbeitsgelegenheiten	43.909	50.640	51.047	49.926	-4.112	-8,6	-3.552	-6,6
Fremdförderung	64.688	70.460	68.897	66.759	5.110	8,6	6.288	10,4
Beschäftigungsphase Bürgerarbeit	3	3.603	4.228	4.724	-10.586	-100,0	-6.245	-56,9
Förderung von Arbeitsverhältnissen	4.143	4.652	4.620	4.559	415	11,1	789	20,9
Beschäftigungszuschuss	3.010	3.183	3.222	3.262	-424	-12,3	-453	-12,2
Sonderregelungen für Ältere (§ 428 SGB III / § 65 Abs 4 SGB II / § 252 Abs. 8 SGB VI)	3.670	5.381	7.251	9.157	-23.463	-86,5	-24.907	-73,1
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	54.434	67.345	64.077	58.803	-3.276	-5,7	1.140	2,0
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	2.685.837	2.558.262	2.530.513	2.527.687	-47.082	-1,7	-21.487	-0,8
+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten	61.563	61.682	64.739	66.504	-19.033	-23,6	-17.452	-20,8
dar.: Gründungszuschuss	20.384	20.434	20.776	20.855	2.397	13,3	5.065	32,1
Einstiegs geld - Variante: Selbständigkeit	1.441	1.510	1.508	1.472	-116	-7,5	-398	-21,3
Altersteilzeit	39.738	39.738	42.455	44.177	-21.314	-34,9	-22.119	-33,4
nachr.: Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)	...	...	18.576	20.459	x	x	-2.735	-11,8
= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)	...	...	2.613.828	2.614.650	x	x	-41.673	-1,6
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	2.747.400	2.619.944	2.595.252	2.594.191	-66.115	-2,3	-38.939	-1,5

Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)

	vorläufig			endgültig				
	Januar 2015	Dezember 2014	November 2014	Oktober 2014	September 2014	August 2014	Juli 2014	Juni 2014
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	7,7	7,4	7,3	7,3	7,4	7,6	7,5	7,5

Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

	vorläufig			endgültig				
	Januar 2015	Dezember 2014	November 2014	Oktober 2014	September 2014	August 2014	Juli 2014	Juni 2014
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	74,9	75,5	76,8	78,0	77,1	76,0
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	78,6	75,6	75,4	76,1	77,3	78,4	77,6	76,7

Erstellungsdatum: Januar 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

5.12 Unterbeschäftigung

Ostdeutschland

Januar 2015

Datenrevisionen können zu Abweichungen gegenüber Auswertungen mit früherem Erstellungsdatum führen.

Methodische Hinweise zur Unterbeschäftigung finden Sie im Internet unter:

http://statistik.arbeitsagentur.de/nm_280842/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodische-Hinweise/AST-MethHinweise/Arbeitslosigkeit-und-Unterbeschaeftigung.html

Komponenten der Unterbeschäftigung

	Bestand				Veränderung gegenüber Vorjahresmonat			
	vorläufig			endgültig	Januar		Oktober	
	Januar 2015	Dezember 2014	November 2014	Oktober 2014	absolut	in %	absolut	in %
	1	2	3	4	5	6	7	8
Arbeitslose	871.146	783.448	760.053	758.370	-57.282	-6,2	-44.525	-5,5
+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind	89.754	94.179	95.644	94.327	659	0,7	1.944	2,1
dav.: Aktivierung und berufliche Eingliederung	35.563	39.776	41.298	40.188	-168	-0,5	645	1,6
Sonderregelungen für Ältere (§ 53a Abs. 2 SGB II)	54.191	54.403	54.346	54.139	827	1,5	1.299	2,5
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	960.900	877.627	855.697	852.697	-56.623	-5,6	-42.581	-4,8
+ Personen, die nahe am Arbeitslosenstatus sind	137.735	159.665	170.079	172.838	-30.011	-17,9	-28.993	-14,4
dar.: Berufliche Weiterbildung inkl. Förderung behinderter Menschen	52.975	54.104	54.127	52.354	3.724	7,6	1.370	2,7
Arbeitsgelegenheiten	35.234	42.758	51.922	56.412	-1.481	-4,0	-7.269	-11,4
Fremdförderung	21.339	25.371	25.925	25.150	-4.750	-18,2	-3.347	-11,7
Beschäftigungsphase Bürgerarbeit	4	4.374	5.536	6.596	-16.304	-100,0	-10.139	-60,6
Förderung von Arbeitsverhältnissen	4.856	4.993	5.234	5.358	270	5,9	912	20,5
Beschäftigungszuschuss	832	862	873	886	-202	-19,5	-258	-22,6
Sonderregelungen für Ältere (§ 428 SGB III / § 65 Abs 4 SGB II / § 252 Abs. 8 SGB VI)	1.355	2.092	2.951	3.794	-9.999	-88,1	-10.395	-73,3
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	21.140	25.111	23.511	22.288	-1.269	-5,7	133	0,6
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	1.098.635	1.037.292	1.025.776	1.025.535	-86.634	-7,3	-71.574	-6,5
+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten	15.823	15.929	16.696	17.080	-3.969	-20,1	-3.450	-16,8
dar.: Gründungszuschuss	6.044	6.070	6.240	6.233	202	3,5	630	11,2
Einstiegs geld - Variante: Selbständigkeit	1.562	1.642	1.689	1.767	-529	-25,3	-450	-20,3
Altersteilzeit	8.217	8.217	8.767	9.080	-3.642	-30,7	-3.630	-28,6
nachr.: Kurzarbeiter (Beschäftigtenäquivalent)	...	...	3.151	3.379	x	x	-2.765	-45,0
= Unterbeschäftigung (einschl. Kurzarbeit)	...	...	1.045.623	1.045.994	x	x	-77.789	-6,9
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	1.114.458	1.053.221	1.042.472	1.042.615	-90.603	-7,5	-75.024	-6,7

Unterbeschäftigungsquote (ohne Kurzarbeit)

	vorläufig				endgültig			
	Januar 2015	Dezember 2014	November 2014	Oktober 2014	September 2014	August 2014	Juli 2014	Juni 2014
	1	2	3	4	5	6	7	8
Unterbeschäftigungsquote	12,9	12,2	12,0	12,0	12,2	12,4	12,5	12,6

Anteile der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung

	vorläufig				endgültig			
	Januar 2015	Dezember 2014	November 2014	Oktober 2014	September 2014	August 2014	Juli 2014	Juni 2014
	1	2	3	4	5	6	7	8
Anteil an der Unterbeschäftigung insgesamt	x	x	72,7	72,5	72,8	74,0	73,3	72,9
Anteil an der Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	78,2	74,4	72,9	72,7	73,0	74,2	73,6	73,2

Erstellungsdatum: Januar 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

5.13 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -

Deutschland
Januar 2015
Zeitreihe

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	Unterbeschäftigung im engeren Sinne	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit
		1	2	3	4	5
Ursprungswerte					
2011 Jahresdurchschnitt	2.026.545	2.223.981	2.708.252	2.884.462	2.925.582
2012 Jahresdurchschnitt	1.999.918	2.193.062	2.574.344	2.700.936	2.731.272
2013 Jahresdurchschnitt	2.080.342	2.296.242	2.636.699	2.721.444	2.755.638
2014 Jahresdurchschnitt ¹⁾	2.074.553	2.304.655	2.621.778	2.694.112	...
2013 Januar	2.171.625	2.369.978	2.711.486	2.800.944	2.868.839
Februar	2.188.493	2.396.955	2.750.398	2.837.367	2.911.485
März	2.150.573	2.366.412	2.724.831	2.810.802	2.868.719
April	2.107.788	2.325.979	2.678.346	2.763.106	2.791.248
Mai	2.067.669	2.288.999	2.631.654	2.716.034	2.736.908
Juni	2.028.687	2.252.103	2.598.072	2.682.162	2.705.970
Juli	2.076.392	2.293.415	2.628.656	2.712.553	2.734.510
August	2.106.940	2.318.369	2.630.880	2.714.776	2.732.377
September	2.037.342	2.251.198	2.578.260	2.662.378	2.682.213
Oktober	1.998.296	2.215.301	2.549.174	2.633.130	2.656.323
November	1.996.023	2.219.681	2.561.943	2.645.449	2.669.657
Dezember	2.034.278	2.256.516	2.596.688	2.678.622	2.709.402
2014 Januar	2.207.374	2.417.435	2.732.919	2.813.515	2.871.918
Februar	2.210.161	2.431.863	2.765.948	2.845.198	2.906.070
März	2.159.544	2.385.512	2.719.126	2.797.382	2.842.764
April	2.093.679	2.320.849	2.654.089	2.731.086	2.757.440
Mai	2.061.023	2.289.003	2.609.971	2.685.535	2.709.205
Juni	2.034.034	2.262.055	2.579.753	2.653.600	2.675.385
Juli	2.075.576	2.303.135	2.601.536	2.673.476	2.692.442
August	2.104.801	2.327.841	2.613.385	2.683.502	2.699.344
September	2.037.178	2.266.908	2.568.142	2.636.667	2.654.004
Oktober	1.974.399	2.213.555	2.527.687	2.594.191	2.614.650
November ¹⁾	1.956.799	2.205.526	2.530.513	2.595.252	2.613.828
Dezember ¹⁾	1.980.073	2.232.174	2.558.262	2.619.944	...
2015 Januar ¹⁾	2.160.458	2.394.536	2.685.837	2.747.400	...
Februar					
März					
April					
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					
saisonbereinigte Werte					
2013 Januar	2.047.000	2.252.000	2.613.000	2.704.000	2.742.000
Februar	2.055.000	2.262.000	2.616.000	2.705.000	2.742.000
März	2.067.000	2.277.000	2.630.000	2.717.000	2.756.000
April	2.074.000	2.290.000	2.642.000	2.727.000	2.757.000
Mai	2.086.000	2.305.000	2.646.000	2.729.000	2.758.000
Juni	2.078.000	2.302.000	2.646.000	2.729.000	2.762.000
Juli	2.078.000	2.300.000	2.645.000	2.729.000	2.764.000
August	2.082.000	2.303.000	2.641.000	2.726.000	2.761.000
September	2.093.000	2.312.000	2.643.000	2.727.000	2.761.000
Oktober	2.097.000	2.313.000	2.638.000	2.721.000	2.756.000
November	2.104.000	2.320.000	2.642.000	2.723.000	2.758.000
Dezember	2.101.000	2.317.000	2.639.000	2.721.000	2.751.000
2014 Januar	2.084.000	2.303.000	2.635.000	2.718.000	2.747.000
Februar	2.079.000	2.299.000	2.632.000	2.713.000	2.738.000
März	2.077.000	2.298.000	2.625.000	2.704.000	2.730.000
April	2.064.000	2.288.000	2.619.000	2.696.000	2.725.000
Mai	2.078.000	2.304.000	2.624.000	2.699.000	2.730.000
Juni	2.083.000	2.311.000	2.627.000	2.699.000	2.730.000
Juli	2.078.000	2.310.000	2.618.000	2.690.000	2.721.000
August	2.080.000	2.312.000	2.623.000	2.694.000	2.727.000
September	2.090.000	2.324.000	2.630.000	2.698.000	2.729.000
Oktober	2.071.000	2.309.000	2.616.000	2.681.000	2.712.000
November ¹⁾	2.061.000	2.302.000	2.609.000	2.672.000	2.701.000
Dezember ¹⁾	2.045.000	2.291.000	2.600.000	2.662.000	...
2015 Januar ¹⁾	2.040.000	2.283.000	2.590.000	2.654.000	...
Februar					
März					
April					
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

Datenstand: Januar 2015

¹⁾ vorläufige Daten für Spalte 2 bis 5

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.14 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -

Westdeutschland

Januar 2015

Zeitreihe

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	Unterbeschäftigung im engeren Sinne	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit
		1	2	3	4	5
Ursprungswerte					
2011 Jahresdurchschnitt	2.976.488	3.251.668	3.988.841	4.212.440	4.267.550
2012 Jahresdurchschnitt	2.897.126	3.169.932	3.768.202	3.928.319	3.969.714
2013 Jahresdurchschnitt	2.950.338	3.256.904	3.795.524	3.901.305	3.948.731
2014 Jahresdurchschnitt ¹⁾	2.898.388	3.222.145	3.712.314	3.802.926	...
2013 Januar	3.138.232	3.420.271	3.948.236	4.060.729	4.157.551
Februar	3.156.246	3.451.458	3.998.441	4.107.212	4.213.369
März	3.097.817	3.403.614	3.957.678	4.064.989	4.153.152
April	3.020.275	3.328.807	3.880.524	3.986.343	4.023.512
Mai	2.936.915	3.249.916	3.795.083	3.900.467	3.928.423
Juni	2.864.666	3.181.009	3.735.134	3.840.207	3.874.561
Juli	2.914.096	3.223.666	3.763.079	3.867.878	3.897.555
August	2.945.710	3.248.946	3.759.382	3.863.932	3.888.584
September	2.848.950	3.155.241	3.687.643	3.792.381	3.818.910
Oktober	2.801.191	3.110.584	3.646.288	3.750.774	3.780.111
November	2.806.146	3.122.151	3.663.076	3.766.995	3.796.234
Dezember	2.873.806	3.187.183	3.711.728	3.813.757	3.852.814
2014 Januar	3.135.802	3.434.965	3.918.195	4.018.583	4.097.233
Februar	3.137.867	3.452.252	3.962.001	4.060.846	4.144.569
März	3.054.722	3.375.435	3.885.575	3.983.237	4.043.022
April	2.943.335	3.266.446	3.779.564	3.875.763	3.907.403
Mai	2.882.029	3.205.554	3.704.955	3.799.578	3.827.858
Juni	2.832.780	3.155.410	3.652.763	3.745.416	3.771.391
Juli	2.871.351	3.192.213	3.664.538	3.754.828	3.777.357
August	2.901.823	3.216.133	3.669.480	3.757.460	3.776.554
September	2.807.806	3.130.028	3.605.602	3.691.666	3.712.281
Oktober	2.732.769	3.066.256	3.553.226	3.636.814	3.660.619
November ¹⁾	2.716.852	3.061.233	3.556.299	3.637.737	3.659.465
Dezember ¹⁾	2.763.521	3.109.816	3.595.569	3.673.184	...
2015 Januar ¹⁾	3.031.604	3.355.452	3.784.488	3.861.876	...
Februar					
März					
April					
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					
saisonbereinigte Werte					
2013 Januar	2.928.000	3.222.000	3.790.000	3.905.000	3.957.000
Februar	2.932.000	3.225.000	3.788.000	3.900.000	3.951.000
März	2.946.000	3.244.000	3.805.000	3.913.000	3.971.000
April	2.952.000	3.260.000	3.819.000	3.925.000	3.969.000
Mai	2.961.000	3.271.000	3.815.000	3.919.000	3.959.000
Juni	2.945.000	3.261.000	3.808.000	3.911.000	3.960.000
Juli	2.941.000	3.257.000	3.802.000	3.907.000	3.955.000
August	2.944.000	3.259.000	3.793.000	3.899.000	3.947.000
September	2.956.000	3.268.000	3.791.000	3.896.000	3.943.000
Oktober	2.961.000	3.267.000	3.780.000	3.883.000	3.930.000
November	2.968.000	3.274.000	3.780.000	3.881.000	3.927.000
Dezember	2.958.000	3.264.000	3.771.000	3.872.000	3.911.000
2014 Januar	2.931.000	3.242.000	3.763.000	3.865.000	3.902.000
Februar	2.920.000	3.233.000	3.755.000	3.856.000	3.887.000
März	2.910.000	3.224.000	3.737.000	3.835.000	3.866.000
April	2.882.000	3.204.000	3.721.000	3.817.000	3.855.000
Mai	2.906.000	3.225.000	3.724.000	3.818.000	3.858.000
Juni	2.912.000	3.234.000	3.723.000	3.814.000	3.853.000
Juli	2.899.000	3.225.000	3.703.000	3.793.000	3.833.000
August	2.900.000	3.225.000	3.702.000	3.791.000	3.832.000
September	2.908.000	3.236.000	3.704.000	3.790.000	3.829.000
Oktober	2.885.000	3.217.000	3.683.000	3.765.000	3.804.000
November ¹⁾	2.869.000	3.205.000	3.669.000	3.748.000	3.785.000
Dezember ¹⁾	2.844.000	3.184.000	3.653.000	3.731.000	...
2015 Januar ¹⁾	2.836.000	3.170.000	3.635.000	3.716.000	...
Februar					
März					
April					
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

Datenstand: Januar 2015

¹⁾ vorläufige Daten für Spalte 2 bis 5

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

5.15 Unterbeschäftigung - Zeitreihe -

Ostdeutschland
Januar 2015
Zeitreihe

Jahr / Monat	Arbeitslosigkeit registriert nach § 16 SGB III	Unterbeschäftigung			
		Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	Unterbeschäftigung im engeren Sinne	Unterbeschäftigung ohne Kurzarbeit	Unterbeschäftigung mit Kurzarbeit
		1	2	3	4	5
Ursprungswerte					
2011 Jahresdurchschnitt	949.943	1.027.684	1.280.586	1.327.960	1.341.950
2012 Jahresdurchschnitt	897.209	976.869	1.193.856	1.227.379	1.238.438
2013 Jahresdurchschnitt	869.995	960.658	1.158.822	1.179.858	1.193.089
2014 Jahresdurchschnitt ¹⁾	823.835	917.485	1.090.531	1.108.806	...
2013 Januar	966.607	1.050.291	1.236.748	1.259.782	1.288.708
Februar	967.753	1.054.499	1.248.039	1.269.840	1.301.879
März	947.244	1.037.200	1.232.845	1.254.183	1.284.429
April	912.487	1.002.825	1.202.175	1.223.233	1.232.261
Mai	869.246	960.911	1.163.423	1.184.426	1.191.508
Juni	835.979	928.902	1.137.058	1.158.040	1.168.585
Juli	837.704	930.250	1.134.422	1.155.323	1.163.043
August	838.770	930.575	1.128.500	1.149.153	1.156.204
September	811.608	904.040	1.109.380	1.130.000	1.136.693
Oktober	802.895	895.278	1.097.109	1.117.639	1.123.783
November	810.123	902.465	1.101.128	1.121.541	1.126.572
Dezember	839.528	930.662	1.115.035	1.135.130	1.143.407
2014 Januar	928.428	1.017.523	1.185.269	1.205.061	1.225.308
Februar	927.706	1.020.385	1.196.049	1.215.644	1.238.495
März	895.178	989.919	1.166.445	1.185.851	1.200.254
April	849.656	945.591	1.125.469	1.144.671	1.149.957
Mai	821.006	916.547	1.094.980	1.114.039	1.118.649
Juni	798.746	893.350	1.073.005	1.091.811	1.096.001
Juli	795.775	889.074	1.062.998	1.081.345	1.084.908
August	797.022	888.290	1.056.093	1.073.953	1.077.207
September	770.628	863.120	1.037.460	1.054.995	1.058.286
Oktober	758.370	852.697	1.025.535	1.042.615	1.045.994
November ¹⁾	760.053	855.697	1.025.776	1.042.472	1.045.623
Dezember ¹⁾	783.448	877.627	1.037.292	1.053.221	...
2015 Januar ¹⁾	871.146	960.900	1.098.635	1.114.458	...
Februar					
März					
April					
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					
saisonbereinigte Werte					
2013 Januar	882.000	969.000	1.178.000	1.201.000	1.215.000
Februar	877.000	963.000	1.172.000	1.195.000	1.209.000
März	880.000	967.000	1.175.000	1.196.000	1.215.000
April	878.000	970.000	1.177.000	1.198.000	1.211.000
Mai	876.000	966.000	1.169.000	1.190.000	1.202.000
Juni	867.000	959.000	1.162.000	1.183.000	1.198.000
Juli	863.000	956.000	1.157.000	1.178.000	1.191.000
August	862.000	956.000	1.152.000	1.173.000	1.186.000
September	863.000	956.000	1.148.000	1.169.000	1.181.000
Oktober	863.000	955.000	1.141.000	1.162.000	1.174.000
November	864.000	954.000	1.138.000	1.158.000	1.168.000
Dezember	857.000	947.000	1.132.000	1.152.000	1.160.000
2014 Januar	847.000	939.000	1.128.000	1.148.000	1.155.000
Februar	841.000	934.000	1.123.000	1.143.000	1.149.000
März	833.000	925.000	1.111.000	1.131.000	1.136.000
April	819.000	916.000	1.102.000	1.121.000	1.130.000
Mai	827.000	921.000	1.100.000	1.119.000	1.128.000
Juni	828.000	922.000	1.097.000	1.115.000	1.123.000
Juli	821.000	915.000	1.085.000	1.103.000	1.112.000
August	820.000	913.000	1.079.000	1.097.000	1.105.000
September	819.000	912.000	1.074.000	1.091.000	1.100.000
Oktober	814.000	908.000	1.067.000	1.084.000	1.092.000
November ¹⁾	809.000	903.000	1.060.000	1.076.000	1.085.000
Dezember ¹⁾	799.000	893.000	1.053.000	1.069.000	...
2015 Januar ¹⁾	795.000	888.000	1.046.000	1.062.000	...
Februar					
März					
April					
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

Datenstand: Januar 2015

¹⁾ vorläufige Daten für Spalte 2 bis 5

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

6.1 Bestand an Leistungsempfängern, Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit

Deutschland, West- und Ostdeutschland
Januar 2015

Jahr / Monat	Bestand an Leistungsempfängern, Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit						
	insgesamt			darunter arbeitslos ³⁾			
	Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Insgesamt	Veränderung zum Vorjahr / Vorjahresmonat		Anteil (Sp. 4 an Sp. 1)
		absolut	in %		absolut	in %	
1	2	3	4	5	6	7	
Deutschland ¹⁾							
Jahr 2011 ¹⁾	829.193	-194.473	-19,0	724.351	-151.192	-17,3	87,4
Jahr 2012 ¹⁾	848.849	19.655	2,4	747.553	23.202	3,2	88,1
Jahr 2013 ¹⁾	915.073	66.225	7,8	802.515	54.962	7,4	87,7
Jahr 2014 ¹⁾	887.855	-27.219	-3,0	...	...	...	...
2014 Januar	1.047.923	-9.179	-0,9	935.821	-12.165	-1,3	89,3
Februar	1.070.811	-24.099	-2,2	945.936	-28.418	-2,9	88,3
März	989.480	-39.883	-3,9	868.250	-40.321	-4,4	87,7
April	898.455	-48.066	-5,1	780.989	-50.485	-6,1	86,9
Mai	844.884	-26.206	-3,0	734.326	-27.394	-3,6	86,9
Juni	823.801	-22.994	-2,7	716.765	-19.148	-2,6	87,0
Juli	850.328	-33.161	-3,8	740.572	-30.969	-4,0	87,1
August	870.777	-15.460	-1,7	762.819	-15.799	-2,0	87,6
September	825.825	-14.950	-1,8	717.172	-13.350	-1,8	86,8
Oktober	785.856	-20.722	-2,6	675.233	-21.165	-3,0	85,9
November	798.102	-34.069	-4,1	685.345	-34.350	-4,8	85,9
Dezember ²⁾	848.012	-37.837	-4,3	...	...	...	...
2015 Januar ²⁾	1.029.789	-18.134	-1,7	...	...	...	...
Februar	...	...	...	...	...	...	...
März	...	...	...	...	...	...	...
April	...	...	...	...	...	...	...
Mai	...	...	...	...	...	...	...
Juni	...	...	...	...	...	...	...
Juli	...	...	...	...	...	...	...
August	...	...	...	...	...	...	...
September	...	...	...	...	...	...	...
Oktober	...	...	...	...	...	...	...
November	...	...	...	...	...	...	...
Dezember	...	...	...	...	...	...	...
Westdeutschland							
Jahr 2011 ¹⁾	609.372	-151.811	-19,9	529.685	-118.492	-18,3	86,9
Jahr 2012 ¹⁾	622.916	13.544	2,2	546.106	16.421	3,1	87,7
Jahr 2013 ¹⁾	681.412	58.496	9,4	595.742	49.636	9,1	87,4
Jahr 2014 ¹⁾	672.424	-8.988	-1,3	...	...	...	...
2014 Januar	769.558	6.337	0,8	684.777	3.658	0,5	89,0
Februar	785.644	-6.316	-0,8	691.379	-10.318	-1,5	88,0
März	732.238	-14.212	-1,9	640.802	-14.671	-2,2	87,5
April	675.020	-20.354	-2,9	585.993	-22.352	-3,7	86,8
Mai	641.663	-9.988	-1,5	557.258	-11.122	-2,0	86,8
Juni	629.044	-9.439	-1,5	546.884	-6.462	-1,2	86,9
Juli	656.613	-15.714	-2,3	573.121	-13.109	-2,2	87,3
August	675.601	-1.569	-0,2	592.866	-1.635	-0,3	87,8
September	639.893	1.027	0,2	556.834	1.964	0,4	87,0
Oktober	605.757	-5.361	-0,9	520.732	-6.052	-1,1	86,0
November	612.321	-15.067	-2,4	525.450	-15.734	-2,9	85,8
Dezember ²⁾	645.737	-17.200	-2,6	...	...	...	...
2015 Januar ²⁾	768.899	-659	-0,1	...	...	...	...
Februar	...	...	...	...	...	...	...
März	...	...	...	...	...	...	...
April	...	...	...	...	...	...	...
Mai	...	...	...	...	...	...	...
Juni	...	...	...	...	...	...	...
Juli	...	...	...	...	...	...	...
August	...	...	...	...	...	...	...
September	...	...	...	...	...	...	...
Oktober	...	...	...	...	...	...	...
November	...	...	...	...	...	...	...
Dezember	...	...	...	...	...	...	...
Ostdeutschland							
Jahr 2011 ¹⁾	218.990	-42.835	-16,4	194.505	-32.645	-14,4	88,8
Jahr 2012 ¹⁾	225.235	6.244	2,9	201.347	6.842	3,5	89,4
Jahr 2013 ¹⁾	232.942	7.708	3,4	206.655	5.308	2,6	88,7
Jahr 2014 ¹⁾	214.477	-18.466	-7,9	...	...	...	...
2014 Januar	277.438	-15.708	-5,4	250.914	-15.839	-5,9	90,4
Februar	284.236	-18.042	-6,0	254.413	-18.146	-6,7	89,5
März	256.367	-25.913	-9,2	227.306	-25.700	-10,2	88,7
April	222.529	-27.997	-11,2	194.853	-28.170	-12,6	87,6
Mai	202.352	-16.469	-7,5	176.937	-16.288	-8,4	87,4
Juni	193.877	-13.806	-6,6	169.750	-12.708	-7,0	87,6
Juli	192.794	-17.697	-8,4	167.313	-17.887	-9,7	86,8
August	194.206	-14.135	-6,8	169.804	-14.186	-7,7	87,4
September	184.918	-16.205	-8,1	160.191	-15.332	-8,7	86,6
Oktober	179.116	-15.543	-8,0	154.378	-15.110	-8,9	86,2
November	184.733	-19.218	-9,4	159.767	-18.606	-10,4	86,5
Dezember ²⁾	201.156	-20.853	-9,4	...	...	...	...
2015 Januar ²⁾	259.641	-17.797	-6,4	...	...	...	...
Februar	...	...	...	...	...	...	...
März	...	...	...	...	...	...	...
April	...	...	...	...	...	...	...
Mai	...	...	...	...	...	...	...
Juni	...	...	...	...	...	...	...
Juli	...	...	...	...	...	...	...
August	...	...	...	...	...	...	...
September	...	...	...	...	...	...	...
Oktober	...	...	...	...	...	...	...
November	...	...	...	...	...	...	...
Dezember	...	...	...	...	...	...	...

Datenstand: Januar 2015

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ die für Deutschland ausgewiesenen Werte enthalten auch die Zahl der im Ausland lebenden Leistungsempfänger

²⁾ geschätzt / hochgerechnet

³⁾ ab Berichtsmontat Februar 2013 wurden die Daten der Leistungsempfängerstatistik bzgl. des Arbeitslosenstatus bis Januar 2007 rückwirkend revidiert; die allgemeinen Eckwerte (Zugang, Bestand, Abgang) bleiben gleich.

6.2 Eckwerte zu Leistungsempfängern, Arbeitslosengeld bei Arbeitslosigkeit nach dem SGB III

Deutschland
Januar 2015

endgültige Daten mit einer Wartezeit von 2 Monaten

Merkmal	2014				Veränderung aktueller Monat zum Vorjahresmonat	
	November	Oktober	September	August	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5	6
Empfänger Arbeitslosengeld (SGB III)						
Bestand insgesamt	798.102	785.856	825.825	870.777	-34.069	-4,1
dav.: 46,1 % Frauen	367.557	365.652	385.292	405.948	-15.454	-4,0
53,9 % Männer	430.544	420.203	440.532	464.829	-18.616	-4,1
9,5 % Jüngere unter 25 Jahre	75.754	79.161	102.967	120.284	-8.974	-10,6
50,2 % 25 bis unter 50 Jahre	401.016	391.273	404.556	423.869	-20.232	-4,8
40,3 % 50 Jahre und älter	321.332	315.422	318.302	326.624	-4.863	-1,5
13,1 % Ausländer	104.410	99.973	101.132	103.187	3.632	3,6
Zugänge insgesamt ¹⁾	181.776	192.373	185.581	206.165	-4.405	-2,4
dav.: 44,0 % Frauen	80.066	87.583	86.355	97.439	-1.915	-2,3
55,9 % Männer	101.689	104.775	99.199	108.702	-2.511	-2,4
12,0 % Jüngere unter 25 Jahre	21.818	26.263	34.905	49.933	-1.370	-5,9
59,7 % 25 bis unter 50 Jahre	108.580	114.331	105.907	110.619	-2.893	-2,6
28,3 % 50 Jahre und älter	51.371	51.777	44.757	45.603	-147	-0,3
14,5 % Ausländer	26.335	26.206	25.793	23.555	2.005	8,2
Abgänge insgesamt ¹⁾	169.530	232.342	230.533	185.716	8.942	5,6
dav.: 46,1 % Frauen	78.175	107.227	107.011	81.330	5.009	6,8
53,9 % Männer	91.354	125.115	123.521	104.386	3.932	4,5
14,1 % Jüngere unter 25 Jahre	23.879	48.347	50.434	34.949	577	2,5
58,4 % 25 bis unter 50 Jahre	98.945	127.880	125.642	102.968	4.655	4,9
27,6 % 50 Jahre und älter	46.706	56.115	54.456	47.798	3.710	8,6
12,8 % Ausländer	21.647	27.169	27.651	22.927	2.082	10,6
Angaben zur Leistung (Bestand)						
Durchschnittliche Anspruchshöhe, mtl. in €	874,24	874,67	861,73	854,31	26,23	.
zurück gelegte Leistungsdauer, in Tagen	137,2	140,0	137,2	135,0	-1,0	.
Restanspruchsdauer, in Tagen	243,7	245,8	245,8	247,5	3,5	.
Angaben zur Leistung (bei Abgang) ¹⁾						
Durchschnittliche Anspruchshöhe bei Abgang, mtl. in €	845,65	822,82	803,15	814,81	19,38	.
Durchschn. Leistungsdauer bei Beendigung, in Tagen	134,6	128,3	126,2	134,6	-1,9	.
Restanspruchsdauer bei Abgang, in Tagen	179,8	186,1	191,3	179,9	8,2	.
Abgangsgründe ¹⁾						
Arbeitsaufnahme	90.739	116.617	122.475	102.593	7.508	9,0
Anspruch erschöpft	33.884	40.636	38.664	37.957	-1.231	-3,5
Sonstige	44.907	75.089	69.394	45.166	2.665	6,3

Datenstand: Januar 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Das Messkonzept der Zu- und Abgänge der Arbeitslosengeldempfänger wurde angepasst und Werte rückwirkend wurden minimal korrigiert.

6.3 Bedarfsgemeinschaften und Personen in Bedarfsgemeinschaften

Deutschland, West- und Ostdeutschland
Januar 2015

Daten nach einer Wartezeit von 3 Monaten. Für die 3 aktuellsten Berichtsmo- nate wurden die vorläufigen Daten auf eine Wartezeit von 3 Monaten hochgerechnet.

Jahr/Monat	Anzahl der Bedarfsgemeinschaften			Personen in Bedarfsgemeinschaften						
	Insgesamt	Veränd. zum Vorjahr / Vorjahresmonat		insgesamt	davon Sp. 4					
					erwerbsfähige Leistungsberechtigte (Alg II)		nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (Sozialgeld)			
		absolut	in %		Anzahl	Veränd. zum Vorjahr / Vorjahresmonat	Anzahl	Veränd. zum Vorjahr / Vorjahresmonat		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Deutschland										
Jahr 2010 ¹⁾	3.583.614	23.795	0,7	6.713.082	4.894.265	-14.856	-0,3	1.818.817	1.046	0,1
Jahr 2011 ¹⁾	3.422.686	-160.928	-4,5	6.353.700	4.615.520	-278.746	-5,7	1.738.180	-80.637	-4,4
Jahr 2012 ¹⁾	3.325.171	-97.515	-2,8	6.142.988	4.443.094	-172.426	-3,7	1.699.894	-38.286	-2,2
Jahr 2013 ¹⁾	3.323.832	-1.339	0,0	6.126.322	4.423.731	-19.363	-0,4	1.702.591	2.697	0,2
Jahr 2014 ¹⁾	3.303.716	-20.116	-0,6	6.099.043	4.388.126	-35.604	-0,8	1.710.917	8.326	0,5
2014 Januar	3.310.494	-1.463	0,0	6.099.014	4.395.446	-15.535	-0,4	1.703.568	8.360	0,5
Februar	3.336.792	-5.576	-0,2	6.148.217	4.434.176	-21.818	-0,5	1.714.041	6.115	0,4
März	3.347.987	-12.337	-0,4	6.168.920	4.451.458	-30.149	-0,7	1.717.462	4.169	0,2
April	3.342.812	-19.072	-0,6	6.160.902	4.443.410	-39.059	-0,9	1.717.492	5.163	0,3
Mai	3.328.258	-22.977	-0,7	6.139.283	4.425.703	-43.329	-1,0	1.713.580	5.466	0,3
Juni	3.316.583	-24.303	-0,7	6.125.656	4.412.278	-41.988	-0,9	1.713.378	7.213	0,4
Juli	3.312.881	-29.758	-0,9	6.122.683	4.408.328	-48.411	-1,1	1.714.355	6.214	0,4
August	3.296.210	-28.137	-0,8	6.087.951	4.376.932	-48.533	-1,1	1.711.019	7.315	0,4
September	3.274.223	-27.208	-0,8	6.055.550	4.345.917	-42.443	-1,0	1.709.633	10.810	0,6
Oktober	3.260.309	-30.298	-0,9	6.028.549	4.320.444	-44.862	-1,0	1.708.105	10.833	0,6
November	3.254.786	-22.971	-0,7	6.017.476	4.314.175	-30.239	-0,7	1.703.301	14.168	0,8
Dezember	3.263.254	-17.295	-0,5	6.034.320	4.329.248	-20.887	-0,5	1.705.072	14.084	0,8
2015 Januar	3.294.354	-16.140	-0,5	6.086.993	4.376.581	-18.865	-0,4	1.710.412	6.844	0,4
Februar										
März										
April										
Mai										
Juni										
Juli										
August										
September										
Oktober										
November										
Dezember										
Westdeutschland										
Jahr 2010 ¹⁾	2.364.819	46.427	2,0	4.574.127	3.265.787	40.960	1,3	1.308.340	7.215	0,6
Jahr 2011 ¹⁾	2.261.835	-102.984	-4,4	4.332.303	3.086.611	-179.176	-5,5	1.245.692	-62.648	-4,8
Jahr 2012 ¹⁾	2.207.820	-54.015	-2,4	4.204.644	2.988.809	-97.802	-3,2	1.215.836	-29.857	-2,4
Jahr 2013 ¹⁾	2.228.300	20.480	0,9	4.230.333	3.006.413	17.604	0,6	1.223.920	8.085	0,7
Jahr 2014 ¹⁾	2.243.306	15.006	0,7	4.261.946	3.022.296	15.884	0,5	1.239.649	15.729	1,3
2014 Januar	2.235.039	25.067	1,1	4.240.000	3.009.379	25.537	0,9	1.230.621	15.417	1,3
Februar	2.254.550	22.637	1,0	4.277.022	3.038.389	21.891	0,7	1.238.633	13.254	1,1
März	2.263.708	18.970	0,8	4.294.174	3.052.396	17.604	0,6	1.241.778	12.601	1,0
April	2.262.348	16.180	0,7	4.292.575	3.050.199	14.173	0,5	1.242.376	13.645	1,1
Mai	2.255.595	14.678	0,7	4.282.464	3.042.490	12.927	0,4	1.239.974	13.783	1,1
Juni	2.250.798	13.109	0,6	4.278.692	3.037.711	12.874	0,4	1.240.981	15.360	1,3
Juli	2.252.108	9.693	0,4	4.281.910	3.039.673	8.043	0,3	1.242.237	14.500	1,2
August	2.241.608	9.512	0,4	4.258.783	3.018.798	7.083	0,2	1.239.985	15.182	1,2
September	2.229.990	11.200	0,5	4.243.041	3.002.351	12.638	0,4	1.240.690	17.873	1,5
Oktober	2.224.315	9.413	0,4	4.231.522	2.990.200	11.945	0,4	1.241.322	18.188	1,5
November	2.221.578	13.200	0,6	4.225.191	2.987.293	20.247	0,7	1.237.898	19.726	1,6
Dezember	2.228.037	16.416	0,7	4.237.974	2.998.676	25.642	0,9	1.239.298	19.223	1,6
2015 Januar	2.251.569	16.530	0,7	4.280.186	3.035.502	26.123	0,9	1.244.684	14.063	1,1
Februar										
März										
April										
Mai										
Juni										
Juli										
August										
September										
Oktober										
November										
Dezember										
Ostdeutschland										
Jahr 2010 ¹⁾	1.218.794	-22.632	-1,8	2.138.955	1.628.479	-55.816	-3,3	510.477	-6.169	-1,2
Jahr 2011 ¹⁾	1.160.850	-57.944	-4,8	2.021.397	1.528.909	-99.570	-6,1	492.488	-17.989	-3,5
Jahr 2012 ¹⁾	1.117.351	-43.500	-3,7	1.938.344	1.454.285	-74.624	-4,9	484.059	-8.429	-1,7
Jahr 2013 ¹⁾	1.095.532	-21.818	-2,0	1.895.989	1.417.318	-36.967	-2,5	478.671	-5.388	-1,1
Jahr 2014 ¹⁾	1.060.410	-35.123	-3,2	1.837.098	1.365.830	-51.488	-3,6	471.268	-7.403	-1,5
2014 Januar	1.075.455	-26.530	-2,4	1.859.014	1.386.067	-41.072	-2,9	472.947	-7.057	-1,5
Februar	1.082.242	-28.213	-2,5	1.871.195	1.395.787	-43.709	-3,0	475.408	-7.139	-1,5
März	1.084.279	-31.307	-2,8	1.874.746	1.399.062	-47.753	-3,3	475.684	-8.432	-1,7
April	1.080.464	-35.252	-3,2	1.868.327	1.393.211	-53.232	-3,7	475.116	-8.482	-1,8
Mai	1.072.663	-37.655	-3,4	1.856.819	1.383.213	-56.256	-3,9	473.606	-8.317	-1,7
Juni	1.065.785	-37.412	-3,4	1.846.964	1.374.567	-54.862	-3,8	472.397	-8.147	-1,7
Juli	1.060.773	-39.451	-3,6	1.840.773	1.368.655	-56.454	-4,0	472.118	-8.286	-1,7
August	1.054.602	-37.649	-3,4	1.829.168	1.358.134	-55.616	-3,9	471.034	-7.867	-1,6
September	1.044.233	-38.408	-3,5	1.812.509	1.343.566	-55.081	-3,9	468.943	-7.063	-1,5
Oktober	1.035.994	-39.711	-3,7	1.797.027	1.330.244	-56.807	-4,1	466.783	-7.355	-1,6
November	1.033.208	-36.171	-3,4	1.792.285	1.326.882	-50.486	-3,7	465.403	-5.558	-1,2
Dezember	1.035.217	-33.711	-3,2	1.796.346	1.330.571	-46.530	-3,4	465.774	-5.139	-1,1
2015 Januar	1.042.785	-32.670	-3,0	1.806.807	1.341.079	-44.988	-3,2	465.728	-7.219	-1,5
Februar										
März										
April										
Mai										
Juni										
Juli										
August										
September										
Oktober										
November										
Dezember										

Datenstand: Januar 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

6.4 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Deutschland

Januar 2015

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2014			Veränderung September 2014 zum Vorjahresmonat	
	September	August	Juli	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	3.274.223	3.296.210	3.312.881	-27.208	-0,8
dar.: 57,1 % mit 1 Person	1.868.429	1.881.531	1.890.792	-11.705	-0,6
19,8 % mit 2 Personen	648.178	654.359	656.888	-17.457	-2,6
11,5 % mit 3 Personen	377.305	380.514	382.183	-2.249	-0,6
6,9 % mit 4 Personen	225.183	225.396	226.872	+720	+0,3
4,7 % mit 5 und mehr Personen	155.128	154.410	156.146	+3.483	+2,3
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,8	1,8	1,8	+0,01	+0,3
dar.: 53,9 % Single-BG	1.765.647	1.780.359	1.790.397	-22.992	-1,3
14,2 % Paar-BG mit Kind	466.472	465.718	469.559	+5.171	+1,1
10,4 % Paar-BG ohne Kind	339.097	341.657	344.673	-5.031	-1,5
19,2 % Alleinerziehende-BG	628.647	632.594	631.963	-892	-0,1
Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro					
insgesamt	866,78	864,70	866,71	+21,79	+2,6
dav.: Arbeitslosengeld II ^{1) 2)}	353,93	353,89	354,76	+8,15	+2,4
Sozialgeld ¹⁾	16,37	16,32	16,24	+1,81	+12,5
Leistungen für Unterkunft und Heizung ¹⁾	357,06	354,73	355,94	+8,14	+2,3
Sozialversicherungsleistung ¹⁾	133,99	133,91	133,93	+3,44	+2,6
sonstige Leistungen ¹⁾	5,43	5,85	5,84	+0,26	+5,0
Personen in Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	6.055.550	6.087.951	6.122.683	-31.633	-0,5
dav.: 71,8 % erwerbsfähige Leistungsberechtigte	4.345.917	4.376.932	4.408.328	-42.443	-1,0
28,2 % Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.709.633	1.711.019	1.714.355	+10.810	+0,6
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	4.345.917	4.376.932	4.408.328	-42.443	-1,0
dav.: 51,7 % Frauen	2.246.742	2.262.379	2.274.876	-20.333	-0,9
48,3 % Männer	2.099.175	2.114.553	2.133.452	-22.110	-1,0
16,8 % unter 25 Jahre	728.587	748.094	755.149	-14.710	-2,0
55,2 % 25 bis unter 50 Jahre	2.400.340	2.408.305	2.425.714	-21.029	-0,9
28 % 50 bis unter 65 Jahre	1.216.990	1.220.533	1.227.465	-6.704	-0,5
23,6 % Ausländer	1.024.095	1.016.395	1.023.931	+60.667	+6,3
Zugang insgesamt	157.705	145.800	141.251	+6.226	+4,1
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	59.945	43.935	41.444	+4.091	+7,3
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	15.499	15.194	16.063	-1.257	-7,5
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	8.529	9.105	9.053	-435	-4,9
Abgang insgesamt	197.072	183.504	153.763	+525	+0,3
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	46.702	49.426	37.533	-309	-0,7
Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	1.709.633	1.711.019	1.714.355	+10.810	+0,6
dav.: 95,7 % unter 15 Jahre	1.636.823	1.637.312	1.640.477	+11.849	+0,7
4,3 % 15 bis unter 65 Jahre	72.810	73.707	73.878	-1.039	-1,4
14,9 % Ausländer	255.362	252.070	251.816	+17.913	+7,5
Zugang insgesamt	69.033	62.614	63.151	+4.880	+7,6
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	27.344	21.676	22.221	+3.378	+14,1
Abgang insgesamt	63.026	59.622	55.210	+1.490	+2,4
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	22.789	22.640	21.159	+2.161	+10,5
Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung ³⁾ im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)					
Hilfebedürftige Leistungsberechtigte nach dem SGB II					
insgesamt (0 Jahre bis Regelaltersgrenze)	9,4	9,5	9,5	-0,1	.
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	8,1	8,2	8,2	-0,1	.
Frauen (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	8,5	8,5	8,6	-0,1	.
Männer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	7,8	7,8	7,9	-0,1	.
unter 25 Jahre	8,4	8,6	8,7	-0,2	.
25 bis unter 50 Jahre	8,8	8,9	8,9	-0,1	.
50 Jahre und älter	6,9	6,9	6,9	-0,1	.
Ausländer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	17,8	17,7	17,8	+1,0	.
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	15,4	15,4	15,5	+0,1	.

Datenstand: Januar 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

²⁾ Arbeitslosengeld II- Regelleistung, Mehrbedarf; ohne Leistungen für Unterkunft

³⁾ Wohnbevölkerungsdaten der Bevölkerungsforschung auf Basis des Zensus 2011 mit Stand 31.12.2013; Quelle: Statistisches Bundesamt

Hinweis: Vormonats- und Vorjahresvergleiche können aufgrund einer Datenrevision von anderweitig veröffentlichten Werten abweichen

6.5 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Westdeutschland
Januar 2015

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2014			Veränderung September 2014 zum Vorjahresmonat	
	September	August	Juli	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	2.229.990	2.241.608	2.252.108	+11.200	+0,5
dar.: 55,5 % mit 1 Person	1.236.693	1.244.017	1.249.634	+8.495	+0,7
19,7 % mit 2 Personen	439.312	442.674	444.020	-4.180	-0,9
12,1 % mit 3 Personen	269.567	271.137	272.340	+1.634	+0,6
7,4 % mit 4 Personen	165.655	165.518	166.625	+1.961	+1,2
5,3 % mit 5 und mehr Personen	118.763	118.262	119.489	+3.290	+2,8
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,9	1,9	1,9	+0,00	+0,2
dar.: 52,3 % Single-BG	1.167.049	1.175.412	1.181.263	+2.153	+0,2
15,3 % Paar-BG mit Kind	340.608	339.280	341.962	+9.142	+2,8
9,9 % Paar-BG ohne Kind	220.677	222.022	224.087	+258	+0,1
20 % Alleinerziehende-BG	446.537	448.802	448.398	+957	+0,2
Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro					
insgesamt	891,35	889,79	892,33	+21,50	+2,5
dav.: Arbeitslosengeld II ^{1) 2)}	359,33	359,34	360,31	+8,55	+2,4
Sozialgeld ¹⁾	18,19	18,14	18,06	+1,89	+11,6
Leistungen für Unterkunft und Heizung ¹⁾	374,76	372,67	374,50	+7,19	+2,0
Sozialversicherungsleistung ¹⁾	133,19	133,11	133,14	+3,55	+2,7
sonstige Leistungen ¹⁾	5,88	6,53	6,32	+0,31	+5,6
Personen in Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	4.243.041	4.258.783	4.281.910	+30.511	+0,7
dav.: 70,8 % erwerbsfähige Leistungsberechtigte	3.002.351	3.018.798	3.039.673	+12.638	+0,4
29,2 % Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.240.690	1.239.985	1.242.237	+17.873	+1,5
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	3.002.351	3.018.798	3.039.673	+12.638	+0,4
dav.: 52,4 % Frauen	1.573.640	1.582.275	1.590.967	+4.606	+0,3
47,6 % Männer	1.428.711	1.436.523	1.448.706	+8.032	+0,6
18,1 % unter 25 Jahre	543.788	556.196	562.218	-2.616	-0,5
55,3 % 25 bis unter 50 Jahre	1.661.485	1.664.310	1.675.490	+10.351	+0,6
26,5 % 50 bis unter 65 Jahre	797.078	798.292	801.965	+4.903	+0,6
28,2 % Ausländer	846.178	840.255	846.112	+53.095	+6,7
Zugang insgesamt	116.654	105.312	104.050	+4.867	+4,4
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	43.102	30.369	28.421	+1.841	+4,5
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	11.343	11.123	11.850	-541	-4,6
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	5.923	6.540	6.495	-215	-3,5
Abgang insgesamt	139.518	130.834	108.294	+38	+0,0
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	33.485	34.816	25.654	-324	-1,0
Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	1.240.690	1.239.985	1.242.237	+17.873	+1,5
dav.: 95,5 % unter 15 Jahre	1.185.087	1.183.678	1.185.761	+18.529	+1,6
4,5 % 15 bis unter 65 Jahre	55.603	56.307	56.476	-656	-1,2
17,6 % Ausländer	218.797	216.127	215.979	+15.479	+7,6
Zugang insgesamt	50.844	44.808	45.145	+3.174	+6,7
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	18.712	13.889	13.933	+1.494	+8,7
Abgang insgesamt	44.724	42.338	38.652	+107	+0,2
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	15.254	14.883	13.275	+855	+5,9
Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung ³⁾ im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)					
Hilfebedürftige Leistungsberechtigte nach dem SGB II					
insgesamt (0 Jahre bis Regelaltersgrenze)	8,2	8,2	8,3	+0,0	.
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	7,0	7,0	7,0	+0,0	.
Frauen (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	7,3	7,4	7,4	+0,0	.
Männer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	6,6	6,6	6,7	+0,0	.
unter 25 Jahre	7,4	7,6	7,6	-0,0	.
25 bis unter 50 Jahre	7,6	7,6	7,7	+0,0	.
50 Jahre und älter	5,7	5,7	5,7	+0,0	.
Ausländer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	16,5	16,4	16,5	+1,0	.
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	13,7	13,6	13,7	+0,2	.

Datenstand: Januar 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

²⁾ Arbeitslosengeld II- Regelleistung, Mehrbedarf; ohne Leistungen für Unterkunft

³⁾ Wohnbevölkerungsdaten der Bevölkerungsforschung auf Basis des Zensus 2011 mit Stand 31.12.2013; Quelle: Statistisches Bundesamt

Hinweis: Vormonats- und Vorjahresvergleiche können aufgrund einer Datenrevision von anderweitig veröffentlichten Werten abweichen

6.6 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

Ostdeutschland

Januar 2015

endgültige Daten mit Wartezeit von 3 Monaten

Merkmale	2014			Veränderung September 2014 zum Vorjahresmonat	
	September	August	Juli	absolut	relativ in %
	1	2	3	4	5
Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	1.044.233	1.054.602	1.060.773	-38.408	-3,5
dar.: 60,5 % mit 1 Person	631.736	637.514	641.158	-20.200	-3,1
20 % mit 2 Personen	208.866	211.685	212.868	-13.277	-6,0
10,3 % mit 3 Personen	107.738	109.377	109.843	-3.883	-3,5
5,7 % mit 4 Personen	59.528	59.878	60.247	-1.241	-2,0
3,5 % mit 5 und mehr Personen	36.365	36.148	36.657	+193	+0,5
Personen pro Bedarfsgemeinschaft	1,7	1,7	1,7	+0,00	+0,2
dar.: 57,3 % Single-BG	598.598	604.947	609.134	-25.145	-4,0
12,1 % Paar-BG mit Kind	125.864	126.438	127.597	-3.971	-3,1
11,3 % Paar-BG ohne Kind	118.420	119.635	120.586	-5.289	-4,3
17,4 % Alleinerziehende-BG	182.110	183.792	183.565	-1.849	-1,0
Leistungen pro Bedarfsgemeinschaft in Euro					
insgesamt	814,30	811,38	812,32	+20,28	+2,6
dav.: Arbeitslosengeld II ^{1) 2)}	342,40	342,32	342,97	+6,86	+2,0
Sozialgeld ¹⁾	12,47	12,44	12,37	+1,51	+13,8
Leistungen für Unterkunft und Heizung ¹⁾	319,26	316,62	316,53	+8,54	+2,7
Sozialversicherungsleistung ¹⁾	135,70	135,62	135,62	+3,26	+2,5
sonstige Leistungen ¹⁾	4,46	4,39	4,84	+0,11	+2,6
Personen in Bedarfsgemeinschaften					
Bestand	1.812.509	1.829.168	1.840.773	-62.144	-3,3
dav.: 74,1 % erwerbsfähige Leistungsberechtigte	1.343.566	1.358.134	1.368.655	-55.081	-3,9
25,9 % Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte	468.943	471.034	472.118	-7.063	-1,5
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	1.343.566	1.358.134	1.368.655	-55.081	-3,9
dav.: 50,1 % Frauen	673.102	680.104	683.909	-24.939	-3,6
49,9 % Männer	670.464	678.030	684.746	-30.142	-4,3
13,8 % unter 25 Jahre	184.799	191.898	192.931	-12.094	-6,1
55 % 25 bis unter 50 Jahre	738.855	743.995	750.224	-31.380	-4,1
31,3 % 50 bis unter 65 Jahre	419.912	422.241	425.500	-11.607	-2,7
13,2 % Ausländer	177.917	176.140	177.819	+7.572	+4,4
Zugang insgesamt	41.051	40.488	37.201	+1.359	+3,4
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	16.843	13.566	13.023	+2.250	+15,4
dar.: vorheriger Arbeitslosengeld-Bezug (< 3 Monate)	4.156	4.071	4.213	-716	-14,7
gleichzeitig Arbeitslosengeld-Bezug (Aufstocker)	2.606	2.565	2.558	-220	-7,8
Abgang insgesamt	57.554	52.670	45.469	+487	+0,9
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	13.217	14.610	11.879	+15	+0,1
Nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte					
Bestand	468.943	471.034	472.118	-7.063	-1,5
dav.: 96,3 % unter 15 Jahre	451.736	453.634	454.716	-6.680	-1,5
3,7 % 15 bis unter 65 Jahre	17.207	17.400	17.402	-383	-2,2
7,8 % Ausländer	36.565	35.943	35.837	+2.434	+7,1
Zugang insgesamt	18.189	17.806	18.006	+1.706	+10,4
dar.: vorheriger SGB II Leistungsbezug (< 3 Monate)	8.632	7.787	8.288	+1.884	+27,9
Abgang insgesamt	18.302	17.284	16.558	+1.383	+8,2
dar.: erneuter SGB II Leistungsbezug innerhalb von 3 Mon.	7.535	7.757	7.884	+1.306	+21,0
Hilfequoten bezogen auf die Bevölkerung ³⁾ im jeweiligen Alter in Prozent (bzw. Veränderung absolut in Prozentpunkten)					
Hilfebedürftige Leistungsberechtigte nach dem SGB II					
insgesamt (0 Jahre bis Regelaltersgrenze)	14,7	14,8	14,9	-0,5	.
Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	12,9	13,1	13,2	-0,5	.
Frauen (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	13,2	13,4	13,4	-0,5	.
Männer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	12,6	12,8	12,9	-0,6	.
unter 25 Jahre	13,9	14,4	14,5	-0,9	.
25 bis unter 50 Jahre	13,9	14,0	14,1	-0,6	.
50 Jahre und älter	11,2	11,2	11,3	-0,4	.
Ausländer (15 Jahre bis Regelaltersgrenze)	28,7	28,4	28,7	+1,2	.
Nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte (unter 15 Jahre)	23,3	23,4	23,5	-0,3	.

Datenstand: Januar 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ jeweils ermittelt auf Basis aller Bedarfsgemeinschaften im Berichtsmonat

²⁾ Arbeitslosengeld II- Regelleistung, Mehrbedarf; ohne Leistungen für Unterkunft

³⁾ Wohnbevölkerungsdaten der Bevölkerungsforschung auf Basis des Zensus 2011 mit Stand 31.12.2013; Quelle: Statistisches Bundesamt

Hinweis: Vormonats- und Vorjahresvergleiche können aufgrund einer Datenrevision von anderweitig veröffentlichten Werten abweichen

7.1 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

Deutschland
Januar 2015

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen ²⁾				Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1) sozialversiche- rungspflichtige Stellen	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5) sozialversiche- rungspflichtige Stellen
		Vorjahr Vorjahresmonat				
		absolut	in%	5	6	
1	2	3	4	5	6	
Jahr 2012 ¹⁾	477.528	11.239	2,4	447.580	x	x
Jahr 2013 ¹⁾	456.975	-20.553	-4,3	428.190	x	x
Jahr 2014 ¹⁾	490.310	33.335	7,3	428.621	x	x
2013 Januar	420.012	-31.906	-7,1	393.412	464	434
Februar	448.442	-24.733	-5,2	419.454	464	433
März	462.660	-28.243	-5,8	433.182	461	430
April	460.197	-38.804	-7,8	430.409	453	423
Mai	457.010	-42.207	-8,5	427.574	450	422
Juni	458.732	-40.435	-8,1	428.988	448	419
Juli	468.686	-31.161	-6,2	439.514	451	424
August	470.938	-22.442	-4,5	442.551	452	425
September	472.550	-11.957	-2,5	443.926	456	429
Oktober	466.033	-2.041	-0,4	437.092	458	431
November	457.996	7.391	1,6	429.256	462	433
Dezember	440.443	19.906	4,7	412.923	468	438
2014 Januar	425.198	5.186	1,2	398.583	469	438
Februar	456.229	7.787	1,7	428.178	471	441
März	475.714	13.054	2,8	447.006	473	443
April	485.334	25.137	5,5	455.646	477	448
Mai	481.436	24.426	5,3	452.699	476	448
Juni	494.628	35.896	7,8	465.423	483	456
Juli	501.968	33.282	7,1	472.513	485	458
August	515.092	44.154	9,4	485.870	495	467
September	518.317	45.767	9,7	489.342	501	473
Oktober	517.432	51.399	11,0	489.005	509	482
November	514.599	56.603	12,4	486.611	519	490
Dezember	497.768	57.325	13,0	470.745	528	498
2015 Januar	485.172	59.974	14,1	459.408	534	504
Februar						
März						
April						
Mai						
Juni						
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Datenstand: Januar 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

²⁾ einschließlich gemeldeter Arbeitsstellen mit Arbeitsort im Ausland

7.2 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

Westdeutschland
Januar 2015

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen				Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1) sozialversiche- rungspflichtige Stellen	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5) sozialversiche- rungspflichtige Stellen
		Vorjahr Vorjahresmonat				
		absolut	in%	4	5	6
1	2	3	4	5	6	
Jahr 2012 ¹⁾	389.420	7.353	1,9	364.454	x	x
Jahr 2013 ¹⁾	369.017	-20.402	-5,2	345.646	x	x
Jahr 2014 ¹⁾	393.608	24.591	6,7	345.719	x	x
2013 Januar	340.418	-29.895	-8,1	319.094	377	352
Februar	362.843	-23.536	-6,1	339.644	376	352
März	373.579	-26.493	-6,6	349.820	374	350
April	371.271	-34.115	-8,4	347.078	367	343
Mai	369.554	-37.073	-9,1	345.496	365	342
Juni	371.102	-36.397	-8,9	346.765	362	339
Juli	379.010	-29.341	-7,2	355.026	364	342
August	380.383	-23.024	-5,7	356.996	364	342
September	381.601	-14.197	-3,6	358.314	367	345
Oktober	374.888	-7.823	-2,0	351.602	367	345
November	368.836	3.393	0,9	345.566	372	348
Dezember	354.724	13.672	4,0	332.356	376	351
2014 Januar	341.687	1.269	0,4	319.961	377	351
Februar	365.683	2.840	0,8	342.641	378	354
März	379.118	5.539	1,5	355.347	379	355
April	387.885	16.614	4,5	363.366	383	359
Mai	385.120	15.566	4,2	361.332	381	359
Juni	395.696	24.594	6,6	371.554	387	364
Juli	402.792	23.782	6,3	378.340	388	366
August	414.437	34.054	9,0	390.191	397	374
September	417.783	36.182	9,5	393.719	402	379
Oktober	418.144	43.256	11,5	394.695	410	387
November	414.447	45.611	12,4	391.467	417	393
Dezember	400.509	45.785	12,9	378.329	424	399
2015 Januar	389.074	47.387	13,9	367.868	428	403
Februar						
März						
April						
Mai						
Juni						
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Datenstand: Januar 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte

7.3 Bestand gemeldete Arbeitsstellen

Ostdeutschland
Januar 2015

Jahr/Monat	Bestand gemeldete Arbeitsstellen				Saisonbereinigte Werte	
	Insgesamt	Veränderung gegenüber		dar. (Sp. 1) sozialversiche- rungspflichtige Stellen	Bestand gemeldete Arbeitsstellen in Tausend	dar. (Sp. 5) sozialversiche- rungspflichtige Stellen
		Vorjahr Vorjahresmonat				
		absolut	in%	4	5	6
1	2	3	4	5	6	
Jahr 2012 ¹⁾	83.678	8.738	11,7	78.772	x	x
Jahr 2013 ¹⁾	84.968	1.289	1,5	79.608	x	x
Jahr 2014 ¹⁾	94.440	9.472	11,1	80.051	x	x
2013 Januar	76.194	-65	-0,1	70.975	84	78
Februar	82.190	-24	-0,0	76.458	84	78
März	85.761	-442	-0,5	80.092	83	77
April	85.561	-3.336	-3,8	80.018	82	77
Mai	84.285	-3.823	-4,3	78.962	82	77
Juni	84.470	-2.683	-3,1	79.116	82	77
Juli	86.660	-303	-0,3	81.526	84	79
August	87.751	2.227	2,6	82.803	85	80
September	88.288	3.674	4,3	83.006	87	81
Oktober	88.481	7.243	8,9	82.883	89	83
November	86.658	5.516	6,8	81.246	88	83
Dezember	83.313	7.487	9,9	78.215	90	84
2014 Januar	81.112	4.918	6,5	76.281	89	84
Februar	88.184	5.994	7,3	83.272	90	85
März	94.186	8.425	9,8	89.343	91	86
April	95.049	9.488	11,1	89.961	91	87
Mai	93.865	9.580	11,4	88.963	92	87
Juni	96.672	12.202	14,4	91.662	94	89
Juli	96.909	10.249	11,8	91.952	94	89
August	98.440	10.689	12,2	93.511	96	91
September	98.312	10.024	11,4	93.446	97	92
Oktober	97.101	8.620	9,7	92.174	97	93
November	98.073	11.415	13,2	93.112	100	95
Dezember	95.378	12.065	14,5	90.584	102	97
2015 Januar	94.245	13.133	16,2	89.741	103	99
Februar						
März						
April						
Mai						
Juni						
Juli						
August						
September						
Oktober						
November						
Dezember						

Datenstand: Januar 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Datengrundlage Statistik der BA und Saisonbereinigungsverfahren durch die Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Jahresdurchschnittswerte



7.4 Der Bundesagentur (BA) bekanntes Stellenangebot

Deutschland
Januar 2015

Jahr / Monat	Gemeldete Arbeitsstellen		gem. Stellen für Freiberufler, Selbständige, Private Arbeitsvermittlung		Stellenindex der BA (BA-X)
	Zugang	Bestand	Zugang	Bestand	
	1	2	3	4	
2013 Januar	119.723	420.012	670	3.633	161
Februar	175.025	448.442	894	3.656	161
März	170.529	462.660	954	3.733	160
April	152.477	460.197	794	3.709	155
Mai	161.746	457.010	853	3.538	156
Juni	169.461	458.732	795	3.449	156
Juli	181.076	468.686	938	3.549	158
August	182.410	470.938	880	3.409	159
September	170.527	472.550	656	3.074	159
Oktober	169.864	466.033	807	3.070	161
November	155.280	457.996	773	3.083	160
Dezember	139.310	440.443	821	3.094	161
2014 Januar	131.054	425.198	643	2.998	165
Februar	176.869	456.229	828	2.997	163
März	180.397	475.714	730	2.938	164
April	172.644	485.334	707	2.975	166
Mai	160.220	481.436	603	2.881	163
Juni	171.950	494.628	569	2.805	166
Juli	179.836	501.968	778	2.902	167
August	179.546	515.092	596	2.873	169
September	171.643	518.317	417	2.630	171
Oktober	178.622	517.432	511	2.412	175
November	166.010	514.599	260	2.091	176
Dezember	152.914	497.768	1.002	4.910	181
2015 Januar	128.804	485.172	1.003	5.812	183
Februar					
März					
April					
Mai					
Juni					
Juli					
August					
September					
Oktober					
November					
Dezember					

Datenstand: Januar 2015

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

8.1 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB III und SGB II

Deutschland
Januar 2015

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik	Bestand						Zugang			
	Januar 2015	Dezember 2014	Oktober 2014	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in %	Januar 2015 (vorläufig und hochgerechnet)	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn	
	(vorläufig und hochgerechnet)	(vorläufig und hochgerechnet)							2015	Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in %
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter	159.260	181.897	170.717	10,6	13,9	8,0	172.935	-16,4	172.935	-16,4
Vermittlungsbudget	x	x	x	x	x	x	96.582	-22,3	96.582	-22,3
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung dar. bei einem Arbeitgeber ¹⁾	158.857	181.205	169.703	10,8	14,1	8,0	76.263	-7,4	76.263	-7,4
dar. bei einem Arbeitgeber ¹⁾	7.214	9.106	9.510	-27,1	-9,5	-4,8	16.403	-20,6	16.403	-20,6
Vermittlung in soz.-verspfl. Beschäftigung (eingelöste AVGS, bewilligt 1. Rate) ¹⁾	x	x	x	x	x	x	1.180	-70,6	1.180	-70,6
Probebeschäftigung behinderter Menschen ¹⁾	403	692	1.014	-34,2	-18,6	7,6	77	-64,2	77	-64,2
Arbeitshilfen für behinderte Menschen ¹⁾	x	x	x	x	x	x	13	-23,5	13	-23,5
Berufswahl und Berufsausbildung, darunter	191.372	188.229	179.160	-8,4	-9,3	-7,5	5.912	-40,7	5.912	-40,7
Berufseinstiegsbegleitung ¹⁾	42.501	42.838	41.275	-20,1	-18,2	-13,2	239	-82,5	239	-82,5
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	48.182	46.364	43.452	1,0	-1,9	-2,3	3.246	-10,7	3.246	-10,7
Einstiegsqualifizierung	12.462	10.373	7.844	1,4	-7,9	-3,1	1.043	-34,1	1.043	-34,1
Ausbildungsbegleitende Hilfen ¹⁾	42.949	43.410	40.960	-1,4	1,1	6,7	954	-63,7	954	-63,7
Außerbetriebliche Berufsausbildung	37.315	37.147	37.367	-12,1	-14,7	-15,5	420	-38,2	420	-38,2
Zuschüsse z. Ausbildungsvergütung behinderter u. schwerbehinderter Menschen ¹⁾	7.813	7.929	8.087	-6,9	-7,0	-6,4	10	-85,5	10	-85,5
Zuschuss für Schwerbehinderte im Anschluss an Aus- u. Weiterbildung ¹⁾	111	129	135	14,4	7,5	8,0	-	-100,0	-	-100,0
Berufliche Weiterbildung, darunter	172.984	177.692	172.753	11,2	9,8	6,8	17.666	-2,8	17.666	-2,8
Förderung der beruflichen Weiterbildung (einschl. allg. Maßn. zur Weiterbildung Reha) dar. allgemeine Maßnahmen zur Weiterbildung Reha	162.348	166.754	161.795	10,8	9,1	5,7	17.559	0,5	17.559	0,5
dar. allgemeine Maßnahmen zur Weiterbildung Reha	7.751	7.650	7.577	6,4	3,0	1,2	393	-7,5	393	-7,5
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter ¹⁾	10.540	10.742	10.668	23,2	25,8	27,5	107	-70,1	107	-70,1
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter	109.735	115.272	119.192	9,2	8,0	5,3	14.831	-10,4	14.831	-10,4
Förderung abhängiger Beschäftigung	77.828	82.313	85.635	11,1	7,5	1,6	10.925	-7,9	10.925	-7,9
Eingliederungszuschuss	54.252	57.478	61.062	7,1	3,8	0,4	8.665	-11,4	8.665	-11,4
Eingliederungszuschuss für besonders betroffene Schwerbehinderte	9.443	9.364	9.261	5,9	3,3	0,4	566	-23,2	566	-23,2
Einstiegs geld bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit	10.291	11.426	11.164	70,8	66,0	47,6	1.694	25,8	1.694	25,8
Beschäftigungszuschuss (Restabwicklung) ¹⁾	3.842	4.045	4.148	-14,0	-13,0	-14,6	-	x	-	x
Förderung der Selbständigkeit	31.907	32.959	33.557	4,7	9,2	15,9	3.906	-16,7	3.906	-16,7
Einstiegs geld bei selbständiger Erwerbstätigkeit	3.003	3.152	3.239	-17,2	-17,2	-20,7	252	-49,0	252	-49,0
Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen ¹⁾	2.474	3.299	3.226	-17,5	-4,5	-7,4	544	-45,1	544	-45,1
Gründungszuschuss	26.430	26.508	27.092	10,9	15,6	26,6	3.110	-3,0	3.110	-3,0
besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen ⁶⁾, darunter	71.849	72.094	76.192	-0,6	-2,1	-2,6	2.949	-14,5	2.949	-14,5
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	8.069	8.174	7.501	0,4	1,3	-1,5	578	-35,8	578	-35,8
Eignungsabklärung/Berufsfindung	876	792	945	8,7	13,1	5,6	603	-2,3	603	-2,3
besondere Maßnahmen zur Ausbildungsförderung	35.464	35.376	35.626	-1,2	-2,9	-3,5	168	-30,3	168	-30,3
Einzelfallförderung ¹⁾	922	998	1.003	4,2	10,4	16,9	698	12,9	698	12,9
individuelle rehaspezifische Maßnahmen	23.186	23.457	27.915	-1,5	-3,6	-2,9	775	-13,1	775	-13,1
unterstützte Beschäftigung	3.332	3.297	3.202	5,2	2,6	-0,8	127	-29,1	127	-29,1
Beschäftigung schaffende Maßnahmen, darunter	88.149	111.020	127.575	-26,5	-17,8	-16,7	20.712	-21,0	20.712	-21,0
Arbeitsmöglichkeiten	79.143	93.398	106.338	-6,6	-5,7	-9,2	20.153	-18,3	20.153	-18,3
Förderung von Arbeitsverhältnissen	8.999	9.645	9.917	8,2	14,8	20,7	559	2,8	559	2,8
Beschäftigungsphase Bürgerarbeit ¹⁾	7	7.977	11.320	-100,0	-71,1	-59,1	-	-100,0	-	-100,0
Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter	10.754	14.468	14.309	-4,0	7,9	7,6	1.983	-29,6	1.983	-29,6
Freie Förderung SGB II ¹⁾	10.521	14.219	14.059	0,3	12,2	12,0	1.983	-29,6	1.983	-29,6
darunter Einmalleistungen ¹⁾	x	x	x	x	x	x	439	-43,8	439	-43,8
Europäischer Globalisierungsfonds ¹⁾	170	170	170	-72,3	-73,6	-74,2	-	x	-	x
Summe der Instrumente mit Einmalleistungen ²⁾	804.103	860.672	859.898	-1,0	0,3	-1,3	236.988	-16,6	236.988	-16,6
Einmalleistungen ²⁾	x	x	x	x	x	x	99.155	-23,7	99.155	-23,7
Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen ²⁾	804.103	860.672	859.898	-1,0	0,3	-1,3	137.833	-10,5	137.833	-10,5
nachrichtl. Kommunale Eingliederungsleistungen ¹⁾³⁾	37.340	50.996	49.980	-8,9	0,4	2,8	4.599	-40,5	4.599	-40,5

Erstellungsdatum: 22.01.15, Daten- und Gebietsstand: Januar 2015, Datenzentrum-FST

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

* Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten hochgerechnet. Dies gilt jedoch nicht für Daten der zT, was den Vorjahresvergleich einschränkt.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Die Hochrechnung am aktuellen Rand ist derzeit aufgrund fehlender Erfahrungswerte oder technisch nicht realisierbar, darum ist der Vergleich mit Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt möglich.

2) Die Einmalleistungen umfassen: Förderung aus dem Vermittlungsbudget, Vermittlung in sv-pfl. Beschäftigung, Arbeitshilfen für behinderte Menschen, Beschaffung von Sachgütern im Rahmen von Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen, überwiegend Einzelfallförderung Reha, Einm. zur Freien Förderung SGB II

3) Es ist von einer Untererfassung auszugehen, so haben bundesweit für Januar - Juni 2014 (Datenstand September 2014) nur ca. 64 % der Träger Daten zum Einsatz der kommunalen Eingliederungsleistungen erfasst.

6) Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

8.2 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB III

Deutschland
Januar 2015

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik	Bestand						Zugang			
	Januar 2015 (vorläufig und hochgerechnet)	Dezember 2014 (vorläufig und hochgerechnet)	Oktober 2014	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in %	Januar 2015 (vorläufig und hochgerechnet)	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn	
	1	2	3	4	5	6	7	8	2015	Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in %
Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter	25.211	26.594	25.815	4,0	4,1	2,1	58.157	-20,1	58.157	-20,1
Vermittlungsbudget	x	x	x	x	x	x	33.105	-28,0	33.105	-28,0
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung dar. bei einem Arbeitgeber ¹⁾	24.925	26.108	25.088	4,9	5,1	2,5	24.981	-6,1	24.981	-6,1
Vermittlung in soz.-verspfl. Beschäftigung (eingelöste AVGS, bewilligt 1. Rate) ¹⁾	3.878	4.096	4.214	-20,1	-10,5	-3,5	10.315	-13,3	10.315	-13,3
Probeschäftigung behinderter Menschen ¹⁾	x	x	x	x	x	x	256	-85,2	256	-85,2
Arbeitsstellen für behinderte Menschen ¹⁾	286	486	727	-41,3	-30,2	-8,8	60	-63,0	60	-63,0
Arbeitsstellen für behinderte Menschen ¹⁾	x	x	x	x	x	x	11	-15,4	11	-15,4
Berufswahl und Berufsausbildung, darunter	168.593	165.794	157.474	-8,5	-9,2	-7,1	5.314	-39,5	5.314	-39,5
Berufseinstiegsbegleitung ¹⁾	42.501	42.838	41.275	-20,1	-18,2	-13,2	239	-82,5	239	-82,5
Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen	48.182	46.364	43.452	1,0	-1,9	-2,3	3.246	-10,7	3.246	-10,7
Einstiegsqualifizierung	8.423	6.883	5.230	4,1	-8,3	-11,1	623	-33,9	623	-33,9
Ausbildungsbegleitende Hilfen ¹⁾	40.520	40.853	38.564	-1,7	0,6	6,0	872	-63,0	872	-63,0
Außerbetriebliche Berufsausbildung	22.147	21.920	21.875	-13,2	-16,0	-16,4	326	-23,1	326	-23,1
Zuschüsse z. Ausbildungsvergütung behinderter u. schwerbehinderter Menschen ¹⁾	6.690	6.788	6.923	-6,9	-6,8	-6,3	8	-86,4	8	-86,4
Zuschuss für Schwerbehinderte im Anschluss an Aus- u. Weiterbildung ¹⁾	91	109	115	-2,2	-5,2	-3,4	-	-100,0	-	-100,0
Berufliche Weiterbildung, darunter	102.912	104.000	100.759	9,0	7,8	6,4	10.372	-8,2	10.372	-8,2
Förderung der beruflichen Weiterbildung (einschl. allg. Maßn. zur Weiterbildung Reha) dar. allgemeine Maßnahmen zur Weiterbildung Reha	92.412	93.204	89.940	8,2	6,3	4,5	10.266	-3,2	10.266	-3,2
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter ¹⁾	5.258	5.154	5.098	5,5	1,8	0,8	232	-12,1	232	-12,1
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter ¹⁾	10.404	10.600	10.529	23,0	25,5	27,1	106	-68,9	106	-68,9
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter	57.423	58.445	60.293	7,3	5,6	5,0	8.233	-5,4	8.233	-5,4
Förderung abhängiger Beschäftigung	30.993	31.937	33.201	4,4	-1,5	-7,9	5.123	-6,9	5.123	-6,9
Eingliederungszuschuss	25.260	26.275	27.616	3,9	-0,3	-3,6	4.773	-4,7	4.773	-4,7
Eingliederungszuschuss für besonders betroffene Schwerbehinderte	5.733	5.662	5.585	6,9	4,0	0,0	350	-28,7	350	-28,7
Förderung der Selbständigkeit	26.430	26.508	27.092	10,9	15,6	26,6	3.110	-3,0	3.110	-3,0
Gründungszuschuss	26.430	26.508	27.092	10,9	15,6	26,6	3.110	-3,0	3.110	-3,0
besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen ⁶⁾, darunter	68.429	68.612	73.008	-0,7	-2,3	-2,8	2.627	-12,3	2.627	-12,3
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	4.649	4.692	4.317	0,5	0,5	-3,0	256	-42,7	256	-42,7
Eignungsabklärung/Berufsfindung	876	792	945	8,7	13,1	5,6	603	-2,3	603	-2,3
besondere Maßnahmen zur Ausbildungsförderung	35.464	35.376	35.626	-1,2	-2,9	-3,5	168	-30,3	168	-30,3
Einzelfallförderung ¹⁾	922	998	1.003	4,2	10,4	16,9	698	12,9	698	12,9
individuelle rehaspezifische Maßnahmen	23.186	23.457	27.915	-1,5	-3,6	-2,9	775	-13,1	775	-13,1
unterstützte Beschäftigung	3.332	3.297	3.202	5,2	2,6	-0,8	127	-29,1	127	-29,1
Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter	233	249	250	-67,4	-66,5	-66,2	-	-100,0	-	-100,0
Europäischer Globalisierungsfonds ¹⁾	170	170	170	-72,3	-73,6	-74,2	-	x	-	x
Summe der Instrumente mit Einmalleistungen ²⁾	422.801	423.694	417.599	-0,8	-1,7	-1,2	84.703	-19,0	84.703	-19,0
Einmalleistungen ²⁾	x	x	x	x	x	x	34.029	-29,4	34.029	-29,4
Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen ²⁾	422.801	423.694	417.599	-0,8	-1,7	-1,2	50.674	-10,0	50.674	-10,0

Erstellungsdatum: 22.01.15, Daten- und Gebietsstand: Januar 2015, Datenzentrum-FST

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten hochgerechnet.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Die Hochrechnung am aktuellen Rand ist derzeit aufgrund fehlender Erfahrungswerte oder technisch nicht realisierbar, darum ist der Vergleich mit Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt möglich.

2) Die Einmalleistungen umfassen: Förd. aus dem Verm.-budget, Vermittl. in sv-pfl. Beschäftigung, Arbeitsstellen für behinderte Menschen, Vermittl.-gutschein, überwiegend Einzelfallförderung Reha.

6) Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

8.3 Ausgewählte arbeitsmarktpolitische Instrumente - für Personen im Rechtskreis SGB II

Deutschland
Januar 2015

Instrumente der Arbeitsmarktpolitik	Bestand						Zugang			
	Januar 2015 (vorläufig und hochgerechnet)	Dezember 2014 (vorläufig und hochgerechnet)	Oktober 2014	Veränderung (Sp. 1) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 2) gg. Vorjahres- monat in %	Veränderung (Sp. 3) gg. Vorjahres- monat in %	Januar 2015 (vorläufig und hochgerechnet)	Veränderung (Sp. 7) gg. Vorjahres- monat in %	seit Jahresbeginn	
	1	2	3	4	5	6	7	8	2015	Veränderung (Sp. 9) gg. Vorjahres- zeitraum in %
Aktivierung und berufliche Eingliederung, darunter	134.050	155.303	144.901	11,9	15,8	9,1	114.779	-14,4	114.779	-14,4
Vermittlungsbudget	x	x	x	x	x	x	63.477	-18,9	63.477	-18,9
Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung	133.933	155.097	144.614	11,9	15,7	9,0	51.283	-8,1	51.283	-8,1
dar. bei einem Arbeitgeber ¹⁾	3.336	5.010	5.296	-33,9	-8,7	-5,9	6.088	-30,5	6.088	-30,5
Vermittlung in soz.-verspfl. Beschäftigung (eingelöste AVGS, bewilligt 1. Rate) ¹⁾	x	x	x	x	x	x	924	-59,6	924	-59,6
Probebeschäftigung behinderter Menschen ¹⁾	117	206	287	-6,4	33,8	97,9	*	-67,9	*	-67,9
Arbeitshilfen für behinderte Menschen ¹⁾	x	x	x	x	x	x	*	-50,0	*	-50,0
Berufswahl und Berufsausbildung, darunter	22.780	22.434	21.686	-7,9	-9,6	-10,5	597	-49,4	597	-49,4
Einstiegsqualifizierung	4.040	3.490	2.614	-3,7	-7,1	-9,5	419	-34,4	419	-34,4
Ausbildungsbegleitende Hilfen ¹⁾	2.429	2.557	2.396	2,2	10,0	18,8	*	-70,1	*	-70,1
Außerbetriebliche Berufsausbildung	15.168	15.226	15.492	-10,5	-12,9	-14,3	94	-63,3	94	-63,3
Zuschüsse z. Ausbildungsvergütung behinderter u. schwerbehinderter Menschen ¹⁾	1.123	1.141	1.164	-7,0	-8,0	-7,4	*	-80,0	*	-80,0
Zuschuss für Schwerbehinderte im Anschluss an Aus- u. Weiterbildung ¹⁾	20	20	20	x	x	233,3	-	x	-	x
Berufliche Weiterbildung, darunter	70.073	73.692	71.994	14,5	12,9	7,3	7.294	5,9	7.294	5,9
Förderung der beruflichen Weiterbildung (einschl. allg. Maßn. zur Weiterbildung Reha)	69.937	73.550	71.855	14,5	12,9	7,2	*	6,2	*	6,2
dar. allgemeine Maßnahmen zur Weiterbildung Reha	2.493	2.496	2.479	8,3	5,4	2,0	161	0,0	161	0,0
Arbeitsentgeltzuschuss zur beruflichen Weiterbildung Beschäftigter ¹⁾	136	142	139	43,2	59,6	67,5	*	-94,1	*	-94,1
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, darunter	52.311	56.828	58.899	11,2	10,5	5,5	6.599	-15,9	6.599	-15,9
Förderung abhängiger Beschäftigung	46.834	50.377	52.434	16,0	14,1	8,7	5.803	-8,8	5.803	-8,8
Eingliederungszuschuss	28.992	31.203	33.446	10,1	7,6	3,9	3.893	-18,3	3.893	-18,3
Eingliederungszuschuss für besonders betroffene Schwerbehinderte	3.709	3.703	3.676	4,3	2,1	1,0	216	-12,2	216	-12,2
Einstiegsgeld bei abhängiger sv-pflichtiger Erwerbstätigkeit	10.291	11.426	11.164	70,8	66,0	47,6	1.694	25,8	1.694	25,8
Beschäftigungszuschuss (Restabwicklung) ¹⁾	3.842	4.045	4.148	-14,0	-13,0	-14,6	-	x	-	x
Förderung der Selbständigkeit	5.477	6.451	6.465	-17,6	-11,2	-14,6	796	-46,4	796	-46,4
Einstiegsgeld bei selbständiger Erwerbstätigkeit	3.003	3.152	3.239	-17,7	-17,2	-20,7	252	-49,0	252	-49,0
Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen ¹⁾	2.474	3.299	3.226	-17,5	-4,5	-7,4	544	-45,1	544	-45,1
besondere Maßnahmen zur Teilhabe behinderter Menschen ⁶⁾, darunter	3.421	3.482	3.184	0,2	2,2	0,6	322	-29,1	322	-29,1
besondere Maßnahmen zur Weiterbildung	3.421	3.482	3.184	0,2	2,2	0,6	322	-29,1	322	-29,1
Beschäftigung schaffende Maßnahmen, darunter	88.149	111.020	127.575	-26,5	-17,8	-16,7	20.712	-21,0	20.712	-21,0
Arbeitsgelegenheiten	79.143	93.398	106.338	-6,6	-5,7	-9,2	20.153	-18,3	20.153	-18,3
Förderung von Arbeitsverhältnissen	8.999	9.645	9.917	8,2	14,8	20,7	559	2,8	559	2,8
Beschäftigungsphase Bürgerarbeit ¹⁾	7	7.977	11.320	-100,0	-71,1	-59,1	-	-100,0	-	-100,0
Freie Förderung / Sonstige Förderung, darunter	10.521	14.219	14.059	0,3	12,2	12,0	1.983	-29,6	1.983	-29,6
Freie Förderung SGB II ¹⁾	10.521	14.219	14.059	0,3	12,2	12,0	1.983	-29,6	1.983	-29,6
darunter Einmalleistungen ¹⁾	x	x	x	x	x	x	439	-43,8	439	-43,8
Summe der Instrumente mit Einmalleistungen ²⁾	381.305	436.978	442.298	-1,4	2,4	-1,4	152.286	-15,2	152.286	-15,2
Einmalleistungen ²⁾	x	x	x	x	x	x	65.126	-20,3	65.126	-20,3
Summe der Instrumente ohne Einmalleistungen ²⁾	381.305	436.978	442.298	-1,4	2,4	-1,4	87.160	-10,9	87.160	-10,9
nachrichtl. Kommunale Eingliederungsleistungen ¹⁾³⁾	37.340	50.996	49.980	-8,9	0,4	2,8	4.599	-40,5	4.599	-40,5

Erstellungsdatum: 22.01.15, Daten- und Gebietsstand: Januar 2015, Datenzentrum-FST

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

*) Aus Datenschutzgründen und Gründen der statistischen Geheimhaltung werden Zahlenwerte von 1 oder 2 und Daten, aus denen rechnerisch auf einen solchen Zahlenwert geschlossen werden kann, anonymisiert.

Am aktuellen Rand werden die Daten aufgrund von unterschiedlicher Untererfassung mit Erfahrungswerten hochgerechnet. Dies gilt jedoch noch nicht für Daten der zKT, was den Vorjahresvergleich einschränkt.

Endg. statistische Ergebnisse zum Einsatz arbeitsmarktpol. Instrumente stehen erst nach einer Wartezeit von drei Monaten fest. Die reg. Zuordnung der Teilnehmer erfolgt nach dem Wohnortprinzip; der Deutschland-Wert umfasst auch die ausländischen Wohnorte.

1) Die Hochrechnung am aktuellen Rand ist derzeit aufgrund fehlender Erfahrungswerte oder technisch nicht realisierbar, darum ist der Vergleich mit Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt möglich.

2) Die Einmalleistungen umfassen: Förderung aus dem Vermittlungsbudget, Vermittlung in sv-pfl. Beschäftigung, Arbeitshilfen für behinderte Menschen, Beschaffung von Sachgütern im Rahmen von Leistungen zur Eingliederung von Selbständigen, Einm. zur Freien Förderung SGB II.

3) Es ist von einer Untererfassung auszugehen, so haben bundesweit für Januar - Juni 2014 (Datenstand September 2014) nur ca. 64 % der Träger Daten zum Einsatz der kommunalen Eingliederungsleistungen erfasst.

6) Zum gesamten Umfang der Förderung der Teilhabe behinderter Menschen am Arbeitsleben sind Erläuterungen in den methodischen Hinweisen enthalten.

9. Bewerber für Berufsausbildungsstellen - Gesamtübersicht 5. Quartal -

Deutschland, West- und Ostdeutschland
Januar 23015

Merkmal	2014/15		Veränderung gegenüber Vorjahr		2013/14	darunter (Sp. 1) unversorgte Bewerber	
	absolut	Anteil in %	absolut	in %	absolut	absolut	Anteil in %
	1	2	3	4	5	6	7
Deutschland							
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen insgesamt ¹⁾	70.815	100	-1.206	-1,7	72.021	28.673	40,5
davon							
eingemündete Bewerber des letzten Berichtsjahres	7.096	10,0	81	1,2	7.015	2.231	31,4
andere ehemalige Bewerber des letzten Berichtsjahres	7.719	10,9	-13	-0,2	7.732	4.002	51,8
Bewerber mit Alternative zum 30.9. des letzten Berichtsjahres	14.750	20,8	-538	-3,5	15.288	1.515	10,3
unversorgte Bewerber am 30.9. des letzten Berichtsjahres	20.752	29,3	-161	-0,8	20.913	11.701	56,4
kein Bewerber im letzten Berichtsjahr	20.498	28,9	-575	-2,7	21.073	9.224	45,0
Westdeutschland							
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen insgesamt ¹⁾	59.181	100	-774	-1,3	59.955	23.143	39,1
davon							
eingemündete Bewerber des letzten Berichtsjahres	5.902	10,0	34	0,6	5.868	1.811	30,7
andere ehemalige Bewerber des letzten Berichtsjahres	6.054	10,2	85	1,4	5.969	3.006	49,7
Bewerber mit Alternative zum 30.9. des letzten Berichtsjahres	13.801	23,3	-697	-4,8	14.498	1.377	10,0
unversorgte Bewerber am 30.9. des letzten Berichtsjahres	16.489	27,9	248	1,5	16.241	9.451	57,3
kein Bewerber im letzten Berichtsjahr	16.935	28,6	-444	-2,6	17.379	7.498	44,3
Ostdeutschland							
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen insgesamt ¹⁾	11.280	100	-491	-4,2	11.771	5.366	47,6
davon							
eingemündete Bewerber des letzten Berichtsjahres	1.181	10,5	39	3,4	1.142	419	35,5
andere ehemalige Bewerber des letzten Berichtsjahres	1.654	14,7	-104	-5,9	1.758	988	59,7
Bewerber mit Alternative zum 30.9. des letzten Berichtsjahres	934	8,3	167	21,8	767	137	14,7
unversorgte Bewerber am 30.9. des letzten Berichtsjahres	4.061	36,0	-420	-9,4	4.481	2.177	53,6
kein Bewerber im letzten Berichtsjahr	3.450	30,6	-173	-4,8	3.623	1.645	47,7

Datenstand: Januar 2015

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

¹⁾ Am 1. Oktober weiterhin suchende oder nach dem 1.10. erneut oder neu suchende Bewerber für Berufsausbildungsstellen für den Ausbildungsbeginn bis Ende 2014.

Abweichungen in den Summen von Westdeutschland und Ostdeutschland zu Deutschland können sich durch nicht zuordenbare Daten ergeben